The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 245 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 29. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 24

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Wetter-Unbilden:

Windsturm, Regen u. Schnee im mittleren Westen. — Telegraph- und Telephondienst leidet. — Auch der Süden heimgesucht, und Texas abgesperrt!

St. Louis, 29. Jan. Verspätete Wetterbüroberichte, welche hier eintrafen, besagen, daß in Kansas City, Mo., frühmorgens der Wind eine Schnelligkeit von 72 Meilen pro Stunde entwickelte, in Springfield, Mo., eine solche von 56 Meilen pro Stunde! Noch um 7 Uhr Vormittags hatte der Wind zu Kansas City eine Schnelligkeit von 60 Meilen pro Stunde. Hier in St. Louis kam er „nur" auf 46 Meilen pro Stunde. Alle diese und andere Plätze berichten auch Schnee oder Regen.

St. Louis, 29. Jan. Die volle Gewalt des Sturmes kam kurz nach Mitternacht. Zu später Stunde waren die Straßen so gut wie ganz verlassen, — und das war ein günstiger Umstand, da sonst jedenfalls Menschenleben zu beklagen wären! Mehrere Personen wurden indeß durch niederstürzende Schilder oder Glasstücke verletzt. Der größte Schaden wurde an Main, Walnut, Elfter und Zwölfter Straße verursacht, sowie an Grand Avenue, im Kleinverkaufsdistrikt. An vielen Stellen waren die Straßen fast völlig unpassirbar, infolge der vielen verschlungenen Drähte und anderer Trümmerstücke, welche herumlagen. Auch wurden mehrere Kamine zerstört.

Um 10 Uhr blies der Wind noch immer gewaltig, und um diese Zeit waren die letzten, ostwärts gehenden Telegraphendrähte unbrauchbar geworden. Auch war der Bahnzugdienst weit unter der normalen Stufe, und von Straßenverkehr konnte kaum die Rede sein.

Detroit, 29. Jan. Ein starker Schneesturm ging über das ganze Nieder-Michigan hin und verursachte großen Trubel für Telephon- und Telegraphendrähte. Der Schnee ist indeß schwer und wird nicht zu hohen Haufen aufgeweht, sodaß die Eisenbahnzüge nur wenig Verzögerung erleiden.

Zu Grand Rapids hörte am Vormittag der ganze Straßenverkehr auf, und es fielen 8 Zoll Schnee. Aehnliche Nachrichten kommen von anderen Städten Michigans.

Louisville, Ky., 29. Jan. Starke Winde und Schnee haben die Drahtverbindung in vielen Theilen des Südens sehr ernstlich gestört und den Staat Texas sogut wie ganz von der Außenwelt abgesperrt!

An manchen Plätzen in Texas, sowie in Oklahoma hatte der Wind eine Schnelligkeit von 70 Meilen pro Stunde, und gleichzeitig herrschte ein schrecklicher Staubsturm! Da und dort auch hatte der Sturm einen gewitterartigen Karakter.

Hier in Louisville wurden allenthalben die Drähte niedergeworfen.

(Westlich und nördlich von Chicago wurde die Drahtverbindung ebenfalls vielfach gestört oder zerstört.)

Marshalltown, Ja., 29. Jan. Das ganze mittlere Iowa wird von einem der schlimmsten „Blizzards" der letzten Jahre heimgesucht, welcher um 5 Uhr Morgens losbrach.

Die telephonische und telegraphische Verbindung unserer Stadt mit der Außenwelt hörte für lange Zeit ganz auf, desgleichen der Elektrischlichtdienst und der Straßenbahndienst dahier; und das Feueralarmsystem wurde ganz zerrüttet. Viele Bäume und Telegraphenpfosten wurden durchgeknackt!

St. Joseph, Mo., 29. Jan. Ein Tornado zerstörte das „Tremont Hotel" und mehrere andere Gebäude zu Macon, Mo. Diese Meldung wurde von Zugbediensteten hierher gebracht. Alle Drähte liegen nieder.

(Nach einer späteren Meldung wurde von dem Hotel blos das Dach weggerissen, wobei ein Kind verletzt wurde.)

Kongreß.

Washington, D. K., 29. Jan. Das Abgeordnetenhaus berieth den Konferenzbericht über die Zensusvorlage und nahm den Abschnitt an, welcher dem Direktor des Zensusamtes das Recht gibt, die Berichte in Privatdruckereien herstellen zu lassen.

Eine Zeitlang wurde der Heeresetat erörtert.

Der Senat erörterte die Allgemeine Ansprüchevorlage und nahm mehrere Zusätze zu derselben an.

Heute kam wieder die Brownsville-„Kompromißvorlage" auf's Tapet.

Washington, D. K., 29. Jan. Sobald Rainey von Illinois im Abgeordnetenhause wieder das Wort erhalten konnte, verlas er eine Kabeldepesche von Chas. P. Taft, dem Bruder des erwählten Präsidenten, worin der Sender in Abrede stellt, jemals irgend welche Geschäftsverbindung mit Wm. Nelson Cromwell oder sonst ein geschäftliches Interesse am Isthmus von Panama gehabt zu haben, weshalb Hr. Rainey gefälligst die Behauptungen, die er in seiner Dienstagsrede aufgestellt, zurückziehen möge.

Rainey erklärte, er habe nicht den geringsten Wunsch, Hrn. Tafts Erklärungen zu bestreiten, — aber es sei für ihn nicht nothwendig, irgend etwas zurückzunehmen, was er in seiner Rede gesagt habe! Er las wiederum die Stellen seiner betreffenden Auslassungen vor und knüpfte längere Bemerkungen daran.

„Ich glaube mit Recht darauf hinweisen zu dürfen," sagte Rainey, „daß der erwählte Präsident dem Lande keinen größeren Dienst erweisen könnte, als wenn er seine häufigen öffentlichen Gutheißungen des William Nelson Cromwell zurückzöge! Und er sollte als Präsident sowohl Cromwell, wie Farnham aus ihren jetzigen amtlichen Stellungen entfernen."

Die Grubenarbeiter.

Indianapolis, 29. Jan. Die Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter nahm eine Resolution an, welche verlangt, daß nationale Organisatoren in das unorganisirte Feld Pennsylvaniens sowie in alle anderen derartigen Felder gesandt werden.

Es war offensichtlich, daß manche der Delegaten ungeduldig wurden über die fortwährende Unterbrechung der Verbandsgeschäfte durch das Politikspielen von Beamten oder durch das Austragen persönlicher Streitigkeiten! Mehrere Reden wurden in diesem Sinn gehalten, und die Redner stellten in Aussicht, daß die Konvention noch zwei Wochen länger hingehalten werden könne, wenn dieselbe nicht „zur Erörterung ihrer eigenen Angelegenheiten zurückkehre."

Familientragödien.

Poughkeepsie, N. Y., 29. Jan. Theodore Adams, Angestellter des Bahnlokomotivschuppens zu Hopewell Junction, wurde verhaftet und angeklagt, seinen Schwager John Kliff daselbst ermordet zu haben; Frau Kliff hat Adams beschuldigt, sie beraubt zu haben. Kliff war der Besitzer einer Imbißhalle, und zwei Männer, von denen einer Adams gewesen sein soll, schlugen ihm den Schädel ein. Frau Kliff liegt im Hospital und ist meistens bewußtlos.

New York, 29. Jan. Konrad Danielson, Geschäftsführer der „United States Expreß Co." für Portoriko, wurde in seinen Gemächern im „Hotel Carlton" mit einer Kugelwunde im Kopf gefunden; im „Roosevelt Hospital", wohin er gebracht wurde, wird sein Ableben jeden Augenblick erwartet.

Danielson's junge Gattin Eleonor, welche auf der Bühne als „Annie Yates Palmer" bekannt ist, sagt, ihr Gatte habe erst sie zu erschießen gesucht und dann auf sich selbst geschossen. Die Polizei glaubt das nicht so ohne Weiteres. Das Paar zankte sich öfter, und Frau Danielson war vor mehreren Wochen wegen Schreibens von Drohbriefen an eine andere Schauspielerin verhaftet worden.

Eisernte schlecht!

Boston, 29. Jan. Aus allen Theilen Neuenglands, wo Eis geschnitten wird, meldet man einen Rückgang des Ertrages. Das Wetter war in diesem Winter nicht günstig für Eisschneiden in großem Maße oder für eine gute Qualität des Eises.

Man erwartet nicht, daß die Eisernte auf dem Penobscot- und Kennebecfluß in Maine 100,000 Tonnen überschreitet; das wäre weniger als ein Fünftel des sonstigen Ertrages auf diesen Flüssen!—Man nimmt aber sowieso an, daß in diesen Gegenden weniger Eis geschnitten wird, da auf dem Hudson und in anderen Gegenden, welche dem New Yorker Markt näher liegen, mehr geschnitten worden ist.

Auf das Meer entführt.?

New York, 29. Jan. Der Restaurationsbesitzer Samuel Feldmann meldete der Polizei, daß seine 17jährige Tochter Hattie verschwunden ist, und daß seiner Meinung nach Matrosen sie auf das Meer entführt haben.

Feldmann's Speisewirthschaft liegt an der Wasserfront. Als man das Mädchen zuletzt sah, war es auf dem Weg nach einer benachbarten Bäckerei, um Zuckergebäck zu holen, welches Feldmann an Seeleute zu verkaufen pflegte.

Beinahe ein Lynchmord.

Jacksonville, Fla., 29. Jan. Ein Neger, welcher der Beschreibung eines Burschen entsprach, der vorgestern Nacht einen verbrecherischen Angriff auf Frau Jesse Holland, in der Nähe von hier, versuchte, wurde von wüthenden Nachbarn gepackt und mit einem Telephondraht an einem Baum aufgeknüpft. Der Draht brach jedoch; ein zweiter Hängeversuch wurde gemacht, — aber ehe er Erfolg hatte, erschien eine Sheriffsmannschaft, trieb den Haufen auseinander und brachte den Wollkopf nach dem Gefängniß.

Verheirathet—und doch nicht!

Des Moines, Ja., 29. Jan. Es stellt sich heraus, daß mindestens 200 Ehepaare, welche über das ganze mittlere Iowa zerstreut wohnen, nicht gesetzlich getraut sind.

In allen diesen Fällen wurde die Trauung vom jetzigen Bürgermeister A. J. Mathis vollzogen, während derselbe Polizeirichter war. Man hat aber jetzt entdeckt, daß nach dem Iowa'er Gesetz ein Polizeirichter überhaupt keine Befugniß hat, eine Trauung zu vollziehen.

Ausland.

Durch Bombe zerstört!

Der Laden eines reichen Kaufmanns in Baku. — 1 Todter, 11 Verletzte.

Baku, Russischkaukasien, 29. Jan. Durch eine Bombenexplosion wurde heute das Ladenhaus eines der reichsten Kaufleute der Stadt. Namens Asriew, zertrümmert. Es gab einen Todten und 11 Verwundete, unter denen Asriew selber ist.

Eine Gruppe Anarchisten hatte von dem Kaufmann 10,000 Rubel verlangt.

Bald nachdem der Laden heute geöffnet worden war, kam ein unbekannter Mann herein, legte die Bombe auf den Ladentisch und rief den anwesenden Angestellten eine Warnung zu. Dann lief er davon, und die Explosion erfolgte. Trotz der Warnung entging keiner der übrigen Anwesenden der Verletzung; denn ein Menschenhaufe, welcher hinter dem Bombenwerfer gekommen war, verhinderte sie, den Laden rasch zu verlassen.

Morde sind jetzt hier etwas Alltägliches! Jüngst wurde ein Millionär entführt und behufs Erpressung eines Lösegeldes festgehalten, das indeß noch nicht bezahlt ist; man fürchtet, daß er jetzt getödtet ist!

Persische Rebellen siegen.

Drei Generäle des Schahs sollen geschlagen sein.

Teheran, 29. Jan. Aus Osalem und Karganerud, wo gleichfalls Revolution ausgebrochen ist, brachten Eilboten die Meldung hierher, daß drei Generäle, welche Infanterie- und Artilleriestreitkräfte der Regierung befehligten, von den Aufständischen entscheidend geschlagen worden sind. So vollständig waren diese Niederlagen, daß die Generäle ihre Truppen im Stich ließen und flohen.

Die Aufständischen wurden durch eine Abtheilung von Satar Khan's Armee aus Tabriz unterstützt.

Lage beruhigender?

Bulgarische Reserven werden aufgelöst.

Konstantinopel, 29. Jan. Der Statthalter des Bezirks Adrianopel hat dem türkischen Minister des Innern telegraphirt, daß Bulgarien jetzt die Reserven auflöst, welche kürzlich an der türkischen Grenze zusammengezogen worden waren.

Vermuthlich geschieht dies auf den Druck hin, welchen die Mächte neuerdings wieder in Sofia übten.

Ueber Bord gestürzt.

Algier, Französisch-Nordafrika, 29. Jan. Ein Heizer auf dem amerikanischen Schlachtschiff „Kentucky" stürzte, während er von einem kleinen Boot auf eine Schiffsleiter zu springen suchte, über Bord und ertrank. Die Leiche wurde geborgen und auf dem Lande begraben, und Abtheilungen französischer und amerikanischer Seesoldaten schritten hinter dem Sarge her.

Neues Erdbeben.

Malaga, Spanien, 29. Jan. Heute Vormittag wurde hier eine Erderschütterung verspürt; doch war dieselbe nicht heftig und that keinen Schaden. Vorübergehend aber rief sie bei der Bevölkerung einen Schrecken hervor, der an Panik grenzte.

Catania, Sizilien, 29. Jan. Nach immer werden tagtäglich zu Messina leichte Erderschütterungen verzeichnet; doch richten sie keinen Schaden an.

Edmund Billings, Vertreter des amerikanischen Massachusetts Hilfsausschusses, vertheilt anhaltend Vorräthe an die Bedürftigen. Er hat gefunden, daß die Bevölkerung zwischen Messina und Taormina in schlimmer Noth ist, und hat jetzt seine ganze Thatkraft auf die Hilfe für sie gerichtet.

Rom, 29. Jan. Wieder wurde eine Anzahl Ueberlebende der Erdbebenkatastrophe, die an Wunden leiden, im Vatikans-Hospital aufgenommen. Sie waren mit dem spanischen Dampfer „Catalonia", welchen die spanische Regierung sandte, aus Messina und Reggio hierher gebracht worden.

Taft in Panama.

Kolon, 29. Jan. Das Kreuzerboot „North Carolina", mit dem erwählten Präsidenten William H. Taft an Bord, kam um 9 Uhr Vormittags in Sicht und erreichte gegen 10 Uhr seinen Ankerplatz.

Oberst Goethals und andere hohe Beamte der Panamakanalkommission waren von Panama über die Landenge hierher gekommen und bewillkommneten Hrn. Taft.

Die unglückselige Lampe.

Eau Claire, Wis., 29. Jan. Oskar Paulson, seine Gattin und sein kleines Kind liegen in kritischem Zustand darnieder, infolge des Umstoßens einer brennenden Petroleumlampe in ihrem Zimmer. Das Kind und die Mutter werden wohl nicht mit dem Leben davonkommen.

Irrsinniger zündet Kleider an.

Vor der Wache an der Maxwell Straße wurde gestern Abend der 48jährige Wm. Howard, zusammenhangloses Zeug schwatzend, verhaftet. In einer Zelle in jener Wache zog er heute Nachmittag seine Kleider aus und steckte sie in Brand. Die Flammen wurden schnell gelöscht und der Unglückliche als geistigkrank ins Detention-Hospital gebracht.

John Worthy-Schule.

Stadtbeamte befürworten Plan der Verlegung nach Gage-Farm.

Andere Bauten geplant.

Die Steuerzettel heute ausgesandt an die „kleinen Hausbesitzer."—Der Stadt auch minderwerthige Backsteine geliefert?—Vermesser gegen unfähige Mitbewerber.

Die Verlegung der John Worthy-Schule nach der alten Gage'schen Farm bei Riverside und die Uebertragung der Farm an den Schulrath bezweckt eine Vorlage, welche heute in einer Versammlung von städtischen Beamten im Bürgermeisteramte gutgeheißen wurde. Auf der Farm sollen noch andere besondere Anstalten Platz finden, nach einem Plane des Schulrathspräsidenten Schneider.

Außer diesem und dem Bürgermeister wohnten Oberbaukommissär Hanberg, Kämmerer Wilson, Korporationsanwalt Brundage, Arbeitshausverwalter Whitman und Vorsitzer Bennett vom Stadtraths-Finanzausschuß u. A. m. der Versammlung an.

Die Knaben unterstehen der Aufsicht der Arbeitshausverwaltung, welche dieses Recht aber an den Schulrath abgetreten hat, der auch allein das Recht hat, die Mittel für die Verwaltung der Schule zu verwilligen. Die gesetzliche Regelung dieses Verhältnisses sollte in der Sitzung besprochen werden, man kam aber sehr schnell davon ab, als Herr Schneider seinen vorerwähnten Plan vorlegte, und einigte sich dahin, die Legislatur um Erlaubniß zu ersuchen, die Amtsgewalt des Schulraths auch auf jene Farm, weil sie außerhalb der Stadtgrenzen liegt, auszudehnen. Der Plan schließt den Bau einer Zwangsschule für Mädchen, einer Schule für nicht normal veranlagte Kinder und für von der Schwindsucht genesende oder im ersten Stadium der schleichenden Krankheit befindliche Kinder ein.

Die fälligen Steuern.

An 185,000 Grund- und Hausbesitzer sind heute vom Countyschatzamt die Steuerzettel ausgesandt worden. Die großen Steuerzahler und die Grundeigenthumsagenten, welche Liegenschaften verwalten, holen sich gewöhnlich ihre Steuerzettel; die Gesammtzahl der letzteren ist 450,000 und ihr Gesammtbetrag ist über 27 Millionen Dollars. Er vertheilt sich auf die sieben Towns wie folgt:

South Town.....	$9,743,038.89
West Town......	6,896,498.83
Hyde Park	3,326,770.70
Lake	2,217,949.43
North Town	1,995,507.69
Lake View	1,965,299.57
Jefferson	717,089.61
Zusammen..	$27,061,154.72

„Nach dem 1. April wird erst bekannt, ob Sondersteuern zu entrichten sind, wer also klug ist, wartet bis dann, um den genauen Betrag seiner Steuern zu ermitteln," sagte heute Jemand, der die Verhältnisse kennt. Der Countyschatzmeister macht darauf aufmerksam, daß man bei schriftlichen Anfragen nach der Steuerumlage die genaue Beschreibung des Grundstückes, also „Subdivision," „Block" und Zahl der Baustelle angeben muß, weil die Steuer nicht gegen den Besitzer, sondern auf das Eigenthum verumlagt wird.

Die Angestellten im Countyschatzamt werden wegen der Erhöhung der Bezahlung für Extraarbeit in der bald beginnenden Hauptsteuerzeit von $2 für drei Stunden auf $1 die Stunde nicht streiken.

Backsteinlieferung für Straßenpflaster.

Die Behörde für örtliche Verbesserungen hat sich entschlossen, nach Rücksprache mit Bürgermeister Busse, durch ihr Mitglied John Minwegen die Backsteinbrenner des Landes, welche nächste Woche in Rochester, N. Y., tagen, einzuladen, auf die Lieferung von Backsteinen für Straßenpflasterungszwecke in Chicago Angebote zu machen, und ihnen gerechte Beurtheilung zuzusichern. Bislang lieferten die Purington Brick Co. in Galesburg, Jll., und die Metropolitan Brick Co. fast ausschließlich die hier zu Pflasterungszwecken benutzten Backsteine. Der städtische Backsteinprüfer Daniel J. Christopher hatte nun begutachtet, daß die von den beiden Firmen gelieferten Backsteine befriedigend seien und die Probe bestanden hätten. Die Behörde ließ nun durch ihren Asphalt-Chemiker L. Kirschbraun 37 Proben von neun Sorten Backstein vornehmen, darunter von solchen jener beiden Firmen, und da stellte es sich heraus, daß die Backsteine der Purington Co. nicht den Ansprüchen genügten. Kommissär Minwegen leitete diese Proben.

Gegen unfähige Kollegen.

Der Staatsverband der Ingenieure und Landvermesser, welcher hier tagt, hat heute beschlossen, die Legislatur um ein Gesetz zu ersuchen, wonach alle Ingenieure und Vermesser eine Prüfung bestehen müssen. Der Zweck der Forderung ist die Ausscheidung unfähiger Elemente, welche durch falsche Messungen schon unberechenbaren Schaden gethan haben. Emil Rudolph von Chicago verlas den Antrag.

Ein Schneesturm.

Bahn-, Telegraphen- und Telephon-Verkehr gestört.

Der Schneesturm, der heute am frühen Nachmittag Chicago erreichte, wüthet in vielen Staaten des Nordwestens und hat die Verbindung der Stadt mit Orten im Westen, Norden und Nordwesten durch Bahn, Telegraph und Telephon schwer gestört. Heute Abend wird angeblich klares Wetter bei etwa 10 Grad über Null eintreten. Die direkte Verbindung mit St. Paul war stundenlang unterbrochen, zwischen hier und Milwaukee hat der Sturm Dutzende von Leitungspfählen umgeworfen. Auch der Eisenbahn-Telegraph an der Northwestern-, Rock Island-, St. Paul- und der Burlington-Bahn, westlich vom Mississippi, hat an manchen Orten sehr gelitten. Im nördlichen Iowa sind viele Züge stecken geblieben. Westlich von Kansas City war der Telegraphendienst heute Morgen stundenlang unterbrochen.

Nicht schuldig.

Der frühere Präsident der verkrachten Home Safety Deposit Co. freigesprochen.

Nach zwanzigstündiger Berathung haben heute die Geschworenen in Richter Cliffords Gerichtssaal Robert T. Martin, den früheren Präsidenten der im Herbst 1904 verkrachten „Home Safety Deposit Co.", von der Diebstahlsanklage freigesprochen.

Wm. Blumenthal, ein früherer Kaufmann, hatte am 2. Januar 1904 in dem Sicherheitsgewölb der erwähnten Gesellschaft $3000 Bonds hinterlegt, als er nach einigen Monaten sie holen wollte, waren sie fort. Er will dann ermittelt haben, daß eine hiesige Maklerfirma sie von Martin erhalten hatte. Letzterer war einst wohlhabend, hat sein Vermögen aber in verunglückten Börsenspekulationen eingebüßt.

Unter Roffeshufen.

Die 56jährige Frau C. E. Killen, Nr. 425 W. Harrison Str., wurde heute Nachmittag an State und Monroe Str. von Pferden niedergetrampelt, die vor einen Wagen der Dixon Transfer Co. gespannt waren und von dem Fuhrmann Daniel Normoyle gelenkt wurden. Normoyle, der angeblich betrunken war, ist verhaftet worden. Die Verunglückte, die schwere Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat, befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Qualvoller Tod.

Die vierjährige Louisa Sala stieß gestern Abend in der elterlichen Wohnung Nr. 359 24. Str. einen Kessel um, dessen aus siedendem Wasser bestehender Inhalt sich über sie ergoß und sie entsetzlich verbrühte. Erst nach mehreren Stunden qualvollen Leidens starb die Kleine. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Erhält ein Schmerzenspflaster.

Dem 33jährigen Haynes Hasket, Monon, Ind., dem am 19. Februar 1905 als Weichensteller der Chicago, Indianapolis & Louisville-Bahn die Beine abgefahren wurden, sind heute von einer Jury in Richter Kavanaghs Gerichtssaal $30,000 Schadenersatz zugesprochen worden. Die Bahngesellschaft hat Berufung angemeldet.

Verrenkt sich den Knöchel.

Beim Versuche über den die Geleise der Illinois-Bahn an der 64. Str. einfriedigenden Zaun zu klettern, glitt heute der 37jährige L. D. Wright, ein Abtheilungsvorsteher der Firma Butler Brothers, Nr. 7 W. Randolph Str. aus, fiel und verrenkte sich den rechten Knöchel. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Mußte sterben.

Der Fahrstuhlbauer James Mahon, Nr. 111 Morgan Str., der neulich während seiner Arbeit im Armour-Gebäude an W. 43. und Cook Str. aus der Höhe des 5. Stocks den Fahrstuhlschacht hinabstürzte, ist gestern im Provident-Hospital gestorben. Er hinterläßt außer der Wittwe zwei Kinder.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneetreiben heute Abend und später klares Wetter; kalte Welle; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa zehn Grad über Null; morgen klar und kalt bei scharfem Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schneetreiben, darauf klar und kalt heute Abend; morgen klar und kalt bei scharfem Nordwestwind.

Nieder-Michigan: Heute Nachmittag und Abend starker Schneefall bei scharfem Nordost- und später Nordwestwind; morgen aufklarend; kalte Welle heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Im westlichen Gebietstheile heute Abend klar, im östlichen aufklarend; während der Nacht kalte Welle; morgen klar bei scharfem Nordwestwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 36 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 35 Grad, Mittags 12 Uhr 34 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 245 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Der Freibrief-Konvent.

Tritt unter schwacher Betheiligung seiner Mitglieder wieder zusammen.

Post verspottet den Konvent.

Ver. Gesellschaften für örtl. Selbstverwaltung und Law and Order League protestiren gegen die auf die Sonntagsfrage bezüglich. Bestimmungen des Entwurfs.

Der Freibriefkonvent, den Ald. Milton J. Foreman trotz der vernichtenden Niederlage, welche die Bevölkerung vor zwei Jahren dem Freibrief beigebracht hat, wieder ins Leben zurückzurufen für gut befunden hat, hielt heute eine Sitzung ab, um den Freibriefentwurf entgegenzunehmen, den ein für diesen Zweck ernannter Fünfzehner-Ausschuß fertig gestellt hat. Die Betheiligung an der Sitzung war nur schwach, denn von den 74 Mitgliedern, welche dem Freibriefkonvent ursprünglich angehörten, hatten nur 38 es für nöthig gefunden, sich einzufinden. Unter den Anwesenden fehlte es nicht an Opposition gegen die Wiederbelebung des Freibriefkonvents überhaupt. George E. Cole brachte seinen schon früher gemachten Vorschlag wieder zur Sprache, daß ein Verfassungskonvent einberufen werde, während Louis F. Post verlangte, daß sein Antrag, einen Freibriefkonvent durch die Bevölkerung erwählen zu lassen, zur Berathung komme. Beide Anträge werden in der nächsten Sitzung zur Sprache kommen. Von den „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" ging ein Protest gegen den Freibriefentwurf ein, den Herr Walter R. Michaelis vorlegte. Gleichzeitig unterbreitete er die Forderungen des Verbands bezüglich der Regelung der Schankausfrage an Sonntagen und der Sonntagsfrage überhaupt.

Die Vereinigten Gesellschaften verlangen, daß diese Fragen vom Stadtrath geregelt werden sollen, und daß eine dahingehende Bestimmung in den Freibriefentwurf Aufnahme finden solle. Diese Forderungen sind bereits dem Fünfzehnerausschuß vorgelegt und in der „Abendpost" eingehend besprochen worden. Ebenfalls, wenn auch aus anderen Gründen, protestirte die Law and Order League Arthur Burrage Farwells, des bekannten Geschäftsreformers, gegen den Freibriefentwurf und gegen die auf die Sonntagsfrage bezüglichen Bestimmungen. Diese Fragen brauchen nach ihrer Ansicht nicht durch den Freibrief geregelt zu werden, da sie bereits durch Staatsgesetze geregelt sind.

Nachdem der Abgeordnete James Kittleman, der Vorsitzende des Fünfzehnerausschusses, den Entwurf eingereicht hatte, kam auf Antrag des Herrn Lessing Rosenthal ein Beschluß zur Annahme, daß der Konvent regelmäßig Sitzungen am Freitag und Samstag, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und Abends von 8 bis 10 Uhr abhalte. Während der Woche, in der die Lincolnfeier stattfindet, sollen Sitzungen nicht abgehalten werden. Die nächste findet am nächsten Freitag statt.

Abweichungen vom ersten Freibrief.

Der Abgeordnete Kittleman, der Vorsitzende des Fünfzehner-Ausschusses, der mit der Ausarbeitung des Freibriefentwurfs betraut war, reichte den Entwurf mit einer kurzen Ansprache ein. Er erklärte, daß alle Veränderungen, welche die Legislatur am ersten Freibriefentwurf vorgenommen habe, sorgfältig berücksichtigt worden seien, und daß von diesen Aenderungen nur die beibehalten worden seien, die wirklich eine Verbesserung des ersten Entwurfs bedeuteten. Der neue Entwurf weiche von dem ersten Freibrief hauptsächlich in den folgenden Punkten ab: Die Höhe der Pfandbriefe, welche die Stadt ausgeben könne, sei auf 4 Proz. des Gesammtwerths des steuerpflichtigen Eigenthums festgesetzt worden.

Im ersten Freibrief habe sie 5% betragen. Die Stadt übernehme 10% mehr von den Kosten für Straßenpflasterungen, als der erste Entwurf vorgesehen habe. Die auf Wahlbetrug, Wahlfälschung und unlautere Beeinflussung bei Wahlen bezüglichen Bestimmungen des ersten Freibriefes, welche die Legislatur gestrichen habe, seien wieder aufgenommen worden.

Die Abgrenzung der Wards, welche der erste Freibrief enthalten habe, sei ausgelassen worden, dagegen seien die auf Regelung der Sonntagsfrage bezüglichen Bestimmungen, welche die Legislatur aus dem ersten Freibrief gestrichen habe, wieder aufgenommen worden. Die Zivildienstvorschriften seien in der gleichen Form wie im ersten Entwurf beibehalten worden. Herr Kittleman sprach die Hoffnung aus, daß die Legislatur trotz der chaotischen Zustände, die in beiden Häusern herrschen, den Wünschen der Bevölkerung Chicagos Gehör schenken werde, wenn sie sich überzeugen könne, daß die Bewohner Chicagos mit dem Entwurf einverstanden seien.

Post verspottet Konvent.

Herr Cole bestand darauf, daß sein Antrag auf Einberufung eines Verfassungskonvents zur Berathung komme. Er wird in der nächsten Sitzung erörtert werden. Ein gleiches Schicksal hatte der Antrag Louis F. Posts, daß der Freibriefkonvent erwählt werden solle. Herr Post ließ sich die Gelegenheit nicht entgehen, den Versuch, den Freibriefkonvent wieder in's Leben zurückzurufen, mit Spott und Hohn zu überschütten.

„Der Freibriefkonvent," erklärte der Schulkommissär, „sollte von der Bevölkerung erwählt werden, damit die Legislatur erfährt, was die Bevölkerung von Chicago wirklich verlangt. Dieser Konvent liegt in den letzten Zügen. Auf irgend eine Weise aber hat man es verstanden, ihn zu einem Scheinleben zurückzugalvanisiren, ihm den Anstrich zu geben, als ob er noch lebe."

Die Sonntagsfrage.

Was bisher noch Niemand fertig gebracht hat, nämlich die Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung und die Law and Order League des Geschäftsreformers Arthur Burrage Farwell unter einen Hut zu bringen, der Fünfzehner-Ausschuß hat es fertig gebracht. Beide sind mit den auf die Sonntagsfrage bezüglichen Bestimmungen des Entwurfs nicht zufrieden, wenn auch ihre Motive natürlich grundverschieden sind. Herr W. R. Michaelis unterbreitete die Forderungen der Vereinigten Gesellschaften, die bereits früher in der „Abendpost" ausführlich besprochen worden sind. Der Verband verlangt, daß der Stadtrath das Recht erhalte, nicht nur die Schankfrage an Sonntagen zu regeln, sondern auch die Frage der Sonntagsheiligung überhaupt. In dem Protest der Law und Order League wird ausgeführt, Bestimmungen über die Sonntagsfrage gehörten überhaupt nicht in einen Freibrief; daß zwei grundverschiedene Dinge, die Frage von Vergnügungen an Sonntagen und die Frage des Ausschanks von geistigen Getränken an Sonntagen, mit einander verquickt seien. Bezüglich des ersteren Gegenstandes werde eine Aenderung der bestehenden Gesetze nicht verlangt. Die Opposition richte sich nur gegen die Gesetze, die auf den Ausschank an Sontagen Bezug haben. Um alle Meinungsverschiedenheiten bezüglich des neuen Freibriefs zu vermeiden und ihm die Unterstützung der gesammten Bevölkerung zu sichern, sollten derartige Fragen, über welche die Meinungen weit auseinandergingen, in besonderen Gesetzen geregelt werden. Die Regelung des Ausschanks an Sonntagen sollte der Legislatur überlassen bleiben. Wenn der Stadtrath die Frage zu regeln habe, würde es sich bei der Erwählung von Aldermen immer an erster Stelle darum handeln, wie sie zu dieser Frage stehen, und die interessirten Kreise würden Alles daran setzen, die Wahl ihrer Leute durchzusetzen, ohne sich um ihre sonstige Befähigung für das Amt zu kümmern. Eine Urabstimmung über die Sonntagsfrage würde die Wünsche der Bevölkerung nicht zum Ausdruck bringen, da Frauen und Kinder, die an der Sache ein lebhaftes Interesse hätten, nicht stimmen könnten.

Beide Proteste werden in der nächsten Sitzung zur Berathung kommen.

Deneen ist Favorit.

In politischen Kreisen bricht sich mehr und mehr die Ueberzeugung Bahn, daß der Kampf um den Sitz Albert J. Hopkins' im Bundessenate schließlich doch durch die Erwählung Gouverneur Deneens zum Nachfolger des Staatsmannes von Aurora entschieden werden wird. Gut unterrichtete Kreise sind der Ansicht, daß zwischen Deneen und William Lorimer, dem „blonden Boß", ein Einverständniß erzielt worden ist, und daß der Gouverneur sich schließlich bereit finden wird, die Toga anzunehmen. Man ist der Ansicht, daß, wenn die auf den Bau des Tiefwasserkanals bezüglichen Vorlagen zur Annahme gelangt sind, der Gouverneur bereit sein wird, auf die Leitung der Staatsgeschäfte zu verzichten, sein Amt an Vizegouverneur Oglesby abzutreten und die Berufung in den Senat anzunehmen.

Es ist bekannt, daß er den Bau des Tiefwasserkanals als seine vornehmste Aufgabe betrachtet, und gut unterrichtete Politiker sind der Ansicht, daß er zufrieden sein wird mit dem Ruhme, die dafür nöthigen Gesetze zur Annahme gebracht zu haben. Sie erklären, daß diese Gesetze voraussichtlich sehr schnell zur Annahme kommen werden, damit das Staatsoberhaupt sie noch vor dem 4. März unterzeichnen kann, an welchem Tage er den Sitz im Bundessenate antreten müßte. Daß sie allerdings in der vom Gouverneur vorgeschlagenen Form angenommen würden, damit rechnet Niemand in diesen Kreisen.

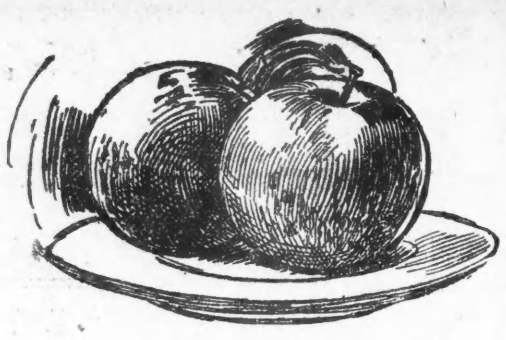
Zahlreiche Betheilung in Aussicht.

Die Wahlbehörde setzte heute die Zeit fest, innerhalb der Petitionen von Kandidaten für das Kreis- und Superiorgericht eingereicht werden müssen. Diese Petitionen müssen beim Staatssekretär in Springfield hinterlegt werden, und zwar zwischen dem 12. Februar und dem 13. März. Nach der Zahl der Anfragen zu schließen, die an die Wahlbehörde gerichtet worden sind, wird die Zahl der Bewerber um Nominationen für die Richterstellen sehr groß sein.

Nur ein einziger Bewerber um eine Aldermans-Nomination reichte heute seine Petition bei der Wahlbehörde ein, der Demokrat Michael F. Maher von der 14. Ward.

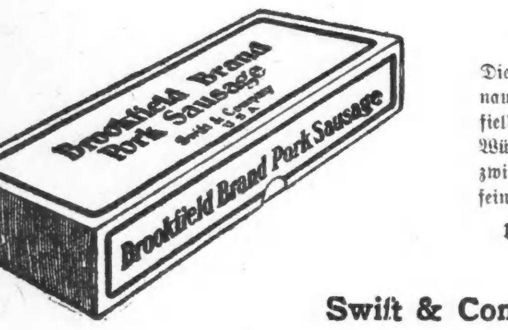
Brat-Aepfel

mit Brookfield Wurst



Brookfield Wurst allein zum Frühstück ist schwer zu übertreffen — aber mit Bratäpfeln ist sie delikat. Euch wird die Brookfield Wurst schmecken — sie schmeckt Jedem. Gemacht aus mit Mais gemästeten jungen Schweinen, die besten im Lande. Mit den feinsten Gewürzen gewürzt. Versucht morgen Brookfield Wurst

—zum Frühstück



Rein, gesund

Diese Abbildung ist eine genaue Wiedergabe wie Brookfield Wurst verkauft wird. Die Würste sind hübsch in Lagen zwischen Perdament-Papier in feinen Kartons verpackt.

U. S. Gov't inspezirt.

Swift & Company, U. S. A.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(21. Fortsetzung.)

„Brav, brav!" der Vielbeschäftigte ist vorüber, eh sie weiter erzählen kann, und dann klinkt sie auf und tritt an ihren Arbeitsplatz. Um sie herum klappern andere Schreibmaschinen, diktiert hier einer, vergleicht man drüben. Zwischen die Buchstaben, die sie auf dem Papier entstehen sieht, drängen sich Bilder und Gedanken. Ein Wagen fährt sie bergauf, Lichter blitzen, Beifallsklatschen tönt, Lachen, Alles nickt freundlich. Schade, nur der eine nicht — Dann ein Aufraffen ihrer kleinen Gestalt! Darf sie zerstreut sein? Ist sie nicht eine Beamtin so gut wie die Anderen? Wird nicht Pflichttreue und Fleiß von ihr verlangt? „Nimm Dich zusammen, Annche, werd net hochmüthig und net albern!" Das ist die Standrede, die sie sich selber hält.

„Endlich!" sagt sie, als die Mittagsstunde kommt. Aber diesmal winkt Herr Bitter sie heran und gibt ihr schon für den Nachmittag in seiner breiten und umständlichen Art Aufträge, Minuten büßt sie ein, und [illegible]te doch keine missen, denn es treibt [illegible]m's Inspektorhaus. Rasch huscht [illegible] über den Weg, die Stufen hinauf, ha[illegible] vergebens nach dem Gesicht am Fenster geguckt, ‚und dann kommt ihr die alte Köchin entgegen. „Heut ist's nix! Die Prinzessin ist von Offenbach herüber und hat unsere Frau geholt. Die Prinzessin ist auch sehr freundlich gegen mich gewesen. Und wenn die Frau bei der Prinzessin ist, ist sie gut aufgehoben, und da muß sich der Herr Oberinspektor für ein paar Tage drein finden."

„Ja, Babette, ja!"

„Unsereiner auch!" sagt die Alte.

„Freilich!"

„Und Sie gar erst!" denn Babette hat ihren Stolz und kann die Freundschaft und Güte ihrer Frau Oberinspektor „für's Aufsehers Annche" ganz und gar nicht begreifen. Ist ihr nicht standesgemäß....

Zögernd und mit einem Seufzer geht Annche weg. Nun muß sie lange warten, ehe sie erzählen, fragen und Bescheid bekommen kann.

Ein paar Kinder laufen mit ausgestreckten Händchen auf sie zu. Sonst läßt sie sie nicht unbeachtet vorüber, ihr Kopf ist heute zu voll, sie schiebt sie aus dem Wege. Aber so leicht lassen sie sich nicht abschütteln; sie erzählen wichtig, daß es nun bald überall Blumen zu pflücken geben wird. Sie schwatzen und hängen sich an sie. Dann vor dem Hause. Die Fenster von Herrn Welands Zimmer stehen weit offen. In den Garten ist er noch nie gegangen; Tonche hat ihr das geklagt, ganz gekränkt. „Da grab ich und hark ich, Alles umsonst, säubrer als wie je. Unser jung' Herr sieht's net. So stolz, so arg stolz!"

Das hat sie doch eben auch erfahren. Sie könnte einstimmen in Tonches Ausruf. Nein, nicht. Ist doch sein Recht — „der jung' Herr!"

Die Thür drüben zu dem Bibliotheksraum steht offen. Ist ja heut Wechseltag. Und Frau Schrot sieht über blonde und braune Köpfe hin, über Buben und Mädchen, die sich drängen, daß sie kommt. „Ach, Annche, nur schnell daher! Helf mir! Ich kann schon gar net durchfinden. Mein Mann läßt mich allein. Er sagt, 's Annche wird schon helfen."

Es geht nicht anders, sie muß. Die Lehrersfrau steht nicht auf allzu vertrautem Fuß mit dem gedruckten Wort, den Titeln und Verfassern. So fragt und sorgt das Annche, hier Bücher für die Jungens, dort Nachfrage für die Alten.

„Ein recht schön's, fein's Buch für'n Vater." „Märchen, Bormanns Annche, schöne Märchen!"

Nun kommt Zug in die Sache. Frieda Schrot, rundlich, braun, mit lachendem Gesicht, meint: „Ich bin eine Hausfrau mit vier Kindern. Da sollt so'n Mann net noch Anforderungen stellen! Wo gehör ich hier her? Wie brauch ich zu wissen, ob da noch ein schön's Buch ist, von einem gewissen Rosenäcker oder von sonst wem, der eins gemacht hat, das Plattdeutsch ist, und das kein echt Hessenkind verstehen kann. Seine Heft will er korrigieren, und ich hab'n in Verdacht, daß er ein Schläfche macht."

Sie schießt hin und her und reiht das Gebrachte in die Lücken, die klaffen, ohne besondere Auswahl. „Ordnung vor allen Dingen!"

Annche hilft nach, ‚daß der Herr Schrot nicht Kraut und Rüben findet, wenn er den Bibliotheksraum betritt, und derweil schwatzt die lustige Frau weiter: „Wenn eins lesen und schreiben kann, ein Frauenzimmer, hat mein Vater selig gesagt, ist's genug. Und meiner Seel hat mein Schulmeister auch gar nix anders, nix von Wissenschaften verlangt, als er mir nachgelaufen ist. Nun auf einmal soll ich mit „Interesse und Verständniß" hergehen und hersitzen. Bin müd und schlaf' ein, wenn ich zuhören soll, was er vorliest. Annche, die Männer schwätzen ganz anders in der Brautzeit, als in der Ehe! Ein Kreuz is schon, mit ihnen auszukommen!"

Der Tag ist schneller hingeflogen, als je einer, denkt Anne Bormann, als sie nach dem Abendessen ihre goldene Brosche in die Kommode verschließt, um sie vor den Händen des allzu sehr bewundernden Finche zu schützen. Sie hat sich mit beiden Armen auf das Fensterbrett gestützt, und träumt in das Abendgrau hinaus. Der Flieder ist schon voll entfaltet, lila Dolden, die schwer herabhängen. Das wird ein Duften sein, wenn Alles aufgeblüht ist.

Erst vorhin, Mittags ist die Zeit zu knapp gewesen, hat sie erzählt und gezeigt, ein Schwatzen war um sie her, ein Sichwundern. „Daß ich das erleb! von der! —" hat die Mutter gesagt, und ist hinaus, um den Nachbarinnen von der Ehre zu berichten, das schlafende Bübchen im Arm. Ihr Vater hat nur genickt, aber ein heller Schein ist aus seinen Augen über sie hingegangen, und ihr ist gewesen, als könnte sie sich ordentlich in dem wärmen. Sie versteht den Vater. Viel Freude ist ja nicht in seinem Leben.

„Sss!" ein zischender Laut zu ihr in die Höhe, und dann kommt hinter dem Strauchwerk die schmiegsame Gestalt von Lude zum Vorschein. „Du auch! Annche!" grinst er, und wahrt mit den schlauen Augen rechts und links.

„Bub, Du! — Was hast Du wieder ausgerichtet?" denn er hat beim Essen gefehlt.

„Bestelln soll ich was, an Dich allein, mich schickt wer", zischelt er.

„Dein' Schlich kenn' ich doch. Laß mich net narren", sprit sie herunter.

„Da zuhinterst in den Garten sollst mal kommen."

„Lang kannst warten, bis ich geh!"

Er hüpft von einem Bein auf das andere, tippt gegen seine Rocktasche, reibt sich die Handflächen. „Wahrhaftigen Gott, ich lüg net. Da wart' wer, dem's pressiert."

Wenn Du net sagst, wer —"

„Annche, wenn ich lüg, sollst mir ein paar Maulschellen geben, ich will stillhalten. Ich hab's doch versprochen, daß Du kommst. Geh auch!"

„Wenn ich net weiß, wer's ist —"

Er schüttelt den Kopf. „Soll's net verrathen. Wirst's selber sehen. Komm raus."

„Die Offenbacher Sus?" fragt sie.

Er schnippt mit den Fingern durch die Luft. „Wichtig ist's! komm endlich doch!"

Sie schaut noch ein Augenblickchen in das Laub des Fliederbaumes: „Meinetwegen!" Doch wohl! die Offenbacher Sus, die ein paar Jahre älter ist als sie, ihren Liebsten nicht kriegen soll und ihr ab und zu von ihrem Herzeleid erzählt.

„Kommst?" — Sie nickt. Ein Knacken in den Büschen, der Junge ist wieder davon.

Oder — eine weiche Stimmung überschleicht sie. Fritz Frowein? Daß er ihr gut ist, fühlt sie wohl. Aber der braucht sie doch nicht heimlich rufen zu lassen, er kennt ja den Weg durch die Hausthür. „Der hätt mein Gnad! der ein für allemal!" hat die Mutter kürzlich gesagt, als er gegangen ist. „Aber, der schaut über dich hin." Ganz das Gegentheil, hat sie gedacht, recht sehr suchen seine Augen meine. Und ein guter, frischer Mensch ist er und hat sein Auskommen, Vater weiß das. Und doch ist eine Scheu in ihr, eine Beklommenheit. Nein, sie möchte nicht, daß er öfter käme, daß er sie vielleicht fragte. Sie weiß nicht, ob sie ihm so gut sein könnte, so gut —

Annchen trippelt über den Hof in den schweigenden Garten. Nur hier und da ein leiser Vogellaut. Wie schön das ist, und doch wie beklemmend. Es weckt ein sehnsüchtiges Gefühl in ihr, und sie kann sich doch nicht klar machen, was, warum. Sie wollte wohl, eine Nachtigall begänne zu schlagen, oder jemand sänge eine schönes, trauriges Lied, bei dem einem die Thränen in die Augen dringen und das Herz pocht. Von Abschied und Leiden und Meiden, von Sterben und Vergessenwerden, von einsamen Gräbern oder der rauschenden See und dem blassen Mond, und den in der unerreichbaren Ferne schimmernden Sternen.

Durch ein paar Wege noch, an denen der Buchs schön grün steht, nach der hintern Laube, wo sie oft mit der Sus im vorigen Jahr gesessen und wo die sich die Augen roth geweint hat um ihren Ludwig, den sie „zum Sterben lieb" hat. Wie man das nur kann? Fritz Frowein? ihn mögen? vielleicht zum Sterben? das ist ja Unsinn!

„Fräulein Annche, das ist lieb!" Und ihre beiden Hände sind erfaßt.

„Sie? Sie sind's!" fragt sie ganz starr.

„Aber, lieb klein Annche, was erschreckt Sie denn so an mir?" fragt Heinz von Pasow, weich und dringlich. „Das macht mich ganz bestürzt. Habe bisher nicht gewußt, daß die kleinen süßen Mädchen thun können, als sähen sie einen Futzemann in mir. Das könnt ich doch beinah übel nehmen."

Die Linke hat sie frei bekommen, aber die Rechte hält er wie in einem Schraubstock, und sie fühlt sogar den Druck seines Wappenringes am kleinen Finger.

„Scheues, süßes Vögelchen, es ist doch ein Freund, der Sie um einige Minuten bittet."

„Ach, Herr von Pasow!" es liegt im Ton und Blick, daß sie den Unterschied zwischen ihm und ihr fühlt, und bezeichnen will.

Seine Worte jagen sich: „Nämlich, ich habe heute noch etwas auf dem Herzen gehabt. Fräulein Scheuler und der Geheimrath meinen es selbstverständlich gut mit Ihnen, Annche. Ich aber noch besser!"

Das gleiche, unheimliche Gefühl der Furcht vor ihm beschleicht sie wie kürzlich. Und sie sieht den Weg entlang, den sie kam. Davonlaufen? Und sicher ist das Spitzbubengesicht von Lude nicht weit. Als ob er um ihre Gedanken weiß.

„Haben Sie doch wenigstens so viel Güte, mich anzuhören, Sie kleine Gnadenlose!" Es zuckt um seine Lippen, und sie fühlt den Spott, der sie beinahe wehrlos macht.

„Herr von Pasow, ich —" und mit einer Anstrengung: „Ich weiß net, die fremde Dam', — 's ist doch nun gut, zu gut gemacht, für das bissel Aushülf. Ich hab wohl gewußt, daß ich da net hingehöre, und drum haben sie so gethan, all miteinander. Genug ist's." Und dann, mit raschem Blick über die Bäume, nach dem Hausgiebel. „Ich bin auch gnz zufrieden. Wünsch nix andres, als daß ich in mein' Brot bleib, recht lang, und —" Dann stockt sie, sie findet selber keinen Schluß, und sieht den sonderbaren Ausdruck seines Gesichts.

„Kind, ich habe Ihnen viel abzubitten. Sie sind wirklich, was Sie scheinen, und was ich kürzlich für etwas anderes hielt. Für Evas List und Klugheit. Verstehen mich nicht? sollen es auch nicht, Annche. Einerlei! Sie sind zufrieden? heute, morgen, übermorgen vielleicht nicht mehr in der engen Welt, in der Sie mit einem Male klar sehen vor Ihren schönen Kinderaugen. Darum —" er zieht die Luft zwischen den Zähnen ein, das es einen pfeifenden Ton gibt, beugt das hübsche Gesicht ein wenig näher und drückt ihre Finger ganz leise. „Ich will Sie aus all dem Engen und Kleinen herausschälen. Aus diesem Nest fort in die Welt bringen, die schön und lachend und nicht nur voller Pflichten ist. Wo man lebt und sich freut und genießt. Hier vegetieren Sie ja nur. Verstehen Sie mich, Annche, was ich mit dem Vegetieren meine?"

„Ja," antwortet sie leise. „Die Knappheit im Haus, die mechanische Arbeit, das, was da eben um mich ist, und von dem draußen so absticht. Solch ein Hinleben, ohne zu empfinden, daß es anders sein könnte."

„Sehen Sie, das ist's! das haben Sie ganz richtig erfaßt. Ich wußte ja auch auf den ersten Blick, daß Sie klug sind und mich verstehen würden."

Und er lächelt in sich hinein. Zu vier haben sie heute morgen der Kleinen nach geblickt, als sie aus der Thür ging, die Alten und die Jungen.

„So was! So was!" hat Dippenbach gesagt.

„Ja, so was wächst hier auf!" ist der Geheimrath eingefallen. „Einfache Arbeiterfamilie. Vater hat einen Aufseherposten — ja hm!"

„Unter- oder eingeschoben!" hat er selber zugefügt und sich über den sonderbaren Blick amüsirt, mit dem sich der junge Weland zu ihm hingewendet.

„Talent! Wie kommt nun so'n Talent da hinein?" reflektirte Dippenbach.

Das Wort hat er aufgegriffen. „Nicht wahr? So viel versprechend, daß man es heben müßte. Wanda Scheuler hat denn auch schon in ihrem klugen Kopfe und mit ihrem Mäzenateneifer den Gedanken erwogen, ob sie nicht wirklich die Wohlthäterin werden könnte."

„Wohlthäterin!" hat Wolfdietrich ausgerufen. „Vielleicht gerade das Gegentheil davon. Das lebt hier harmlos und gewiß ganz glücklich in seiner kleinen, engen Welt."

„Das — das!" Wolfdietrichs Klassifizirung des Arbeiterkindes hat ihm Spaß gemacht. Er sah aus dem „Das" die „Die" der Zukunft und sich als ihren Besitzer beneidet. Sein Bärtchen drehend, freundliche Bilder vor Augen, ließ er den Vetter sich in wahre, sittliche Heftigkeit hineinreden, um des Kaisers Bart, um sonst nichts. Denn, wenn man auch solch hübschen, kleinen Maschinenschreiberinnen im stillen Zimmer gegenübersitzt, er weiß es besser, mit welchem Speck man ein zierlich Mäuschen fängt.

„Und ihr wollt's herauslocken in eine schwüle Luft! Das Pflänzchen aus dem Boden heben, und auf Brettl oder Bühne stellen! Solche Menschenfreundlichkeit sollte sich doch erst dreihundertmal fragen und prüfen, was sie vielleicht anrichten kann."

„Mein Himmel! was ereiferst Du Dich!" hat er kaltblütig erwidert. „Schließlich wird ja die Kleine selber den Ausschlag geben, so oder so."

„Hm! Wär auch zum Verderben zu schade," hat der Vater Weland, begleitet vom Kopfnicken seines Freundes, gesagt. Da hat er das Gespräch abgebrochen. Philister! Philister allesammt.

Und nun erfaßt Anne Bormann ihre Lage von selber schon ganz richtig.

„Sie sind ein vernünftiges kleines Mädchen, und an diese Stunde werden Sie denken, wenn Sie eine große, der jedenfalls eine gefeierte Künstlerin sind!"

„Da reißt sie die Augen auf: „Ich? Was?"

„Ja doch! Und das wird sich denn sehr einfach und ganz glatt abspielen. Dafür trete ich ein. Sie geben mir die Erlaubniß, Fräulein Scheuler Ihre Sehnsucht und Ihren Wunsch, Ihr Talent ausbilden lassen zu wollen, mitzutheilen. Das ist vorläufig, nun ja, das ist besser, einstweilen. Zum Anfang. Zum Losreißen. Daß Ihre Eltern die Einwilligung geben, ist doch wohl sicher anzunehmen. Ich bleibe Ihr Berather und Beschützer. Wenn wir so sagen wollen, erst hinter dem Vorhang. Denn, daß ich die Welt besser noch kenne, als Wanda Scheuler auf ihrem Geldsack — Nein, nicht die Hand wegziehen! Die soll mir feierlich bestätigen, daß — Annchen Bormann mit mir ein Schutz- und Trutzbündniß abschließt. Nu ja? Was zittern Sie denn? Setzen Sie sich auf die Bank da und erholen Sie sich erst mal von dem freudigen Schreck. So! so!"

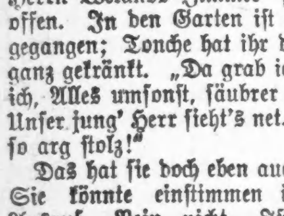
Die Hände liegen nun in ihrem Schoß, und sie sieht mit großen Augen zu dem Stehenden empor. „Ich — brauch mich nicht zu erholen, und ein Schreck ist's auch nicht!"

„Also! Also!" er lacht laut und dämpft dann schnell wieder seine Stimme. „Um so besser, liebes, kluges Annche!"

(Fortsetzung folgt.)

— Unbekannt. — Wissen Sie, ob Table d'hote ist? — Bedaure sehr, ich kenne weder Herrn Tabel, noch weiß ich, ob er todt ist.

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Gerabehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

[illegible] Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Kindes entsetzliche Haut-Trubel.

Hatte sechzig Beulen, als es nur sechs Monate alt war. — Wurde jährlich von einem Ausschlag befallen. — Er sah roth, wie eine Verbrühung aus, und verbreitete sich über die Hälfte seines Kopfes. — Beide Trubel sind kurirt.

Kein Lob zu hoch für die Cuticura Heilmittel.

„Als meine kleine Vivian ungefähr sechs Monate alt war, hatte ihr Papa eine Beule an der Stirne. Zu jener Zeit war das Kind mit Hitzblattern bedeckt und, wie ich voraussetzte, wurde, indem sie sich kratzte, ihr eigener Kopf angesteckt, denn es brach eine Beule nach der andern auf ihm aus. Sie hatte im Ganzen etwa sechzig und ich gebrauchte Cuticura-Seife und Cuticura - Salbe, welche sie gänzlich davon heilten. Dann, einige Zeit später, wurde ihr kleiner Fuß zwischen den Zehen wund. Erschrocken, daß es Salzfluß war, konsultirte ich unseren Doktor. Derselbe gab mir ein Pulver, welches ihn trocknete, aber bald brach er hinter ihren Ohren aus. Sie sprangen auf allen Seiten auf und der Ausschlag verbreitete sich über ihren Kopf, bis er bei mehreren Gelegenheiten fast halb bedeckt war. Der Ausschlag sah wie eine Verbrühung aus, sehr roth und eine klebrige, klare Flüssigkeit kam heraus. Dies geschah jedes Jahr, ich glaube, es war gegen das Frühjahr. Ich badete ihn stets mit warmem Wasser und Cuticura-Seife und applizirte Cuticura-Salbe, die nie verfehlte, ihn aufzuheilen. Das letzte Mal, als er ausbrach war sie sechs Jahre alt. Er wurde so schlimm, daß ich entmuthigt wurde. Dann erlangte ich eine Flasche, Cuticura-Resolvent, das ihn bald aus ihrem Blut trieb. Ich setzte den Gebrauch von Cuticura-Seife und Salbe mit dem Resolvent fort, bis sie völlig gesund war. Sie ist nun etwa acht Jahre alt und ist in den letzten zwei Jahren nicht wieder heimgesucht worden. Wir finden ferner, daß Cuticura-Resolvent eine gute Frühjahrs-Medizin ist und wir geben eben den Kindern Cuticura-Resolvent-Pillen als ein Stärkungsmittel. Wir glauben nicht, daß irgend Jemand Cuticura-Heilmittel zu hoch preisen kann. Frau M. A. Schwerin, 674 Spring Wells Ave., Detroit, Mich., 24. Februar 1908."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen, besteht aus Cuticura-Seife (25c.) zur Reinigung der Haut, Cuticura-Salbe (50c.) zur Heilung der Haut und Cuticura-Resolvent (50c.) (oder in Form mit Chokolade überzogener Pillen 25c. für ein Fläschchen von 60) zur Reinigung des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston, Mass.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

OPEN SATURDAY UNTIL 10 P. M.

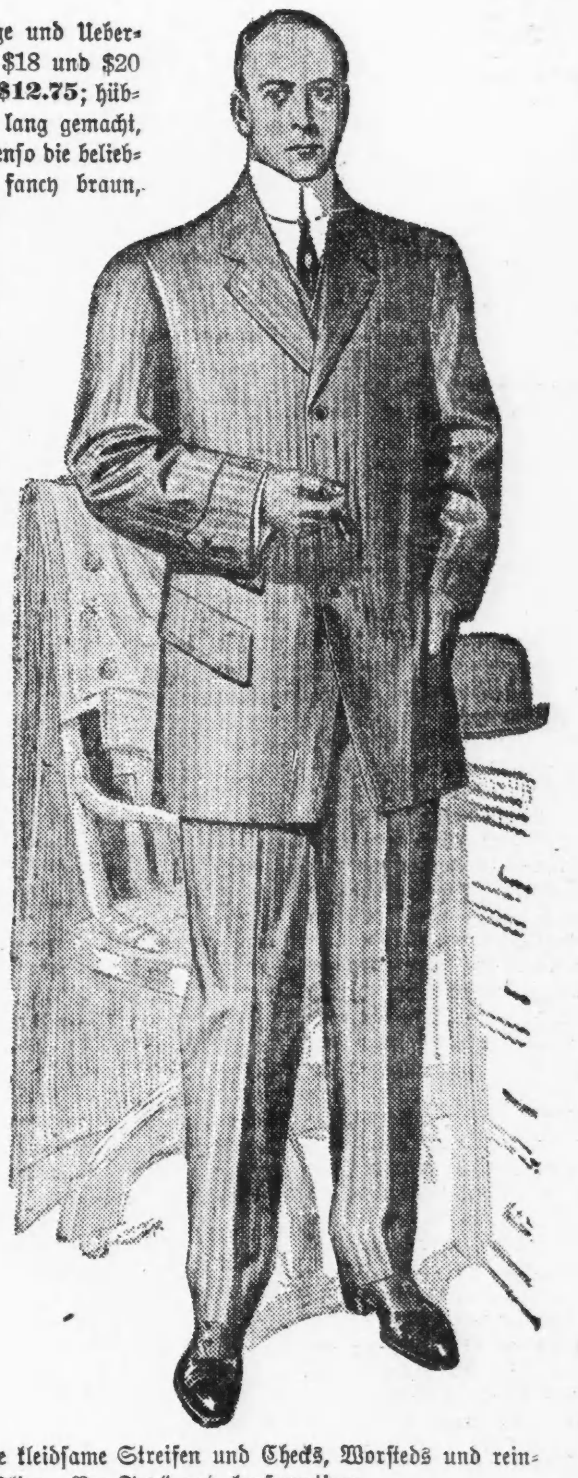
THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

STATE JACKSON QUINCY

Morgen wird ein weiterer geschäftiger Tag sein und den großen Ruf und Popularität deutlich zeigen, dessen The Hub beim Publikum sich erfreut; die Leute wissen, daß es hier wirkliche Bargains gibt, daß hier ein Räunungs-Verkauf von ungewöhnlicher Wichtigkeit im Gange ist, daß die offerirten Waaren von bester Qualität sind und die Herabsetzung von früheren Verkaufs-Preisen absolut ist.

Garantirt reinwollene Geschäfts-Anzüge und Ueberzieher für Männer, welche früher für $18 und $20 verkauft wurden, heruntermarkirt auf **$12.75**; hübsche neue Protector-Ueberzieher, extra lang gemacht, mit vollem Sweep am Untertheil; ebenso die beliebten Chesterfield Modelle; Anzüge in fancy braun, grauen Mischungen, schwärz und weiß gestreiften und hübschen einfachen Effekten, aus hochfeinen Worsteds, Tweeds und Cassimeres; alle handgeschneidert in den Werkstätten der besten amerikanischen Fabrikanten; von The Hub für $18 und $20 verkauft; zweifellos die außergewöhnlichsten Anzüge und Ueberzieher-Bargains die je von einem Chicagoer Kleider-Laden zu dem Preise offerirt wurden,



$12.75

Feine Anzüge und Ueberzieher für Männer welche früher für $25 und $30 verkauft wurden, heruntermarkirt auf **$18**; die besten Fabrikanten in den Vereinigten Staaten sind in der Auswahl vertreten; elegant geschneiderte Anzüge aus den theuersten importirten und einheimischen Wollstoffen; unter den Ueberziehern sind welche mit echtgefärbtem Seiden-Körperfutter, Chesterfield und Paletot-Ueberzieher — feinste Auto oder Protector-Ueberzieher in den neuen silbergrauen schattirten Streifen und einfachen Effekten, ebenso Ueberzieher aus Vicuna Tuch, Worsteds und Kerseys mit Irene-Futter, das dauerhafteste Futter das gemacht wird; werth und von The Hub während der vergangenen Saison für $25 und $30 verkauft; Verkaufs-Preis

$18

2000 Paar Männer-Beinkleider, hübsche kleidsame Streifen und Checks, Worsteds und reinwollene Tweeds, in Braun, Grün und Olive, „Peg-Top" und konservativer Schnitt-Facon; regulär von The Hub für $4 und $4.50 verkauft; — Räumungs-Verkaufspreis, nur **$3.25**

Milch wird theurer.

Die Farmer glauben, daß sie keine anständigen Preise bekommen.

Das frühere Stadtrathsmitglied Frank T. Fowler, jetzt Milchfarmer in Lake County, versichert, daß der neugegründete „Verband der Milchproduzenten" (aber das sind doch eigentlich die Kühe?) die Milchpreise erhöhen wird.

„Einer der Zwecke der großen Versammlung, die am nächsten Montag im Sherman House abgehalten werden wird," sagte Herr Fowler, „ist, dem Chicagoer Publikum zu beweisen, daß die Milcherzeuger keine angemessenen Preise für ihr Erzeugniß erhalten. Die Milch wird für 7 Cents das Quart verkauft, aber der Farmer bekommt noch nicht halb so viel vom Händler. Dazu haben sich die Futterpreise erhöht, und die strengen Vorschriften über die Lieferung reiner Milch vermehren die Kosten noch weiter. Wenn die Chicagoer gute Milch haben wollen, so werden sie eben dafür bezahlen müssen."

Die Farmer in Alden, Howard, Geneva, Hebron, St. Charles und Batavia wählten gestern Delegaten zu der Montagsversammlung. Morgen finden noch 21 Versammlungen in anderen Orten statt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.85
Oesterreich: 100 Kronen...	20.34
Schweiz: 100 Francs.......	19.36
Holland: 100 Gulden.......	40.40
Dänemark: 100 Kroner....	26.85
Rußland: 100 Rubel.......	51.00

Sind zu schüchtern.

Bundes-Zivildienst-Angestellte hören eine Rede des Pastors M. J. Dorney.

Der Pensionsverband Bundes-Zivildienst-Angestellter hielt gestern Abend im First M. E. Church Block, Clark und Washington Str., eine Versammlung ab. Der Hauptredner war Pfarrer M. J. Dorney von der St. Gabrielskirche, welcher die Mitglieder aufforderte, höhere Gehälter und Altersversorgung zu verlangen. Alles, was der Erreichung dieses Zieles im Wege stände, wäre ihre Schüchternheit. Sie sollten nur dreist darauflosgehen, dann würden sie schon bekommen, was sie wollten. Robert Quayle, der Superintendent der Kraftanlagen der Northwestern-Bahn, erklärte das bei jener Bahn eingeführte Pensionssystem. — Den Vorsitz führte B. B. Bonheim.

Deutsches Volkstheater.

Ein toller Schwank, der überall einen durchschlagenden Lacherfolg erzielt hat, „Der Rabenvater" von Hans Fischer und J. Jarno, steht für den kommenden Sonntag auf dem Spielplan des deutschen Volkstheaters in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. Christian Schober und Selma Gerlach-Vogel spielen die Hauptrollen, und auch die übrigen Rollen liegen in bewährten Händen. Es ist sehr rathsam, sich bei Zeiten mit Eintrittskarten zu versehen, die in der Turnhalle und an anderen Stellen von heute ab zu haben sind. Der um 8 Uhr beginnenden Vorstellung folgt Ball.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Ein ganz besonders verlockendes Programm hat Kapellmeister Ballmann zu seinem Benefiz-Konzert in der Nordseite-Turnhalle am kommenden Sonntag aufgestellt. Eine ganze Reihe wohlbekannter Solisten wird mitwirken, und der Nachmittag wird den Besuchern zweifellos einen ungewöhnlichen Kunstgenuß gewähren. Hier ist das Programm:

Ouverture „Leonore" Nr. 3.........Beethoven
Andante a. d. unvollend. Symphonie..Schubert
Adagio a. „Tremolo", Flötensolo..Demmersman
Herr Martin Ballman.
Nokturno für Flöte, Violine, Cello u. Harfe.. ....Doppler
Frau E. Weast-Biebl und Herren Ballmann, Uterhart und Steindel.
„Du schöner Vogel" aus „Die Perle Brasiliens" ....F. David
Frl. K.M. Katzenberger u. Hr. Ballmann
Kaisermarsch ....Wagner
Vorspiel aus „Lohengrin"..........Wagner
Konzert in E-Moll f. Klavier..........Liszt
Herr Karl Reckzeh.
Einzug der Götter..........Wagner
Walkürenritt..........Wagner
Rhapsodie Nr. 2..........Liszt
Ouverture „1812"..........Tschaikowsky

Turnverein „Vorwärts".

Die kürzlich in der Nordseite-Turnhalle mit so großem Beifall aufgenommenen beweglichen Bilder des Frankfurter Turnfestes werden am kommenden Mittwoch Abend gegen 25 Eintrittsgeld in der Vorwärts-Turnhalle, Nr. 1168—70 West 12. Str., gezeigt. Am 11. Februar veranstaltet der Turnverein „Vorwärts" eine Lincoln-Feier.

— O, diese Fremdwörter! — Rebekka, heut' Abend geh'n mer in's Konzert, das Moratorium von Brahms soll so schön sein.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Niedrige Fahrpreise westlich

Jeden Tag, vom 1. März bis 30. April, niedrige Fahrpreise nach der North Pacific-Küste und Orten in Kalifornia via der

CHICAGO MILWAUKEE & ST. PAUL Eisenbahn

$33 nach Seattle, Tacoma, Spokane, Portland, Victoria und Vancouver; oder nach San Franzisko, Los Angeles und vielen anderen Orten.

Beschreibungen mit vollständigen Einzelheiten über Fahrpreise, Aufenthalt und Zugdienst auf Wunsch frei versandt.

Tickets: 95 Adams Str., Chicago.

29jan,5fe5

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Der Grubenleutekonvent.

Indianapolis, 29. Jan. Der Konvent der Vereinigten Grubenarbeiter nahm mit Begeisterung einen Beschlußantrag an, der empfiehlt, daß die Kohlengräber sich aktiv an der Politik betheiligen und in den Kongreß sowie in die Staatslegislaturen Vertreter zu bringen suchen, von denen sie wissen, daß sie mit den Arbeitern sympathisiren. Erfolglos aber war ein Versuch, die Konvention zu bewegen, sich zugunsten einer besonderen, unabhängigen Arbeiterpartei zu erklären. Sowohl die Konservativen wie die Sozialisten, welch' Letztere etwa 300 Vertreter im Konvent haben, waren dagegen, — die Sozialisten mit Rücksicht auf ihre eigene, schon bestehende Partei.

Ein Beschlußantrag, wonach der Staat die Kohlengruben übernehmen solle, wurde von den Führern bekämpft und abgelehnt; doch setzten die Sozialisten einen anderen Beschlußantrag durch, welcher öffentliche Uebernohme der reichthumserzeugenden Nutzbarkeiten empfiehlt, die jetzt in den Händen räuberischer Reichen seien; ferner ein Beschluß zugunsten einer derartigen sozialen Neuorganisirung, daß Jeder den Werth seiner Arbeit erhalte, die er der Allgemeinheit liefere.

Außerdem wurde eine Resolution angenommen, welche die Aufhebung jedes Vertrages der Ver. Staaten bezüglich Auslieferung von Personen verlangt, die sich gegen die Gesetze von Ländern vergangen haben, in welchen derartige Personen keinen Prozeß vor Geschworenen Ihresgleichen erhalten. Außer der (inzwischen schon erfolgten) Freigabe von Rudowitz wurde auch die von Jim Pouren gefordert, der bekanntlich nach seiner ersten Freigabe auf's Neue verhaftet wurde. Auch soll die Resolution für mexikanische Flüchtlinge gelten, welche über den Rio Grande gehen, um Verfolgungen wegen Arbeiterangelegenheiten in ihrer Heimath zu entrinnen.

Kriegen immerhin 59 Prozent.

Cincinnati, 28. Jan. Die Einleger der „Fidelity National Bank", der bekannten E. L. Harper'schen Finanzanstalt, deren Krach im Jahre 1897 die größte Sensation in den ganzen Ver. Staaten bildete, haben eine endgiltige Dividende von 55 Prozent erhalten, und mit Dem, was sie früher kriegten, haben sie insgesammt 59 und 4 Hundertstel Proz. ihrer Einlagen bekommen. (Die sich im Ganzen auf etwa 4 Millionen Dollars beliefen.)

Philippinenräuberentführen 130 Personen.

Manila, 29. Jan. Eine Partie bewaffneter Ladronen plünderte drei Lagerhäuser zu Laguna aus und entführte 130 Personen, darunter auch mehrere Frauen. Die Konstablermannschaft ist jetzt auf ihrer Verfolgung.

Ausland.

Holland und Venezuela.

Amsterdam, 9. Jan. Eine Spezialdepesche aus dem Haag meldet, daß die Forderungen der holländischen Regierung an Venezuela folgende Punkte umfassen: Ein Konsularvertrag, welcher die Ernennung venezolanischer Konsuln in holländisch-westindischen Plätzen sichern würde; freier Eingang für alle holländischen Fahrzeuge in venezolanischen Häfen; Abschaffung der Extra-Rhedergebühren von 3 Prozent; freie Fischereirechte für holländische Fahrzeuge in gewissen venezolanischen Gewässern.

China wieder bockbeinig.

Peking, 29. Jan. Die japanische Regierung hat China vorgeschlagen, daß es Japan gestatte, die Hsinmintun-Fakumenbahn zu bauen, unter der Bedingung, daß alle künftigen Verlängerungen dieser Linie von der Südm..ndschureibahn geleitet würden. Das würde im Wesentlichen bedeuten, daß das chinesische Eisenbahnsystem von Fakumen an japanisch wird.

China hat es aber abgelehnt, auf den Vorschlag einzugehen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Boston: Columbian nach London; Romnic nach Azoren.
Neapel: Canovic nach Boston.

Im Falle von Menelik's Tod.

Rom, 29. Jan. Eine neue Spezialdepesche aus Abessinien besagt, daß, obwohl der Negus Menelik krank ist, sein Zustand doch kein so schlimmer sei, wie man wiederholt gemeldet hatte. Italien, Frankreich und Großbritannien haben ein Verständniß erzielt zum Schutz von Europäern in Abessinien, falls Menelik stirbt und dann eine Empörung folgt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Pannonia von Triest, über Neapel; Mauretania von Liverpool.
New York: Adriatic von Southampton; Louisiane von Havre; Venezia von Marseille; C. F. Tietgen von Kopenhagen.
Alexandria: Cedric von New York.
Neapel: Italia von New York.
Dover: Finland, von New York nach Antwerpen.
Manchester: Caledonian von Boston.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Heftiger Sturm im nordwestlichen Oklahoma richtete großen Schaden an.

— Das kalifornische Abgeordnetenhaus bewilligte $10,000, um eine Zählung der Japaner in Kalifornien vorzunehmen.

— Die Verfolgung der Anarchistin Emma Goldmann und des Dr. Reitman in San Franzisko endete mit deren Freisprechung.

— Alle Schulen bis auf eine in der Pittsburger Vorstadt Bellevue sind geschlossen, da etwa 500 Kinder infolge des Trinkens unreinen Wassers erkrankten.

— Im Prozeß wegen der Ermordung des Ex-Senators Carmack zu Nashville, Tenn., waren gestern Abend die Geschworenen nicht nur nicht vollzählig, sondern es waren sogar noch 2 in Wegfall gekommen.

— Der amerikanische Botschafter bei der österr.-ungar. Regierung berichtete nach Washington, die Meldung, daß der Pöbel in Prag, Böhmen, eine amerikanische Flagge beschimpft und in den Schmutz getreten habe, sei grundlos gewesen.

Ausland.

— Automobilfabrik nebst Lagerhaus in Montreal, Kanada, niedergebrannt. Schaden $130,000.

— In Peking wird die Angabe, der junge Kaiser von China habe die Pocken, oder sei gar gestorben, für völlig grundlos erklärt.

— Der „Reichsanzeiger" in Berlin veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers, welcher in Deutsch-Südwestafrika ein Regierungsdiamantenmonopol schafft.

— London hat schon seit mehreren Tagen einen ungewöhnlich dichten Nebel, in dessen Schutz eine Anzahl größerer Juwelendiebstähle ausgeführt wurde.

— Baroneß Tiesenhausen, Gattin eines russischen Hofbeamten, machte im Winterpalast einen Selbstmordversuch mit Gift. Sterbend wurde sie nach einem Hospital gebracht.

— Statt in der marokkanischen Tetuanbai — wo jetzt stürmische Ostwinde herrschen — werden die heimkehrenden amerikanischen Schlachtschiffe in der Bai von Gibraltar auf's Neue Kohlen einnehmen.

— Vor über 50,000 Menschen unternahm der französische Luftschiffer Armand Zipfol auf dem Tempelhofer Felde zu Berlin Experimente mit einer Flugmaschine, die aber durchaus nicht fliegen wollte. Die Versuche werden eine Woche lang fortgesetzt.

— Da die Balkanlage wieder drohender geworden ist, so üben die Großmächte in Sofia und Konstantinopel abermals einen Druck aus, um Feindseligkeiten zu verhüten. Bulgarien soll geneigt sein, $20,000,000 Entschädigung zu zahlen, wenn die Türkei die Grenzregulirungsfrage ruhen läßt.

— Ex-Präsident Kastro von Venezuela stellte in einer Unterredung mit einem Preßkorrespondenten in Berlin entschiedn in Abrede, daß er eine Gegenrevolution in Venezuela plane. Er sagte, er wünsche nur stille Zurückgezogenheit; die Freiheit sei eine Chimäre, und er komme immer mehr zu der Ueberzeugung, daß der große Befreier Simon Bolivar Recht gehabt habe, als er auf dem Sterbebett sagte: „Ich habe in's Meer gesät."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Der Arm des Gesetzes.

Frank Dufferin Campbell sitzt hinter Schloß und Riegel.

Betheuert seine Unschuld.

Er wurde gestern in Kewanee, Jll., verhaftet und heute in die hiesige Hauptwache eingeliefert. — Freund in der Noth.—Ein Schwerenöther kaltgestellt.

Frank Dufferin Campbell, ein Handlungsreisender der Firma Franklin MacVeagh & Co., gegen den hier, wie gestern berichtet, ein Haftbefehl unter der Anklage erwirkt wurde, seine junge Frau ermordet zu haben, ist gestern in Kewanee, Jll., verhaftet worden. Heute Morgen traf er unter der Obhut des Polizeichefs Palmer von Galesburg in einem Zuge der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn auf dem Union-Bahnhof ein. Zehn Minuten später saß er in einer Zelle der Hauptwache.

Ist ungehalten.

„Die Behörden irren, wenn sie behaupten, daß ich meine Gattin umgebracht habe," sagte er, indem er aufgeregt in seiner Zelle hin und herschritt. „Ich habe keine Ahnung, wie meine Frau durch das Gas ums Leben kam, doch hoffe ich zuversichtlich, meine Unschuld an ihrem Tode nachweisen zu können. Es ist eine Ungerechtigkeit, mich unter so furchtbarer Anklage einzusperren."

Schwerwiegende Umstandsbeweise.

Gegen den Angeklagten liegen angeblich schwerwiegende Umstandsbeweise vor. Erst nach wochenlanger Untersuchung seitens des Koroners und der Polizei wurde der Haftbefehl gegen ihn erwirkt.

Seine Frau wurde Montag, den 14. Dezember, im Badezimmer an Leuchtgas erstickt aufgefunden und zwar vom Hausmeister Albert Meiglick. Dieser weckte auch den Gatten, der ungewöhnlich gefaßt blieb. Er gab der Polizei und der Koronersjury gegenüber an, daß er Sonntag Abend mit seiner Gattin im Geschäftsviertel gespeist, dann mit ihr mehrere 5 Cents-Theater besucht und sich mit ihr gegen Mitternacht heimbegeben hätte. Zu Hause angelangt, hätte er noch etwa eine Stunde lang mit ihr Karten gespielt. Während dieses Zeitraumes hätte sie auf seinem Schoß gesessen. Plötzlich sei sie aufgesprungen und ins Badezimmer getreten. Er habe sich zur Ruhe begeben und geschlafen, bis er vom Hausmeister geweckt wurde.

Da der Arzt, der den Tod der Frau feststellte, auf dem Zeugenstand aussagte, daß die Todte vollständig angekleidet war und sogar ihren großen Hut aufhatte, schöpfte der Koroner Verdacht und veranlaßte die Jury, den Wahrspruch abzugeben, daß der Tod infolge eines unglücklichen Zufalles oder sonstwie erfolgte. Dieser Wahrspruch ermöglicht die Wiederaufnahme des Verfahrens.

Ein wichtiger Zeuge.

Neulich erfuhr die Polizei, daß Campbell und Frau am Montag früh um drei Uhr noch in einer Speisewirthschaft saßen und dort eine heftige Auseinandersetzung hatten. Wenn diese Angabe auf Wahrheit beruht, kann das Ehepaar nicht kurz nach Mitternacht zu Hause gewesen sein; es ist auch kaum anzunehmen, daß es dort noch in schönster Eintracht Karten spielte.

Schwer belastende Aussagen machte auch der Hausmeister, der Campbell kleine Dienste zu leisten pflegte. Meiglich hat der Polizei angeblich erzählt, daß Campbell und Gattin stets bei geschlossenem Fenster schliefen, das mit einem sogenannten Einbrecher-Alarm versehen war. An jenem Montag früh sei aber das Fenster im Schlafzimmer geöffnet gewesen, zum nicht geringen Erstaunen der übrigen Hausbewohner, die ihn, den Hausmeister, auf diesen merkwürdigen Umstand aufmerksam machten und ihn veranlaßten, die Sache zu untersuchen. Die Folge war, daß er im Badezimmer die Leiche fand. Sämmtliche Gasbrenner waren geöffnet. Das Schlafzimmer war, dank dem offenen Fenster, fast gasfrei.

Meiglick behauptet auch, daß Campbell ihm ans Herz legte, über die eigenartigen Umstände in Verbindung mit dem Tode der Frau Schweigen zu bewahren. Er werde sich für sein Schweigen sehr erkenntlich zeigen. Der Mann habe aber nicht Wort gehalten.

Hatte angeblich Ohnmachtsanfälle.

Der Häftling wurde um neun Uhr von dem Detektivehäuptling O'Brien einem Verhör unterzogen. Er betheuerte nach wie vor seine Unschuld, gab aber zu, irrthümlich den Koronersgeschworenen gegenüber eine falsche Angabe gemacht zu haben, als er behauptete, daß seine Frau, als man ihre Leiche fand, keine Kopfbedeckung aufhatte. Er entsinne sich jetzt, daß sie eine Pelzmütze trug. Im Uebrigen möchte er darauf hinweisen, daß die Verstorbene häufig Ohnmachtsanfälle hatte. Er glaube nun, daß sie, nachdem sie das Gas angedreht hatte, aber ehe sie es anzünden konnte, einen derartigen Anfall hatte und erstickte.

O'Brien erklärte später, daß er den Angeklagten dem Stadtrichter Newcomer vorführen, aber einen Aufschub der Verhandlung erwirken lassen werde. Er wolle mit dem Koroner Rücksprache darüber nehmen, ob es nicht angebracht sei, die Leiche der Frau ausgraben und die Eingeweide chemisch untersuchen zu lassen. Sollte auch der Koroner dieser Ansicht sein, so werde er einen richterlichen Befehl zur Ausgrabung der Leiche erwirken und die nöthigen Anordnungen zur Leichenöffnung und Untersuchung der Organe treffen.

Nachdem der Angeklagte nach der Zelle zurückgeführt worden war, sprach sein langjähriger Freund, der Hilfs-Korporationsanwalt Howard W. Hayes, bei ihm vor und versprach ihm, treu zu ihm zu halten in dieser Zeit der schweren Noth und ihm die Dienste eines tüchtigen Anwalts zu sichern.

Nachdem er sich von Campbell verabschiedet hatte, wurde dieser nach der Wache an Harrison Straße befördert.

Unter $15,000 Bürgschaft.

Als der Angeklagte bald darauf dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt wurde, stellte sich Herr Hayes als Vertheidiger ein.

„Ich möchte wissen," sagte der Vertheidiger, „weshalb der Angeklagte, nachdem die Koronersjury den Fall gründlich untersucht, aber keine Handhabe gegen ihn gefunden hat, jetzt unter der auf Mord lautenden Anklage verhaftet worden ist? Meiner Meinung nach sollte der Fall nicht verschoben werden. Man hat mir gesagt, daß dieser Mann auf das Geschwätz zweier Frauen hin verhaftet wurde."

„Mir waren mehr Beweise unterbreitet worden, ehe ich den Haftbefehl ausstellte," antwortete der Richter. Dann verschob er die Verhandlung auf zehn Tage und stellte den Angeklagten unter $15,000 Bürgschaft. Campbell hofft, daß einer seiner Freunde heute noch die Bürgschaft für ihn hinterlegen wird.

Hahn im Korb

In Kansas City, Mo., befindet sich ein gewisser Charles E. Nord unter der Anklage in Haft, werthlose Checks umgesetzt zu haben. Die Polizei beschlagnahmte seine Effekten. Einer seiner Koffer ist fast bis zum Rande angefüllt mit Liebesbriefen, die er von Mädchen und Wittwen aus fast allen Theilen des Landes, aus Kanada, Schweden und Mexiko erhalten hat. Aus fast sämmtlichen Schreiben geht hervor, daß er den Absenderinnen die Ehe versprochen und sie um mehr oder minder hohe Beträge angepumpt hat. Mehrere, in Schweden aufgegebene Briefe sind: „An meinen lieben Gatten" gerichtet und „Emma" unterzeichnet. Unter den Absenderinnen befinden sich auch zwei Chicagoer Opfer, Frau Ida M. Stern, Nr. 7300 Harvard Ave. und Frl. Anna Heerhold, Nr. 2488 N. 44. Ave. Frau Stern hat er vergeblich um $2000 anzupumpen versucht; er mußte sich mit lumpigen $10 begnügen, und deren Rückzahlung hat die vorsichtige Dame sehr energisch verlangt. Ob sie das Geld erhalten hat, ist aus den vorgefundenen Briefen nicht ersichtlich.

„Was wollen Sie," sagte der Häftling. „Wenn man 18 Anzüge, 100 Kravatten und drei Dutzend Hemden hat, ein leidlich hübscher Kerl ist und die Weiber zu nehmen weiß, ist man bei ihnen Hahn im Korbe. Man kann sich ihrer kaum erwehren. Man braucht sich ihnen gegenüber nur zu einer harmlosen Schmeichelei versteigen und gleich glauben sie, daß man sie heirathen wird. Daran habe ich aber nie gedacht. Ich bin ledig und denke gar nicht daran, in's Ehejoch zu steigen. Die Mehrzahl der Weiber, die an mich geschrieben haben, lernte ich in Chicago kennen, wo ich sieben Jahre gewohnt habe."

Dreister Dieb.

Nach vielfach bewährter Methode zertrümmerte heute zu früher Morgenstunde ein dreister Dieb mit einem Backstein das Schaufenster des Ladens der Firma Maison Nouvelle, Nr. 194 Michigan Ave., plünderte die Auslage um importirte Spitzen und Pelzsachen im Werthe von $1000 und stürmte davon. Einem Nachtwächter, der ihn eine Strecke weit verfolgte, ging der leichtfüßige Bursche durch die Lappen. Er hat sich und seine Beute in Sicherheit gebracht. Bisher fehlt jede Spur von ihm.

Kulturfeindlich.

Die Chinesin Frau Annie Go Sun, Nr. 311 Clark Straße, wurde gestern vom Stadtrichter Girten um $5 und die Kosten gestraft, weil sie es unterlassen hatte, ihre zwölfjährige Tochter Ruth zur Schule zu schicken. Sie ist die erste Chinesin, die wegen Uebertretung des Schulzwangsgesetzes hier verhaftet wurde.

Die Forderung beglichen.

Richter Gibbons stellte gestern gegen Theodore C. Tiedebohl, den früheren Sekretär der Conrad Seipp Brewing Company, einen Zahlungsbefehl über $50,000 aus zu Gunsten seiner früheren Arbeitgeber. Das Zahlungsurtheil wurde beglichen und damit die Forderung der Firma befriedigt. Tiedebohl harrt zur Zeit seiner Prozessirung unter der Anklage, Gelder der vorerwähnten Fima unterschlagen zu haben. Er wurde im November in Denver verhaftet und zwangsweise nach Chicago befördert.

Wegen Lebensmittelverfälschung.

Acht Butterhändler, die versucht haben, gefärbte Ochsenbutter als Butter zu verkaufen, wurden gestern vom Stadtrichter Fry um je $50 und die Kosten gestraft. Die Verurtheilten sind: Charles J. Johnson, Nr. 1341 West 22. Straße; E. Enders, Nr. 78 Van Buren Straße; Frau Margareth Tackman, Nr. 734 W. Madison Straße; Edward Stoll, Nr. 13 Kedzie Ave.; J. Poalceck, Nr. 1321 W. 22. Straße; Charles W. Jahns, Nr. 2019 Milwaukee Avenue; John A. Sanders, Nr. 730 Halsted Straße, und H. McDougal, Nr. 739 W. North Avenue.

Wurde gerupft.

Der Juwelier T. H. Reiley, Joliet, Jll., meldete heute der Polizei, daß er wahrscheinlich von einer Dirne, mit der er in ihrem über Andy Craigs Wirthschaft, Nr. 388 State Straße, gelegenen Zimmer gezecht hatte, mittels eines Schlaftrunks betäubt, um ein Packet goldener Uhrgehäuse, seinen Ueberzieher und $13 in Baar beraubt und in die Gosse geworfen wurde. Dort habe er gelegen, als er aus seiner Betäubung erwachte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, die bisher ergebnißlos verlaufen ist.

Noch immer vermißt.

Die Annahme, daß die Sonntag Abend auf der zur Wohnung eines St. Louiser Geistlichen gehörigen Veranda gefundene Leiche die des seit Freitag Abend verschwundenen, hiesigen Dienstmädchens Bertha Beck sei, hat sich nicht bestätigt.

Detektivehäuptling O'Brien wurde heute telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß die von der hiesigen Polizei den dortigen Behörden übermittelte Beschreibung der Vermißten auf die Todte nicht paßt. Von Bertha Beck fehlt nach wie vor jede Spur.

Eigenartiger Unfall.

Der 20-jährige Fuhrmann Wm. Smith gestern gestorben.

Der 20jährige Fuhrmann William Smith, Nr. 5830 Broad Str., hockte auf einer hochbeladenen Fuhre Heu. Als das Fuhrwerk unter dem Viadukt der Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn hindurchfuhr, mußte er sich, um nicht zerquetscht zu werden, platt auf den Bauch legen. Er hatte das Mißgeschick, mit dem rechten Fuß zwischen den Sprossen eines eisernen Bindebalkens hängen zu bleiben, während die Pferde langsam weiter trabten. Er strampelte, um sich aus seiner Nothlage zu befreien. Die Folge war, daß er sich aus dem festgeklemmten Schuh herausarbeitete, aber auch gleichzeitig aus einer Höhe von 20 Fuß auf das Pflaster stürzte und einen Schädelbruch erlitt. Ein Polizist, der ihn fand, veranlaßte seine Ueberführung nach dem Provident-Hospital. Dort hat ihn gestern der Tod von seinen Leiden erlöst.

Trockene Ritter.

Orden der Pythiasritter tritt für den Sonntagszwang ein.

Seit 1894 enthält das Statut des Pythiasritter-Ordens eine Bestimmung, welche von der Aufnahme in den Orden alle „Schankwirthe und andere, im Handel mit geistigen Getränken beschäftigte Personen" ausschließt. Es wurde schon damals der Versuch gemacht, auf diese Bestimmung hin Wirthe aus dem Orden hinauszugraulen, welche ihm bereits angehörten. Aber der Anschlag mißlang. Jetzt soll er erneuert werden. Der Ordens-Großkanzler für Illinois, ein Herr Eugene E. Bone in Spingfield, hat das Gebot ausgehen lassen, daß Mitglieder, die Wirthe sind, ihre Lokale Sonntags geschlossen halten müssen, widrigenfalls sie ausgeschlossen werden.

Unerträgliche Schmach.

Charles Coonuß erhängte sich im städtischen Arbeitshaus.

Der 40jährige Bäcker Charles Cronuß, Nr. 5451 Lake Avenue, wurde in voriger Woche vom Stadtrichter Stewart wegen unordentlichen Betragens unter $25 Strafe und den Kosten dem städtischen Arbeitshaus überwiesen. Diese Verurtheilung empfand Cronuß als unerträgliche Schmach. Heute früh hat er sich in seiner Zelle erhängt. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft.

Gasolinexplosion.

Der Zuckerwaarenhändler Roger Roß, Nr. 101 N. State Str., stand heute in der Wagenremise Nr. 177 Ontario Str. neben seinem Kraftwagen, dessen Behälter eben von dem Wagenführer John Thornton mit Gasolin gefüllt wurde, als dieses explodirte. Roß und Thornton wurden fast zu Boden geschleudert. Der Wagen gerieth in Brand und wurde fast vollständig zerstört.

Der Grandjury überwiesen.

Der Pastor Kemp von der St. Chrysostomus-Kirche, gegen den Anklagen wegen angeblicher Sittlichkeitsvergehen vorliegen, ist nun vom Stadtrichter Blake doch den Großgeschworenen überwiesen worden.

Arbeit und Vergnügen

Und die andere Art.

Habt Ihr je an einer lebhaften Ecke in der frühen Morgenstunde gestanden und die Menge betrachtet, die ihrem Tagewerk zueilt? Die Leute gesehen, die sich zum Gehen zwingen, weil ihr tägliches Brot davon abhängt, und die Andern freudig und mit Vergnügen ihrem Ziele nachstrebend, weil sie ihre Arbeit gern thun.

Es ist Thatsache, daß die Nahrung, die man ißt, viel damit zu thun hat. Als ein Beispiel:

Wenn eine Maschine mit schlechtem Oel bedient oder der Kessel mit schlechter Kohle geheizt wird, so ist ein schlechtes Ergebniß unvermeidlich, nicht wahr?

Die richtige Behandlung Eures Magens ist der Grundstein, auf der der Erfolg des Gesundheits-Tempels beruht, und Ihr werdet finden, daß Grape-Nuts, als tägliche Nahrung, die nahrhafteste und wohlthuendste Speise ist, die Ihr genießen könnt.

Wir haben Tausende von Zeugnissen, echte, kleine Herzensergüsse von Leuten, die Grape-Nuts nur aus Neugierde versuchten als letztes Mittel — mit dem Resultat, daß sie uns ein Zeugniß schickten.

Wenn Ihr nun Grape-Nuts versucht habt, so ist es der Mühe werth, einen unparteiischen Versuch damit zu machen. Bedenkt: Millionen essen täglich Grape-Nuts; sie wissen und wir wissen, daß, wenn Ihr Grape-Nuts jeden Morgen eßt, Eure Arbeit Euch ein Vergnügen sein wird, denn Ihr befindet Euch wohl, und mit gut genährtem Gehirn ist Arbeit ein Vergnügen. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in jedem Packet. „Es hat seinen Grund".

Schreckensszenen.

Ein vergeblicher Löschversuch bei dem Brande der Crib.

Wasser lief nicht.

Der Schlauch lag in einem Knäuel auf dem Boden. — Was Zeugen über die Handhabung des Dynamits zu berichten haben.

Heute, am dritten Tage des Crib-Inquests, war der Neger Moses McMillan der erste Zeuge. Er ist am Abend vor dem Feuer zur Arbeit gegangen, aber zu spät zur Nachtschicht über die Schwebebahn zur Crib gelangt. Er aß also dort nur Abendessen und legte sich später schlafen. Am nächsten Morgen stand er um 6 Uhr auf und wartete nach dem Frühstück auf das Heraufkommen der Nachtschichtleute. Kurz nach 8 Uhr hörte er Jemand sagen, es brenne im unteren Stock. Er schaute in den Fahrstuhlschacht und sah von unten Flammen heraufschlagen. Er und ein Anderer liefen nach dem Wasserschlauch, den sie aber nur mit Mühe entwirren konnten. Es sah aus, als ob der Schlauch benutzt und dann in einem Haufen hingeworfen worden war. McMillan drehte dann den Verschluß des Standrohrs auf, aber es floß kein Wasser. Die Flammen verbreiteten sich rasend schnell, und McMillan lief nach einem Fenster, aus dem er auf den die Crib umgebenden Schlamm sprang. Dort blieb er, bis der Schlepper ihn aufnahm. Im Waschzimmer war, als er sich am Morgen wusch, Wasser genug. Eine Explosion hat er nicht gehört, aber der Rauch, den das Feuer verursachte, war schwarz und roch nach brennendem Oel und Pulver.

Wäre fast ertrunken.

Homer Hosman, der nächste Zeuge, hat in der Nacht vor dem Feuer gearbeitet, ist um 6 Uhr Morgens aus dem Tunnel gekommen und ist nach dem Frühstück zu Bett gegangen. Als der Feuerruf ertönte, ist er auf den Schlamm gesprungen. Bei dem Versuch, einen im Wasser schwimmenden Kameraden zu retten, ist er ins Wasser geglitten und fast ertrunken. Das Feuer ist im untersten Stockwerk irgendwo entstanden und hat sich reißend schnell nach oben verbreitet. Das Dynamit wurde je nach Bedarf von den Fahrstuhlführern Myers und Kelly in den Tunnel gebracht. Mehr als sieben Stangen Dynamit hat Hosman nie im Tunnel gesehen. In jedem Stockwerk der Crib waren Löschbomben und Schläuche. Wasser war ebenfalls immer genug da. Eine Explosion hat der Zeuge nicht gehört. Die Betten waren rein und das Essen war gut. Alle im Schlafraum hätten nach Ansicht Hosmans sich retten können, wären sie ihm durch den Waschraum auf den Schlammhaufen gefolgt. Dieser hätte 50 Mann aufnehmen können.

Holten kein Dynamit.

Der „Driller" Lee Phifer erklärte, es sei nicht die Gepflogenheit der „Driller" gewesen, sich aus dem Pulverspeicher Dynamit zu holen. In den zwei Monaten seiner Arbeit auf der Crib hat er die Pulverkammer nie gesehen. Als der Feuerruf ertönte, schlief er mit 14 Anderen im zweiten Stockwerk. Der ganze Bau schien in Flammen zu stehen. Er weiß nicht, wie das Feuer entstanden ist. Auch er hat sich auf den Schlamm geflüchtet. Alle waren in Todesangst.

Der Dynamit-Vorrath.

Frank Nolan, der Werkführer der Driller und Sprenger, sagte, es hätten am Morgen des Brandes etwa 100 Mann auf der Crib gearbeitet. Zu jeder Sprengung im Tunnel seien 350 bis 400 Pfund Dynamit verwendet worden. Der Sprengstoff sei nie im Tunnel aufbewahrt, sondern je nach Bedarf hinuntergeschafft worden. Der Hausmeister habe die Pulverkammer verwaltet, in dieser hätten sich gewöhnlich 10 bis 14 Kisten im Gewichte von je 50 Pfund befunden, zur Zeit des Feuers seien aber nur 4 Kisten Dynamit darin gewesen. Das Dynamit sei täglich auf der Schwebebahn nach der Crib geschafft worden, und zwar niemals mehr davon als ein Vorrath für 24 Stunden. Der Speicher sei nicht verschlossen gehalten worden. Die Schläuche seien nicht regelmäßig geprüft, aber fast täglich zum Abspritzen des Fußbodens benutzt worden.

Der Zeuge glaubt nicht, daß Alle hätten gerettet werden können, wenn ein Schleppdampfer an der Crib gelegen hätte. Er hat aber die Crib für einen sicheren Ort gehalten, sonst wäre er nicht dort gewesen. Die vorhandenen Löschvorrichtungen waren seiner Ansicht nach genügend. Ein Unfall ist auf der Crib nur einmal vorgekommen, und der war nur unbedeutend. Zeuge hat nicht gewußt, daß er eine städtische Ordinanz übertrat, als er Sprengstoff in solchen Mengen dort hinaus schaffte. Seine Weisungen hat er vom Superintendenten O'Connor erhalten.

Auf der Schwebebahn befanden sich neun oder zehn Fahrzeuge, von denen jedes vier Mann faßte. Die Fahrt auf dieser Bahn nach dem Strande dauerte 25 Minuten, alle fünf Minuten ging ein Fahrkorb ab. Auf dem Boden des ersten Stockwerks der Crib war nicht viel Oel oder Fett. Nolan widersprach der Aussage des farbigen „Drillers", daß er mit einer Ausnahme alle Sprengschüsse am Morgen des Brandes abgefeuert habe.

Ein neuer Inquest.

Hilfskoroner Webster begann heute den Inquest über den Tod des „Muckers" James Mulholland, welcher, nachdem er aus der brennenden Crib gesprungen, im See ertrunken ist.

Meine Runzeln verschwanden in einer Nacht.

Sagt eine Dame von Cleveland, die ihre jugendliche Schönheit durch einen geheimen Prozeß wiedererlangte.

„Ich beseitigte meine Runzeln in einer einzigen Nacht," sagt Helen Sanborn von Cleveland, Ohio, „und ich bin so erfreut, daß ich allen, die schreiben, kostenfrei mittheile, wie ich es that. Dieser Prozeß ist so einfach, daß ich nicht begreife, daß nicht bereits früher jemand daran dachte."

Ich gebrauchte keine Massage oder Roller, und mein Prozeß gibt der Haut das sammtartige Aussehen der Jugend.

Ich theile gern jedem, der sogleich schreibt, über diese wunderbare neue Entdeckung näheres mit.

Helen Sanborn, Parlor, 2007 I, Beckman Bldg., Cleveland, O.

Der Inquest wurde nach Feststellung der Personalien auf unbestimmte Zeit vertagt, um erst wieder aufgenommen zu werden, sobald der Hauptinquest beendet ist. Mulhollands Leiche wurde gestern Nachmittag aus dem See gezogen. Seine Mutter und andere Angehörigen wohnten dem Inquest bei.

Immer langsam voran.

Die Geschworenenauswahl im Falle Martha Maybelle Dunphy macht Schwierigkeiten.

In der heutigen Verhandlung des gegen Frau Martha Maybelle Dunphy anhängig gemachten Strafverfahrens wurde eine Anzahl Geschworenen-Kandidaten geprüft, aber keiner für würdig befunden, über die Angeklagte zu Gericht zu sitzen. Die Auswahl der Jury wird voraussichtlich ungewöhnlich lange Zeit in Anspruch nehmen, da der Vertheidiger darauf bedacht ist, sich Geschworene zu sichern, die gegen die Angeklagte nicht voreingenommen sind, der Vertreter der Staatsanwaltschaft dagegen entschlossen ist, jeden Kandidaten zurückzuweisen, der in der Angeklagten das hilfsbedürftige Weib sieht.

Frau Dunphy aus Boston wird bekanntlich bezichtigt, ihren Reisebegleiter Charles E. Giles in einem hiesigen Hotel um Schmuck und Werthpapiere im Gesammtbetrage von $8000 bestohlen zu haben.

Bisher haben Staatsanwaltschaft und Vertheidigung sich auf die Annahme folgender Geschworenen geeinigt: Robert C. Waterstrat, 941 School Str.; Matthew Otis, 925 31. Str.; Henry Lawrence, South Chicago; Alfred R. Elkins, 24 43. Str.; Alfred Jones, 2954 Cottage Grove Avenue; Daniel J. Gillespie, 623 Mildred Ave.; Thomas H. Clear, 4232 Langley Ave.

Nach dreizehn Jahren.

H. A. Bradford erhebt Besitzanspruch auf das Gebiet von Gary.

Vor 13 Jahren wurde durch Entscheidung des damaligen Bundesrichters Jenkins der Verkauf des Landes, auf dem jetzt die Stadt Gary steht, bestätigt. Es geschah das laut Beschluß der Aktionäre der Chicago and Tolleston Land and Investment Co., zu deren Aktionären H. A. Bradford gehört. Dieser beantragte nun heute vor Bundeskreisrichter Kohlsaat die Umstoßung jener Entscheidung, weil er von dem Verkauf nicht rechtzeitig benachrichtigt worden sei, wie er unter Eid angibt. Der Anwalt der Landgesellschaft, Wm. A. Moß, bestritt, daß Bradford keine Nachricht erhalten habe, und der Richter deutete an, daß der Gesuchsteller überhaupt kein gesetzliches Recht habe, seinen Antrag zu stellen, wenn er von den Verhandlungen vor Richter Jenkins Kenntniß hatte. Bradfords Anwalt bemühte sich, durch gerichtliche Entscheidung die Rechtmäßigkeit des Verfahrens nachzuweisen; allem Anschein nach dürfte er aber wenig Erfolg haben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	28. Jan.
Weizen—					
Mai	1.07⅛—07	1.07⅜—½	1.07	1.07⅜—½	1.07⅛
Juli	.97¼—⅜	.97⅝—¾	.97¼	.97⅝—¾	.97¼—⅜
Sept	.94⅜	.94½	.94⅜	.94½	.94¼
Mais—					
Mai	.62⅞—63	.63⅛	.62⅞	.63⅛	.62⅞
Juli	.63⅛	.63¼	.63	.63¼	.63
Sept	.63—63⅛	.63⅛	.63	.63⅛	.63
Hafer—					
Mai	.52⅛	.52⅛	.52	.52—⅛	.52⅛
Juli	.46½	.46½	.46½	.46½	.46½—⅝
Sept	.39⅝—½	.39½	.39⅝	.39½	.39⅝—½
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan					17.00
Mai	17.22—20	17.22½	17.15—17	17.17½	17.20
Schmalz—					
Jan	9.65	9.65	9.65	9.65	9.60
Mai	9.80—82	9.82½	9.80	9.80	9.77½
Rippchen—					
Jan	8.85	8.85	8.85	8.85	8.80
Mai	8.97½	9.02½	8.97½	8.97—9.00	8.97½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 9400, von Mais auf 296,450, von Hafer auf 292,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 58,830 Bushels Weizen, 342,743 Bushels Mais und 203,965 Bushels Hafer.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Nicht mehr zu retten.

Der abgesetzten Reichsunmittelbaren, die auch nach dem „Hauptschluß" noch fortfuhren, einen Hofstaat zu halten und das Herrschen zu markiren, haben sich die Possen- und Operettendichter bemächtigt. Noch viel bessere Stoffe aber sollten die Demokraten der Staatslegislatur von Illinois bieten, die als ohnmächtige Minderheit genau so hitzig um die Ehren und Würden kämpfen, wie die gebietende Mehrheit. Erst nach heftigen Streitigkeiten gelang es der Partei, sich auf einen „Sprecherkandidaten" zu einigen. Dieser konnte zwar selbstverständlich nicht erwählt werden, aber er sollte wenigstens als der Führer der demokratischen Abgeordneten gelten. Kaum hat er jedoch den Versuch gemacht, für die Partei etwas herauszuschlagen, so wird er von einem unzufriedenen Flügel verleugnet und schmählich im Stiche gelassen. Von der Minderheitspartei hat sich wiederum eine aus 26 Staatsmännern bestehende Minderheit losgetrennt, die nun mit den republikanischen „Fortschrittlern" zusammengeht.

Diese tragische Spaltung ist eingetreten, weil der Sprecher Shurtleff sich den Demokraten erkenntlich zeigen wollte, mit deren Hilfe er bekanntlich sein Amt wiedererlangt hat. Er hatte mit ihrem „anerkannten Führer" O'Neil Browne unterhandelt und sich von ihm die Leute nennen lassen, die im Abgeordnetenhause als zweiter und dritter Hilfsclerk, zweiter und dritter Hilfsthürhüter und als Hilfspostmeister angestellt werden sollen. Da aber Browne angeblich nicht seinen Hauptwettbewerber um die Führerschaft, den ehrenwerthen Tippit, zu Rathe gezogen hatte, fiel dieser nebst seinen 25 Anhängern von ihm ab, und der neue Flügel stimmte bei der „Bürowahl" für die Kandidaten der Fortschrittsrepublikaner. In Folge dessen kam überhaupt keine Wahl zustande, und das Haus vertagte sich schon am Donnerstag, während es sonst „erst" am Freitage seine wöchentlichen Ferien beginnt.

Wenn nun schon wegen einiger lumpiger Schreiber- und Thürhüterstellen die demokratische „Harmonie" in die Brüche gehen konnte, die sich doch bei der Sprecherwahl so glänzend bewährt hatte, so kann man sich leicht vorstellen, wie die sogenannte Demokratie sich in wichtigen Angelegenheiten benehmen wird. Nicht einmal „die Kohäsionskraft der Beute" hält sie noch zusammen, und nicht einmal den republikanischen Bruderzwist versteht sie dauernd auszunützen. Diese angebliche Organisation kann höchstens noch Heiterkeitserfolge erringen.

Auch keine Kriegsgefahr.

Dem neugebackenen Zaren von Bulgarien wird es vielleicht bald leid thun, daß er den Plänen Oesterreich-Ungarns zuvorgekommen ist und dieses gezwungen hat, zu ungelegener Zeit die Einverleibung Bosniens und der Herzegowina zu vollziehen. Denn nachdem die Habsburgische Monarchie sich aus den Verlegenheiten herausgezogen, die er ihr bereitet hatte, und mit dem Osmanischen Reiche zu einem vollständigen Einverständnisse gelangt ist, hat sie selbstverständlich nicht die geringste Neigung, sich des überschlauen Ferdinand noch irgendwie anzunehmen. Dieser hat aber seinerzeit nicht allein die Unabhängigkeit Bulgariens von der Türkei angekündigt, sondern auch die türkischen Eisenbahnen und ein Stück türkischen Gebietes für sein neues Zarenreich beschlagnahmt. Deshalb ist er jetzt in aller Ruhe und Freundschaft aufgefordert worden, mit der Türkei wegen einer Grenzberichtigung zu verhandeln und für das widerrechtlich geraubte Bahneigenthum zu bezahlen. Darauf hat er zunächst mit einer Mobilmachung des bulgarischen Heeres geantwortet, aber da Bulgarien allein dem Osmanenreiche nicht gewachsen ist, und Serbien und Montenegro von Oesterreich-Ungarn im Zaum gehalten werden, so wird er wohl schließlich doch noch klein beigeben müssen.

Rußland wird jedenfalls den Bulgaren nicht beistehen, und Großbritannien erst recht nicht. Daher ist die Befürchtung gänzlich unbegründet, daß es wegen des türkisch-bulgarischen „Zwischenfalles" zu einem allgemeinen Balkankriege kommen wird. Vollends gegenstandslos ist das Gefasel der Serben von einer Vereinigung aller Balkanvölker gegen die Großmächte und ihre unberechtigte Einmischung. Selbst wenn nicht jeder Balkanstaat seine eigenen Ziele des Ehrgeizes hätte, die nur auf Kosten seiner Nachbarn zu erreichen sind, so wäre es noch immer schwierig, so viele grundverschiedene Völkerschaften unter einen Hut zu bringen. Da aber thatsächlich jeder von ihnen die „Hegemonie" über die anderen anstrebt und zu diesem Zwecke Eroberungen machen will, so ist ein gemeinschaftliches Vorgehen ausgeschlossen. Die Griechen können sich nicht mit den Bulgaren, diese nicht mit den Serben verständigen, und die Rumänen befürchten mit Recht, daß das Slaventhum sie erdrükken will. Mögen sie also auch allesammt die „fremden Eindringlinge" hassen, so werden sie sich doch nicht gemeinsam dem Vordringen Oesterreich-Ungarns widersetzen. Bulgarien und Serbien werden sich wohl oder übel wieder beruhigen, und der Friede wird erhalten bleiben.

Einseitige Begeisterung.

Das Dampfer-Drama, das sich am Samstag letzter Woche auf der Höhe von Nantucket Island abspielte, hat nicht nur der Schiffsbautechnik der Neuzeit und der drahtlosen Telegraphie ein glänzendes Zeugniß ausgestellt, sondern auch die seelische Seite des neuzeitlichen Menschen in recht erfreuliches Licht gestellt. Es hat gezeigt, daß der so oft als gemüthlos und hart, über alle Maßen selbstisch und nüchtern verschrieene Mensch von heute an Ritterlichkeit seinen Vorfahren jedenfalls nicht nachsteht und treue Pflichterfüllung und Kaltblütigkeit in der Gefahr, Ritterlichkeit und Muth sehr gut zu schätzen weiß; sich für diese schönen Eigenschaften ehrlich begeistern kann, so daß er denen, die sie bethätigen, gern und rückhaltlos ungemessenes Lob spendet.

Sobald die Zeitungen Dank der kaltblütigen und fähigen Pflichterfüllung des Marconi-Beamten auf dem „Republic", von dem Zusammenstoß der Dampfer „Republic" und „Florida", der Ueberführung der Passagiere der „Republic" auf den Dampfer „Florida" und später von diesem auf den großen Dampfer „Baltic" Kunde erhalten hatten, sangen sie auch schon das Lob der braven Männer — richtiger eines Theiles der braven Männer — die durch ihre Pflichttreue, ihre Kaltblütigkeit, ihren Muth, und ihr Können das Ereigniß, das alle Vorbedingungen zu einem schweren Unglück mit großem Menschenverlust in sich hatte, zu einem erhebenden Schauspiel machten. Man rühmte die Kaltblütigkeit, Geschicklichkeit und Ausdauer des Telegraphisten Binns, die Tüchtigkeit und den Muth des „Republic"-Kapitäns Sealby, der treu und muthig auf seinem Posten blieb und als Letzter sein sinkendes Schiff verließ; und man rühmte die Offiziere und die Mannschaft des „Republic", weil sie angesichts der schweren Gefahr eine musterhafte Disziplin aufrecht erhielten und nicht nur den Frauen und Kindern, sondern auch den Passagieren den Vortritt ließen, als es hieß „in die Boote."

Das war alles recht und schön. Der Menschenfreund, ja jeder anständige Mensch mußte seine Freude daran haben. Und er freute sich wieder — bis zur Rührung beinahe — als er dann von dem großartigen Empfang las, der bei seiner Einfahrt in New York dem die Geretteten bringenden Dampfer „Baltic" gegeben wurde und von dem Jubel und den Ehrungen, mit denen der Kapitän Sealby und Telegraphist Binns vom „Republic" bei und nach ihrer Ankunft in New York überschüttet wurden. Das war schön und erhebend, und wenn, angesichts der schlimmen Erfahrungen, die wir damit machten, auch manche denken werden, die öffentliche Abschmatzerei des braven Binns durch 50 junge Damen, die heute gemeldet wird, wäre besser unterblieben, so kann das unserer Freude über die schöne Anerkennung, die treuer Pflichterfüllung, hervoragender Tüchtigkeit und männlichem Muth allseitig wurde, doch keinen Abbruch thun.

* * *

Der Begeisterungsausbruch war schön, aber — auch dieses leuchtende Bild ist nicht ohne Schatten, auch hier fehlen neben den Rosen die Dornen nicht. Die Geehrten werden zweifellos die Ehrungen vollauf verdient haben, es will aber doch scheinen, als ob noch Andere ähnliche Ehrung und gewisse Anerkennung verdient hätten. Da sind zunächst die Mannschaften des untergegangenen Dampfers „Republic". O ja, ihr gutes Verhalten wurde in den Zeitungen und dem Publikum anerkannt, aber sie hörten und hatten leider nichts davon, es sei denn, daß die Stammgäste der Seemannskneipen an West Straße in New York ihnen anerkennend die Hand schüttelten und begeisterte Schankwärter ihnen ein paar einschänkten, ohne Bezahlung zu verlangen, denn Geld hatten die Braven nicht. Zwei Tage nach ihrer Landung in New York waren sie zur Generalmusterung auf einem der „Docks" der White Star Gesellschaft geladen worden, und sie mögen da wohl eine gediegene Anerkennung ihres guten Verhaltens erwartet haben. Der Kapitän erschien aber nicht selber, die Ehrungen hatten ihn wohl zu sehr angestrengt, sondern es kam nur sein „Purser", und der eröffnete den Leuten, daß er ihnen auf die Haupt-„Office" der Gesellschaft in Liverpool Anweisungen für Löhne bis zur Stunde des Untergangs der „Republic" ausstellen werde, auf die sie sich kleine Vorschüsse geben lassen könnten (abzuziehen bei der Einkassirung), und daß sie mit dem nächsten Dampfer zurückfahren könnten. Hatten Sie Beschwerde zu führen? Ein starkes Murmeln ging durch die Menge der armen Teufel, und einer, der ein wenig zungenfertiger war als die anderen, erklärte, ja, er möchte gern wissen, wo er bleiben solle bis zum Abgang des Dampfers, er habe von den letzten zwei obdachlosen Nächten in New York eigentlich schon genug. Der „Purser" zuckte die Achseln, versprach aber, zu sehen, was sich thun lasse.

War es nicht etwas einseitig und ungerecht, wenn man auf der einen Seite die Führer usw. auf den Schultern trug und sonstwie maßlos ehrte, und die Kohlenzieher, Heizer und gemeinen Seeleute, denen doch die schwerste Arbeit zugefallen war und deren guter Disziplin doch wenigstens zum guten Theil der glückliche Verlauf zu danken ist, deren Schuldlosigkeit am Unfall aber dafür ganz zweifellos ist, einfach auf die Straße wirft und von allem Nöthigen entblößt darben läßt?

* * *

Und noch ein dunkler Schatten liegt auf dem schönen Bild: Wie ist's denn mit dem Führer und den Mannschaften des italienischen Dampfers Florida? Auch sie kamen in New York an, auf ihrem eigenen Dampfer, dessen Bug bei der Kollision eingestoßen wurde, und sie haben sich doch auch sehr wacker gehalten. Manchem mag es scheinen, als gehörte dem Kapitän Ruspini mehr Anerkennung und Lob, als dem Kapitän Sealby. Denn Ruspini blieb mit seinem Dampfer bei dem „Republic", nahm dessen Passagiere auf und blieb auch dann noch, bis andere Hilfe kam. Er brachte die erste Hilfe und es ist anzunehmen, daß seine Mannschaften bei der zweimaligen Ueberführung der Republic-Passagiere auch mithalfen und im Uebrigen angestrengt arbeiten mußten, den eigenen, schwer beschädigten Dampfer zu sichern. Es ist aber leider Thatsache, daß von der großen Begeisterung für Ruspini und seine Leute schlechterdings nichts abfiel; daß sie kaum genannt wurden, und wenn, dann in einer Art und Weise, als seien sie an dem ganzen Unfall schuld.

Und das weckt einen unangenehmen Verdacht, der uns die ganze Freude vergällen könnte. Geht New Yorks Begeisterung nicht über die Sprachengrenze hinaus? Muß „englisch" sein, was es bewundern soll, und soll etwa gar durch die helle Begeisterung und Lobpreisung des englischen Kapitäns Stimmung gemacht werden, das Urtheil des kommenden Seegerichts wenn möglich zu beeinflussen? Das würde natürlich nicht gelingen, und der Verdacht ist auch nicht aufrecht zu erhalten. Aber die Einseitigkeit und schwere Ungerechtigkeit bleiben leider. Schade — durch die Einseitigkeit wird das schöne Bild doch arg getrübt. — — —

Alte Geschichte.

Wenn Gouverneur Deneen wirklich geglaubt hat, wie in Springfielder Depeschen gemeldet, daß **er** den neuen Bundessenator ernennen könne, falls die Legislatur bis zum 4. März oder auch bis zum Ende ihrer Tagung keine Wahl getroffen haben sollte, so muß er merkwürdig schlecht unterrichtet gewesen sein.

Wenn in der Senatsvertretung eines Staates eine Vakanz eintritt („happens") durch Abdankung oder auf andere Weise, während die Legislatur nicht in Sitzung ist, dann, und **nur** dann hat laut der Verfassung der Gouverneur die Berechtigung, eine zeitweilige Ernennung zu machen, giltig bis zur nächsten Versammlung der Legislatur. Der Ausdruck „to happen" zeigt klar und deutlich, daß die besagte Bestimmung **nur** Bezug hat auf zufällige, unvorhergesehene oder sonst außerhalb des regelmäßigen Verlaufs der Ereignisse eintretende Vakanzen, und nicht auf die, welche ganz von selbst und unvermeidlich durch Ablauf der gesetzlichen Amtszeit des Amtsinhabers eintreten.

Andere Auslegung des Verfassungssatzes liefe darauf hinaus, die Auswahl der Senatoren von der Legislatur auf den Gouverneur zu übertragen. Die Senatorschaft „seinem" Mann zu sichern, wenn die Legislaturmehrheit **nicht** für diesen Mann ist, hätte der Gouverneur nur nöthig, geflissentlich durch Zersplitterung der Stimmen das „dead-lock" zu schaffen, das eine Legislaturwahl nicht zustande kommen läßt. Es gehört dazu in der Regel nicht viel, und es wird selten einen Gouverneur geben, der unter den Legislaturmitgliedern nicht genug persönlichen Anhang hat (oder mit Hilfe seiner Amtspatronage sich verschaffen kann) zur Durchführung solchen Manövers. Wie z. B. jetzt in Springfield die Sachen liegen, brauchte Gouverneur Deneen von den 127 Republikanern nur 25 als seine Gefolgschaft zusammenzuhalten, um damit die Erwählung jedes Kandidaten unmöglich zu machen, der nicht „sein" Kandidat ist. Und könnte darauf, sobald die Vakanz eingetreten ist oder die Legislatur sich vertagt hat, die Ernennung vollziehen, welche Ernennung dann zwei Jahre in Kraft bliebe bis zur nächsten Legislatur. Worauf, falls auch diese nicht so will wie der Herr Gouverneur, das gleiche Spiel mit gleicher Leichtigkeit und mit gleichem Erfolge wiederholt werden könnte: — und so weiter von Legislatur zu Legislatur, ohne aufzuhören.

Daß das nicht geht und demzufolge, wo die Legislatur die Wahlgelegenheit gehabt hat und nicht benützt hat, der erledigte Senatssitz unbesetzt bleiben muß, **bis** die Legislatur ihn besetzt, ist entschieden worden im Senate selbst, der der alleinige Richter ist über die Erwählung, Wahlbescheinigung und Qualifikation seiner Mitglieder — nicht bloß einmal, sondern wieder und wieder, wenn immer die Frage aufkam. Noch vor ungefähr zwölf oder fünfzehn Jahren blieb ein nordwestlicher Staat volle zwei Jahre ohne jede Vertretung im Senate, weil seine Legislatur keine Wahl zustande gebracht und die Ernennungen des Gouverneurs keine Giltigkeit hatten.

Mehr Wittwen verlangt.

Wie unter den alten pensionirten Soldaten, räumt der Schnitter Tod auch unter deren Wittwen auf. Zwischen neun und zehn Tausend solcher Wittwen haben im verflossenen Jahre „todeshalber" von der Pensionsliste gestrichen werden müssen, und es steht zu fürchten, daß in den kommenden Jahren der Abgang noch größer sein wird, der alljährlich über das Land sich ergießende goldene Pensionssegen also entsprechende Verminderung erfahren wird. Bis jetzt ist solch' klagevolles Unglück allerdings noch nicht eingetreten. Im Gegentheil, trotz Verminderung der Zahl der Pensionsbezieher hat die Zahl der verausgabten Pensionsdollars noch im letzten Jahre „sehr erfreuliche" Zunahme erfahren. Während die Gesammtzahl der Pensionäre und Pensionärinnen im Laufe des Jahres von 967,371 auf 951,687 gefallen ist, ist die Summe der Ausgaben dank vorsorglich bewilligter Erhöhungen von $138,155,412 auf $153,093,086 angewachsen.

Eine Zunahme also um rund fünfzehn Millionen Dollars in Jahresfrist, die ja gewiß aller Achtung werth ist. Weil jedoch trotz aller Erhöhungen der Abgang durch Todesfälle mit der Zeit dazu führen möchte, die Summe der Ausgaben und damit die Belastung der Steuerzahler etwas niedriger zu gestalten, so hat, Ersatz zu schaffen, der Pensionsausschuß des Senats eine Bill zur Annahme empfohlen, deren Inhalt mit den Worten: „Verlangt mehr Wittwen!" gekennzeichnet werden kann.

Nur sollte das beileibe nicht falsch verstanden werden. Nichts liegt den Urhebern des Gesetzentwurfs ferner als der arge Wunsch, trauernde Wittwen zu sehen, wo jetzt glückliche und beglückende Gattinnen wandeln. Das würde ja auch den Pensionsausgaben nichts helfen, denn größere Pension, als der Mann bekommt, wird auch seiner Wittwe nicht bezahlt. Aber es gibt noch Soldatenwittwen zu vielen Tausenden, die nicht pensionirt sind. Und dann gibt's noch alte Soldaten, die unbeweibt sind, Wittwer oder alte Junggesellen, nach deren Tode niemand da wäre zum Weiterbezug ihrer Pensionen. Hier Abhilfe zu schaffen — also erstens dafür zu sorgen, daß die Wittwen (und solche, die es werden mögen) Pension kriegen können, die jetzt keine kriegen können, und zweitens den unbeweibten alten Soldaten noch Ehegesponsinnen zu verschaffen, auf daß sie die Welt nicht verlassen ohne pensionsberechtigte Wittwen zu hinterlassen — ist der Zweck des Gesetzentwurfs.

Den Zweck zu erreichen, trifft der Entwurf die Verfügung, aus dem sog. „Dependent"-Pensionsgesetze vom Jahre 1890 die Bestimmung zu streichen, welche die durch das Gesetz bewilligten Wittwenpensionen auf Frauen beschränkt, deren Soldatenehe geschlossen wurde **vor** Annahme des Gesetzes. Man war damals noch der Ansicht, daß eine Frauensperson, die den ehemaligen Krieger erst heirathet ein Vierteljahrhundert oder länger **nach** Beendigung des Krieges, doch eigentlich auch nichts verloren und nichts gelitten hat durch den Krieg — und daß demzufolge auch das dankbare Vaterland keinen rechten Grund hat, die dem alten Krieger geschuldete Dankbarkeit nebst dazu gehöriger Pension auf solche Frau zu übertragen. Sie hat, als der Mann in den Krieg zog, keine Angst um ihn ausgestanden; sie hat ihn nicht verpflegt, wenn er verwundet oder krank heimkehrte; sie hat durch seine Betheiligung am Kriege weder Entbehrung noch sonst welchen Schaden erlitten; sie war vielleicht noch gar nicht geboren zu der Zeit — warum also, hieß es früher, ihr eine Kriegspension zugestehen? Und die Antwort war, daß man ihr keine geben sollte.

Nun soll dieser schmählichen Engherzigkeit ein Ende gemacht werden. Es soll jedes weibliche Wesen pensionirt werden, das jemals, gleichviel wie spät, einen Mann geheirathet hat, der während des Krieges den bunten Rock angehabt hat. Und es soll gleicherweise jedes weibliche Wesen pensionirt werden, das solche Ehe noch nachträglich eingeht. Läßt irgendwelches junge, lebenslustige Frauenzimmerchen sich einem alten Soldaten auch erst auf dessen Todtenbette ansiegeln, so soll sie dafür mit lebenslänglicher Pensionirung belohnt werden, auch wenn es klar ist, daß sie sich ihm nur hat ansiegeln lassen behufs Erlangung der Pension. So kann sich eine Achtzehnjährige mit einem Achtzigjährigen vermählen und dann ihre Pension als Lohn des dankbaren Vaterlandes einheimsen, jahraus und jahrein, bis an ihr seliges Ende, wie spät auch das sein mag.

Auf diese Weise hat man's erreicht, daß die Wittwenpensionen auf Grund des amerikanischen Befreiungskrieges (1775—1783) erst im Jahre 1906 erloschen — 123 Jahre nach Beendigung des Krieges! Auf dieselbe Weise wird durch Annahme des nun verlangten Gesetzes es erreicht werden, die Pensionszahlungen auf Grund des im 19. Jahrhundert geführten Krieges bis zum Ende des 21. Jahrhundert zu verlängern.

Einwanderung aus Mexiko.

(Milwaukee Herold.)

Daß im Laufe dieses Jahrzehnts Einwanderung aus Mexiko nach den Ver. Staaten in zunehmendem Umfange eingesetzt hat, wird nicht allgemein bekannt sein. Bis zum Jahre 1900 hat man Mexikaner selten in geringerer Entfernung als 100 Meilen diesseits der südwestlichen Grenze angetroffen, jetzt aber kommen sie, wie einem Bulletin des Nationalen Arbeitsbüros zu entnehmen, als Tagelöhner bis in die Gegend von Chicago hinauf und im Westen bis Wyoming und San Franzisko und nehmen vielfach die Stellen von Japanern, Griechen und Italienern ein. Es sind Peonen, Leute aus der niedrigsten Arbeitsklasse in Mexiko, die von den hier gezahlten höheren Löhnen angelockt werden. An der Grenze erscheinen sie noch in der Tracht ihrer Heimath, aber bald, nachdem sie den hiesigen Boden betreten, legen sie Sombrero, Shawl und Sandalen ab und kleiben sich nach amerikanischer Manier. Trödler mit alten Kleidern machen in verschiedenen Grenzstädten gute Geschäfte durch sie. Die Peonen sind indianischen Ursprungs, wie sich an Körperbau, Temperament, Karakter und Geistesbeschaffenheit ersehen läßt, ein wenig weißes Blut ist der Rasse beigemischt. Der indianische Karakter ist so vorherrschend, daß man ihre Kinder und jungen Leute in Indianerschulen aufgenommen hat, ohne ihren Ursprung zu erkennen, doch gibt es darunter auch solche, die man schwer von Europäern unterscheiden könnte.

Ihrer Einwanderung stehen die Gesetze gegen Zulassung von Kontraktarbeitern nicht im Wege, denn sie kommen nicht unter Kontrakt. Erst diesseits der Grenze verdingen sie sich an Agenten, die für dieses oder jenes Unternehmen Arbeiter zu liefern pflegen. Vor wenigen Jahren war allerdings eine regelrechte Einfuhr im Gange, als Leute zum Baumwollpflücken auf texanischen Pflanzungen gebraucht wurden. Da wurde ziemlich offen in Mexiko rekrutirt. Jetzt stellen sich die Peonen freiwillig zum Bedarf, melden sich bei einem Agenten, der als „Cabo" bezeichnet wird, und nehmen von diesem ihre Fahrkarten nach irgend einem Bestimmungsorte entgegen. Es kommt auch vor, daß einzelne sich anwerben lassen, die Reise bis zum Endziel mitmachen und dann davon laufen, um einen anderen Ort zu erreichen, den sie sich schon vorher ausgesucht hatten. Hauptsächlich werden sie für den Eisenbahnbau und ähnliche Arbeiten verwendet. Mit den weißen Arbeitern, besonders der organisirten Arbeit, kommen sie kaum in Berührung oder machen ihm gar Mitbewerb, sie nehmen nur die Plätze ein, die vor ihnen Einwanderer aus dem südlichen Europa oder Japaner inne hatten, welch' letztere nur zu bereit und stetig darauf bedacht sind, sich in das Arbeitsfeld der Weißen einzudrängen. Man begegnet ihnen auch nicht mit der ablehnenden Haltung wie den letzteren. Rassenvorurtheil steht ihnen kaum entgegen und eigenthümlich ist es dabei, daß, obschon sie häufig mit Negern verkehren müssen,—nicht selten ist ein Neger als Aufseher über sie gestellt —, die Weißen sich nicht scheuen, mit ihnen in Berührung zu kommen. Der Neger dünkt sich mehr als der mexikanische Peone, aber er ist auf der Eisenbahn aus den Cars ausgeschlossen, in denen Weiße fahren, der mexikanische Arbeiter wird ungehindert zugelassen, er dürfte sich auch mit Weißen an einen Tisch setzen, falls er in der Lage wäre, sich den Luxus einer servirten Mahlzeit zu gönnen. Die Einwanderung hat noch nicht solchen Umfang angenommen, daß sie wirthschaftlich wesentlich in's Gewicht fiele, doch mag sie mit der Zeit sich im bunten Nationalitätengemisch ebenfalls bemerkbar machen.

* Eine „mikroskopische Abendunterhaltung" kündigen die Mikroskopische Gesellschaft vom Staate Illinois und die Chicagoer Akademie der Wissenschaftn für nächsten Dienstag Abend von 8 bis 10:30 Uhr an. Die Unterhaltung findet im Akademie-Gebäude am Eingang zum Lincoln Park, gegenüber der Center Str., statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Martha Michaelis

am 28. Januar, Vormittags 11 Uhr 45 Min., im Alter von 21 Jahren und 7 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 76 Orchard Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Michaelis, Mutter.
William, Lizzie, Emma, Klara, Gussie, Geschwister.
Katie Michaelis, Robert W. Hoger, Walter Holz, Schwägerin und Schwäger, nebst Verwandten. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles H. Kroeger

im Alter von 45 Jahren nach langem Leiden am 27. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1187 Maple Square Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louise Kroeger geb. **Nixmann**, Gattin.
Frieda, Arthur, Myrtle u. Mildred, Kinder, nebst Verwandten
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau und unsere gute Mutter und Schwester

Emma Carr geb. **Boerner**

im Alter von 45 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 2:30 Nachmittags, von der Kapelle in Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry T. Carr, Gatte.
Elsa und Emma, Töchter.
Frau Karoline Forch, Schwester.
L. J. Forch, Schwager, 1925 Melrose Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein inniggeliebter Sohn

Harry Butenshen

im Alter von 20 Jahren und 7 Monaten gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 31. Januar, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 406 W. North Ave., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Butenshen geb. **Dittmer**, Mutter.
Georg Butenshen, Bruder.
dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Tochter

Minnie Piske geb. **Bornhoeft**

im Alter von 33 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 450 Warner Ave., nach der Lukas-Kirche, Ecke Belmont Ave. und Perry Str., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wm. H. Piske, Gatte.
Arthur, George, Wilbert, Gertrude und **Edgar**, Kinder.
John C. und **Wilhelmina Bornhoeft**, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Oswald Sommer

am Donnerstag, den 28. Januar, im Alter von 44 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 4237 Ashland Ave. nach der Evangel. Friedenskirche und von da mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hermine Sommer, Gattin.
Oswald G. Sommer, Sohn.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Maria Recher

heute am 29. Januar 1909 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 31. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, von A. Kirchers Leichenbestattungs-Perlor, 695 N. Halsted Str., per Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul und Vincent Recher, Söhne.
Emily R. Recher, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Banner Wohlthätigkeits-Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Weilbacher

am 27. Januar plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Januar 1909, Nachmittags 1½ Uhr, von Westphals Leichenkapelle, 757 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um zahlreiche Betheiligung bitten:

Crescentia Klink, Präsidentin.
Christine Lassen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Johanna Weilbacher geb. **Stuckenbroker**

im Alter von 40 Jahren am 27. Januar selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, von Fred Westphals Kapelle, 757 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph Weilbacher, Gatte.
Rudolph, Arthur, Otto, Kinder.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Juliane Zimmermann geb. **Roehl**

Dienstag, den 26. Januar, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Sonnabend, den 30. Januar, um 2½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 98 Nebraska Ave., nach dem Graceland-Friedhof.

Tief betrauert von 2 Schwestern und einem Bruder.
dofr

Danksagung.

Hiermit sage ich meinen herzlichsten Dank allen meinen Verwandten, Freunden und Bekannten für die gütige Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden beim Tode meiner Frau. Vielen Dank auch folgenden Vereinen: Hoffnungsloge Nr. 12 der Hermanns-Schwestern, Louise Frauenverein, Prinz Heinrich Nr. 1, Augusta Stamm, Augusta Frauen-Verein und Martha Washington. Sowie der Gesangs- und Vergnügungs-Sektion des Deutschen Krieger-Vereins.

Albert Klingenberg.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter

Katharina Heinrich geb. **Förster**

nach langer schwerer Krankheit am Mittwoch, den 27. Januar 1909, Abends 10 Uhr, im Alter von 65 Jahren, 8 Monaten und 25 Tagen sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Januar, um 3 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2851 W. Dakin Str. (Dunning) nach dem Mount Olive Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Heinrich, Gatte.
Emma, August, Gustav, Willie und **Amanda**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkel und Verwandten.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns hast so geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und mache Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast du sie ertragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Katharina Kaltwasser

im Alter von 15 Jahren und 6 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 31. Januar, um 9 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 2625 Union Ave., nach der St. Antonius-Kirche, von da nach dem 47. Str. Bahnhof und von dort nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Karl u. Maria Kaltwasser, Eltern.
Gertrud, Wilhelm, Christina, Johann und **Maria**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß

Mathias Klein

von Groß Point, (Vater der verstorbenen Susanna Landgraf) im Alter von 86 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 30. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause von Henry Landgraf, 322 Sheffield Ave., nach der St. Vincents Kirche, dann nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Todes-Anzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Seibel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 5409 Calumet Ave., nach Mount Olivet. Die Beamten versammeln sich punkt 8 Uhr in der Vereinshalle.

Katharina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Emilie Tillmann

in ihrer Wohnung, 553 W. 80. Str., am 27. Januar gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, von Zerns Leichenbestattungsgeschäft, 628 W. 79. Str., nach Mount Greenwood. Der trauernde Gatte: **Karl Tillmann.**

Gestorben: William Fenzel, 72 Jahre alt, geliebter Vater von Adolph, Albert und Emma, F. LaCrois, am Freitag, den 29. Jan. 1909, um 5 Uhr Morgens. Beerdigung Sonntag, den 31. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 725 N. Humboldt Str., mit Kutschen nach Forest Home. frsa

Zur Erinnerung.

Mit trauerndem Herzen gedenken wir wieder des Todestages unserer lieben Mutter

Johanna Lietzau,

die heute vor fünf Jahren, am 29. Januar 1904, selig zur ewigen Ruhe eingetreten ist.

Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.

Louise, Anna, Bertha und **Otto**, Kinder.
Richard Geier, Schwiegersohn.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank aus für die innige Theilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß unseres vielgeliebten Sohnes

Fred Schulze.

Nochmals dankend:

Herr und Frau Schulze, Eltern, nebst Geschwistern, 1443 Milwaukee Ave.

Lernt Englisch!

Es ist zum Fortkommen in diesem Lande unbedingt nöthig. Werke zum Selbststudium:
Neufelds Unterrichtsbriefe für das Selbststudium, Englisch..........1.75
Tafel, Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Taschen-Wörterbuch..........$1.00
sowie sämmtliche anderen bekannten Grammatiken und Wörterbücher.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

Frei!!! Probheft Frei!!
Die Gartenlaube 1909
mit Heimburgs neuem Roman „Der Stärkere."
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Holten Tüffel Maskenball

veranstaltet von der
Plattd. Gilde Lake View Nr. 3
Samstag, den 30. Jan. 1909, in der oberen Halle der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. u. Pauline Str. — Anfang 8 Uhr. — Tickets 25c die Person.
23,29jan

Büro des Raths der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago,
160 Adams Str.

Versiegelte Angebote werden von dem Rath der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago, Illinois, entgegen genommen für den beabsichtigten Ankauf von Stimm-Maschinen zum Betrage von einhunderttausend Dollars ($100,000), besagte Angebote müssen in Uebereinstimmung und gemäß den Spezifikationen sein, die besagter Rath am 15. Januar 1909 ausgegeben hat.

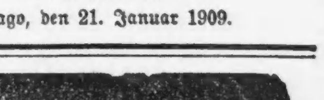
Spezifikationen und Informationen, die auf den beabsichtigten Ankauf von Stimmmaschinen Bezug haben, sind auf Nachfrage in dem Büro des Rathes der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago zu haben.

Besagte Angebote müssen um oder vor 2 Uhr Nachmittags, 15. Sept. 1909 eingereicht sein.

Der besagte Rath der Wahl-Kommissäre behält sich das Recht vor, jedes einzelne oder alle Angebote zu verwerfen.

John C. Cannon,
Thomas F. Judge,
Abel A. Bach,
Rath der Wahl-Kommissäre der Stadt Chicago, Illinois.

Chicago, den 21. Januar 1909.



Als ein Beispiel, mein Preis für diesen Tuch-Sarg, vollständig, aus bestem Material, ist nur $30. Preis anderswo von $100 bis $150.

P. J. Hursen

Größtes Leichenbestattungs-Geschäft in der Stadt. Särge und Beerdigungs-Ausstattungen, einfach oder reich, um die Hälfte bis zwei Drittel billiger als die von andern Leichenbestattungs-Geschäften verlangten Preise.

Chicago's Unabhängiger Leichenbestatter

übernimmt Begräbnisse in jedem Theil der Stadt und den Vorstädten. Keine extra Berechnung bei großen Entfernungen. Stiller Automobildienst für schnellen und sofortigen Dienst. Vollständige Auswahl von Särgen, markirt mit deutlichen Zahlen, werden dem Publikum zu jeder Zeit, Tag oder Nacht, gezeigt.

P. J. Hursen, Expert Embalmer.
Telephon West 101
989 West Madison Straße, Chicago
Mn.fr.di*

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt.

Alles in Blüthe
— in —
ELBERTA,
Deutsche Kolonie
Baldwin County, Ala., nahe Florida.

Fruchtbarer Boden; 2 bis 3 Ernten jährlich; Ertragsfähigkeit bis zu $250 per Acker und mehr. Das beste Frucht- und Gemüseland an der Golfküste; frühe Ernte, nahe Märkten; folglich guter Erlös für Produkte. Klima sehr gesund; herrliche Luft. Ein Paradies für Leidende. Warm im Winter, kühl im Sommer. Reines, weiches Wasser. Liberale Bedingungen.

L. v. d. Leck & Co.,
Agenten,
Kemper Bldg., North Ave. u. Halsted Str.

Exkursionen
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat.
frsasonmo

— Großer —
Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Deutschen Krieger-Verein T. of L.
am Samstag, den 30. Januar 1909, in der Teutonia Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave. Tickets im Vorverkauf 25c. An der Kasse 50c. Anfang 8 Uhr.
dofr

Maskenball
— des —
Kranken-Unterstützungs-Verein „Einigkeit"
in Counts Halle, Ecke Sedgwick und Blackhawk Str., am Samstag, den 30. Januar 1909. Eintritt 25c die Person. Anfang 8 Uhr Abends.

Erstes großes Kinder Kostüm-Fest,
veranstaltet vom
Chicago Bayern Frauen Unterst.-Verein
Sonntag, den 31. Jan. 1909, in Hacks Halle, 519 Larrabee Str.—Anfang 3 Uhr Nachm. — Eintritt 10c für Nichtmitglieder. An der Kasse nach 7 Uhr 25c.
23,29jn

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
17jasondifr*

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

Gesucht:
Frau Frieda Brewer, geborene Himmel,
früher wohnhaft 725 Halsted Str., wegen Erbschaft. Freunde derselben, welche ihre Adresse wissen, werden gebeten diese mitzutheilen an
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str. Chicago, Ill.
samomi

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fp1j

N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Ueber das Sparen.

Nr. 30. Kleine Anfänge—Große Ergebnisse.

Einer der größten Fabrikanten in Chicago fing seine Geschäftslaufbahn mit einem monatlichen Verdienst von weniger als $50.00 an. Er hinterließ ein Vermögen von mehreren Millionen.

Seine Ersparnisse, zuerst klein, größer als sein Einkommen stieg, setzten ihn in Stand, gewinnreiche Anlagen zu machen und Gelegenheiten auszunutzen.

Sein Erfolg war also großentheils die Folge davon, daß er das nöthige Geld hatte, als er es brauchte.

Der junge Mann, der ein eigenes Geschäft zu haben erwartet, kann sich am besten durch das Sparen eines Theils seines Salärs vorbereiten.

Viele unserer Spardepositen gehören Leuten mit Salär, die sich für Besseres vorbereiten.

Wir schenken neuen und kleinen Kontos genau dieselbe Aufmerksamkeit, als großen.

Illinois Trust and Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1908, von der Illinois Trust and Savings Bank.

Lokalbericht.

Herr Folk spricht.

Erzählt vom Wiedererwachen des öffentlichen Gewissens.

Amerikanisches Mannesthum.

Col. B. Young feiert es in schwungvollen Worten.—Prof. G. E. Vincent und A. H. Wetten ebenfalls Redner vor der Grundeigenthumsbörse.

Rosiger Optimismus beseelte die drei Hauptredner des gestrigen Jahresbanketts der Chicagoer Grundeigenthumsbörse im Congreß Hotel, den früheren Gouverneur Folk von Missouri, Col. B. H. Young von Louisville und Professor G. E. Vincent von der Universität Chicago. Herr Folk führte aus, daß das Gefühl persönlicher Verantwortlichkeit für die Angelegenheiten der Gemeinde, des Staates und der Nation in den letzten Jahren eine große Auferstehung gefeiert hätte. Das öffentliche Gewissen hätte sich gegen allerlei Uebel erhoben, und Dinge, die man noch vor wenigen Jahren stillschweigend hingenommen, würden jetzt nicht mehr geduldet. Man würde auch nicht wieder in den alten Schlendrian zurückfallen, denn Reformbestrebungen zwar überlebten sich manchmal, aber hier handle es sich um eine Revolution der Geister. Im Kampfe gegen Vorrechte ginge zwar manche Schlacht verloren, aber man dürfe den Muth nicht verlieren und müsse nur desto eifriger weiter kämpfen. Andererseits dürfe man nach einem Siege nicht lau werden und glauben, Alles sei gewonnen. In den großen Städten mehr als sonstwo sei die Verderbtheit kühner und der Geist des Fortschritts geringer. Das Volk allein könnte der Korruption den Garaus machen, mehr aggressiver Patriotismus sei von Nöthen. Wenn das Volk gute Verwaltung haben wolle, würde es sie bekommen, es müßte nur ernstlich genug wollen und thatkräftig danach streben.

Ein alter Haudegen.

Col. Young, ein Konföderirten-Veteran, erzählte viele Kriegsgeschichten zum Beweise der Tapferkeit und Selbstaufopferung des amerikanischen Soldaten auf dem Schlachtfelde, und zog daraus Schlüsse auf die Tüchtigkeit amerikanischen Mannesthums. Das reichste Land sei das, welches die größte Zahl von treuen und patriotischen Bürgern habe, und in dieser Hinsicht verfügten die Vereinigten Staaten über ungeheuren Reichthum. In Amerika seien keine Zeichen des Verfalls wahrzunehmen, seine Bürger würden sicher und weise alle Heimsuchungen, die ihnen bescheert sein mögen, überwinden. Die allgemeine Erziehung, der unbegrenzte Patriotismus würden die herrlichsten Früchte zeitigen, und die ganze Welt würde am Beispiel dieses herrlichen Landes Begeisterung und Hoffnung schöpfen.

Die öffentliche Meinung.

Professor Vincent erklärte die Beziehungen des Einzelnen zur öffentlichen Meinung, wie der erstere die letztere bilden hilft und seinerseits von ihr beeinflußt wird. Die öffentliche Meinung sei von höchster Wichtigkeit für den Kampf ums Rechte.

Der Präsident der Börse, Albert H. Wetten, empfahl in seiner Rede Hafenverbesserungen, ein neues städtisches Grundgesetz, den Bau von Untergrundbahnen, die Verschönerung der Stadt und Ausdehnung des Park- und Boulevardsystems.

Rheumatismus - Rezept

Das nachstehende Rezept, obgleich sehr einfach und harmlos, wirkt Wunder in der Heilung von lahmem Rücken und allen Arten Rheumatismus, reinigt das Blut und Nieren und stellt die normale Gesundheit und Kraft wieder her. Es ist wohlfeil, wenn man die Wirksamkeit in Betracht zieht und kann zu Hause gemischt werden. Die Bestandtheile sind wohlbekannt und sind in jeder besseren Apotheke zu haben.

„Eine Unze Compound Syrup of Sarsaparilla; eine Unze Toris Compound. Fügt dies einem halben Pint Whiskey hinzu und gebraucht es in Eßlöffel Dosen vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen. Die Flasche muß jedesmal gut geschüttelt werden.

Gute Resultate durch diese Behandlung zeigen sich nach den ersten paar Dosen, es wäre jedoch thöricht, den Gebrauch einzustellen, ehe die Gesundheit vollständig wieder hergestellt ist.

„Hillman's" kauft Reliance Building.

Die Besitzer von Hillmans Allerhandladen sind mit dem Nachlaß von Otto Young über den Ankauf des Reliance-Gebäudes an State und Washington Straße und der Pachtrechte zum Preise von $675,000 einig geworden. Das Gebäude hat 55 Fuß Front an State und 85 Fuß an Washington Straße, es ist 14 Stockwerke hoch. Das erste Stockwerk allein wirft jährlich $24,000 Miethe ab. Hillmans Laden befindet sich jetzt in dem Gebäude neben und hinter dem Reliance-Gebäude, es hat Eingänge an beiden Straßen, und das Reliance-Gebäude steht zwischen seinen beiden Flügeln an der Ecke. Hillmans beabsichtigen, das letztere so bald wie möglich in ihren Gebrauch zu nehmen, mindestens das untere Stockwerk, und wollen zu diesem Zweck die Mauern durchbrechen. Die oberen Stockwerke, in denen sich meist Sprechzimmer befinden, werden wohl unverändert bleiben. Der Hillman'sche Laden wird dann also auch die Ecke von State und Washington Straße einnehmen.

Der frühere Baukommissär Joseph Downey hat von David B. Lyman das fünfstöckige Gebäude und Grundstück 154 Fifth Ave. für $135,000 gekauft. Die Revisionsbehörde hat das Eigenthum, 60 bei 90½ Fuß, auf $165,330 bewerthet.

John H. Dawson hat an John H. Whittemore von Waugatuck, Konn., 100 bei 100 Fuß, Südfront, an Jackson Boulevard, 60 Fuß westlich von Clinton Straße, für $116,000 verkauft. Der Käufer will das Eigenthum entweder auf 99 Jahre verpachten oder ein neues Gebäude aufführen.

Charles J. Trayner hat von Jessie Boydell das Apartmenthaus an der Südostecke von 53. Str. und Monroe Ave., 58 bei 150 Fuß, mit $30,000 belastet, für $60,000 gekauft. Herr Trayner verkaufte an L. C. Wieland das Wohnhaus 4426 Grand Boulevard, 25 bei 150 Fuß, Ostfront, mit $9000 belastet, für $25,000.

Frederick J. V. Skiff hat an Jonathan Primley das Eigenthum in Ohio Str., 158 Fuß westlich vom Lake Shore Drive, 200 bei 109 Fuß, Nordfront, verkauft.

Der Nachlaß von W. J. Quan hat an Hochstadler & Levy das dreistöckige Gebäude 268 Illinois Str., zwischen Caß und Rush Str., vermiethet.

David Mayer und H. E. Dick haben an Thomas G. O'Connor den Laden 274 State Straße auf 10 Jahre für $100,000 vermiethet.

Lincolns 100. Geburtstag.

In den Schulen u. von vielen Vereinen werden Gedächtnißfeiern abgehalten werden.

Am Donnerstag, dem 11. Februar, werden Nachmittags in allen Schulen Feierlichkeiten zum Gedächtniß an Abraham Lincoln abgehalten werden, und am Abend des nächsten Tages in den 50 Schulhäusern, welche Säle besitzen, öffentliche Feierlichkeiten, zu denen die Eltern der Schüler eingeladen sind. Jede Schule wird von dem Hunderter-Ausschuß eine Bronzetafel mit Lincolns berühmter Rede auf dem Schlachtfelde von Gettysburg erhalten.

Der Women's Preß Club begeht den 100jährigen Geburtstag des Sklavenbefreiers mit einem Gabelfrühstück, Reden und Musik; die Illinoiser Komthurei der Loyal Legion am 11. Februar Abends im „Midday Club" mit Festtafel und Reden; die Oriental-Loge Nr. 44 der Kolumbischen Ritter am 9. Februar in der Aldine-Halle; die Töchter der Amerikanischen Revolution werden am Sonntag, dem 14. Februar, auf der Stätte des alten Wigwam, wo Lincoln zum Präsidenten nominirt wurde, eine Bronzetafel anbringen und die katholischen Försterorden werden folgende Gedächtniß-Versammlungen abhalten: 11. Februar, Nordwest-Halle, Richter Kavanagh, Redner; 12. Februar, St. Charles-Halle, Südwestseite, P. L. Mc Ardle, Redner; Südseite-Turhalle, John P. McGoorty, Redner; Nordseite-Turnhalle, Quin O'Brien, Redner.

— Theorie und Praxis. — Redakteur: Um mit einer Zeitung eine große Auflage zu bekommen, muß man dem Volke geben, was es verlangt.—Herr: Haben Sie vielleicht 50 Mark, die Sie mir geben können?

— Aus dem Regen in die Traufe.— Alte Kokette: „Ihr Bruder, Herr Doktor, ist sehr ungalant, er schätzt mich 25 bis 28 Jahre!" — „So — Sie wollen also nicht so jugendlich erscheinen?"

Geschichtliche Streiflichter.

Das Deutschthum in den Vereinigten Staaten u. die deutsche Bewegung.

Ein interessanter Vortrag.

Prof. Goebel hält dem Deutsch-Amerikanerthum den Spiegel vor. — Vergleich mit den Zuständen in Deutschland vor einem Jahrhundert. — Musikvorträge.

Der Professor Dr. Julius Goebel von der Staatsuniversität in Champaign hatte trotz des abschreckenden Wetters gestern Abend eine zahlreiche Zuhörerschaft bei seinem Vortrage über „Deutsch-amerikanische Geschichte und die deutsche Bewegung", welchen er auf dem Vortragsabend des Zweigverbandes Chicago des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes in der Nordseite-Turnhalle hielt. Selbst aus Elmhurst war eine kleine Gemeinde treuer Anhänger gekommen.

Herrn Goebels Rede.

„An Versuchen, das Deutschthum des Landes zum Zusammenschluß zu bewegen, hat es im vergangenen Jahrhundert nicht gefehlt," begann der Redner seine Ausführungen. „Es gab Schwärmer, die in unserer Mitte ein Neu-Deutschland gründen, und wieder andere, mehr nüchterne und praktische Männer, wie zur Zeit des Bürgerkrieges, die das Deutschthum durch das Band gemeinsamer Politik oder der Religion vereinigen wollten. Aber keiner dieser Versuche konnte gelingen, weil ihnen die Kraft fehlte, ihre Ziele und Bestrebungn in eine Volksbewegung umzusetzen, an jene gemeinsamen idealen Güter zu appelliren, deren bloßer Name die Volksgenossen wie mit einem Zauberwort als Deutsche, unbekümmert um Religion und Politik, zusammengerufen hätte.

„Was dem Deutsch-Amerikaner vor allem solange mangelte, war das Alle umschlingende Einheitsgefühl, das seine Kraft nicht nur aus der Ueberlieferung gemeinsamer Sprache, Sitten und Anschauungen, sondern auch aus dem lebendigen Gefühle einer großen Vergangenheit zieht. Freilich, eine von Geschlecht zu Geschlecht in Amerika fortgepflanzte Ueberlieferung gemeinsamer Sprache, Sitten und Anschauungen, wie sie etwa die Neu-Engländer und andere altangesessene Volkstheile hier haben, besitzen wir nicht. Dafür aber steigt nun, dank der Geschichtsforschung, von Tag zu Tag klarer vor uns auf, welchen Antheil deutscher Geist und deutsche Thatkraft an der Entwickelung dieses Landes hatten. Wir haben aufgehört, mit jenem demüthigen Unterthänigkeitssinn, den jahrhundertelange Fürstenknechtschaft in unsere Seele prägte, uns als bloß geduldet zu fühlen. Stolz beginnen wir heute zu fühlen, daß wir seit mehr als zwei Jahrhunderten Mitbringer und Mitschöpfer sind der werdenden amerikanischen Kultur, deren endliche Ausgestaltung nicht am wenigsten in unseren Händen liegt. Und überall, wo wir von Deutschen lesen, daß sie in den Urwald drangen, die Prairien in blühende Felder verwandelten, Industrieen schufen, auf Schlachtfeldern kämpften oder forschend und lehrend dem amerikanischen Geistesleben die Wege wiesen, da tritt uns entgegen, was unseres eigenen Wesens Kern noch heute ist: hingebende Treue, unermüdlicher Fleiß, Gründlichkeit, Redlichkeit, idealer Sinn, harmlose Lebensfreude und tiefes, warmes Gemüthsleben.

„Und mehr noch. In dem Schicksal zahlloser einzelner Deutscher wie ganzer Ansiedlungen, die hoffnungsvoll das Land der Freiheit aufsuchten, sich durch bittere Enttäuschung und quälende Noth, durch Mißgeschick und Feinde hindurch schlugen zu sicherer, unabhängiger Existenz, ohne die Erinnerung an unser deutsches Volk, die alte Heimath und die deutschen Ideale zu verlieren, erkennen wir ergriffen unser eigenes Geschick. So wie jeder eingewanderte Deutsche vor uns haben auch wir gehofft, gearbeitet, gelitten und gekämpft und jeder von uns hat, wenn auch noch so bescheiden, sein Sandkorn beigetragen zum stolzen Bau der werdenden amerikanischen Kultur.

„Ja, die deutschamerikanische Geschichte allein vermag das Einheitsgefühl zu wecken unter uns Deutschen von heute, wie mit denen, die uns vorangingen. Indem sie uns aber erzählt, was wir Deutsche dieser wachsenden, in keiner Weise abgeschlossenen Kultur Amerikas waren, sind und in Zukunft sein sollen, verkündet sie uns zugleich, daß wir im Laufe von zwei Jahrhunderten dem Lande Millionen ganzer, in harter Lebensschule herangereifter Menschen gegeben haben, die selbst und durch ihre Nachkommenschaft der amerikanischen Nation von heute ihren Karakter aufprägen halfen. Mit Recht darf sich daher in das Einheits- und Gemeingefühl, das uns Deutsch-Amerikaner beseelt, und immer stärker und freudiger noch beseelen soll, der Stahlton berechtigten Stolzes mischen. Denn wie Schiller von der deutschen Literatur, die ohne Fürstenhilfe entstand und gedieh, dürfen wir auch von uns selbst ausrufen:

„Rühmend darf's der Deutsche sagen,
Höher darf das Herz ihm schlagen,
Selbst erschuf er sich den Werth!"

„Was uns ans alte Vaterland knüpft und für alle Zeiten knüpfen wird, ist die Blutsgemeinschaft mit dem deutschen Volke, der gemeinsame Besitz deutscher Sprache, deutscher Sitten und Anschauungen, deutschen Gemüths und deutscher Kultur, kurz, jene ideale Deutschheit, die jenseits der politischen Reichsangehörigkeit thront, von wo uns die Begeisterung zuströmt, unseren geschichtlichen Beruf in der neuen Heimath damit zu erfüllen, daß wir die idealen Lebensgüter unseres Volksthums festhalten und der jungen Kultur dieses Landes einpflanzen."

„Diese Erinnerung an unsere Jugend, an unser Mutterland wollen wir pflegen.

Die erste Pfälzer Einwanderung.

„Um zu schildern, was der Deutsche in den paar Jahrhunderten beigetragen hat zur Entwickelung des Landes, so lassen Sie mich erinnern an die 200jährige Feier der ersten Pfälzer Einwanderung, welche jetzt begangen werden kann. Es erschienen damals Vertreter von den Pfälzer Landsleuten in London und verlangten, gesandt zu werden nach der „Insel Karolina." Es ist mir nun gelungen, durch Studien einige Briefe von Unterthanen an den damaligen Herzog von Nassau um Erlaubniß zur Auswanderung zu finden. Nicht nur aus der Pfalz, nein aus dem ganzen Rheinlande wollten die Einwohner schaarenweise auswandern.

„Das Herz dreht sich Einem um, wenn man diese Briefe liest. Die unglücklichen Leute konnten sich einfach nicht mehr ernähren. Und ehrliche Entrüstung packt uns, wenn man weiß, wie die Fürsten dazumal diese armen Leute auspreßten und ihr Blut verschacherten. Aus den Briefen tönt der Schrei der bittersten Noth wider, und sie zeigen gleichzeitig, welche Bildung diese Leute, Handwerker, Landleute, überhaupt kleine Leute, besessen haben, die da auswanderten. Die Bittgesuche reden gar häufig von Familien mit sechs, sieben Kindern. Und wie sind diese Auswanderer gefahren, was war das oft entsetzliche Schicksal dieser Familien? Zusammengepfercht waren sie auf den Auswandererschiffen, daß sie sich nicht drehen konnten. Und wollte der Vordermann sich umdrehen, so berichtet die Chronik, dann kommandirte er: „'Rum", und es mußte sich die ganze Reihe herumdrehen. Seuchen rafften zu Hunderten diese Auswanderer dahin, häufig ging auf der monatelangen Ueberfahrt das Essen und das Wasser aus; bis zu einem Gulden, einer damals sehr hohen Summe, wurde für eine Maus oder Ratte bezahlt, und Nachts kamen die Ratten und leckten den Auswanderern den Schweiß vom Gesicht, um selbst den Durst zu löschen. Und manches voll beladene Auswandererschiff ist nur mit einem Häuflein Ueberlebender am amerikanischen Gestade gelandet.

„Unter solchen Umständen sind unsere Vorfahren in's Land gekommen. Daher sage ich, daß unser Volk diesem Lande Millionen ganzer Menschen gegeben hat, denn solche Leute sind durch die Lebensschule gegangen. Die ersten Einwanderer aus der Pfalz sollten im nordwestlichen New York angesiedelt werden, um einen Grenzwall gegen die Indianer zu bilden, zum Schutz für die anderen Ansiedler, die englischer Herkunft, denn diese wurden von der Londoner Regierung höher bewerthet, sie galten als weit besser als diese Deutschen. Und doch, was haben diese deutschen Ansiedler geleistet? Es war ein tüchtiger Menschenschlag, aus ihnen heraus erwuchs ein Konrad Weiser, der unter den Indianern groß wurde, ihre Sprache lernte, mit ihnen befreundet war und später Jahrzehnte lang als Dolmetscher des Staates Pennsylvanien gewissermaßen das Schicksal der gesammten weißen Ansiedlungen in seiner Hand hielt. Mit diplomatischem Geschick bewahrte er die Ansiedler davor, von den mächtigen Indianerstämmen in's Meer gejagt zu werden. Nicht nur Washington war ein großer Patriot seiner Zeit, sondern neben ihm und in gleicher Bedeutung Konrad Weiser, und die neueste amerikanische Geschichtsforschung hat das anerkannt. Stolz darauf können wir sein, einen solchen Mann unser eigen nennen zu dürfen.

Die amerikanische Geschichtsfälschung.

„Deutsche waren die Pioniere des Westens, sie haben dieses gewaltige Reich der Kultur erschlossen, aber diese Geschichte muß noch geschrieben werden; stundenlang könnte ich Ihnen daraus erzählen, und doch wären es nur Bruchtheile.

„Was aber weiß das amerikanische Volk von der gewaltigen Mitarbeit der deutschen Einwanderer? Gehen Sie in die nächste Schule und fragen Sie einmal! Sie hören nichts davon, wohl aber von den „Hessians". Nicht aber wird erklärt, daß diese armen Hessen, und unter ihnen war ein Dichter Seume, von ihren Landesfürsten wie Sklaven an England zum Kriegsdienst verschachert wurde! Daß jedoch derartige einseitige, gehässige Geschichtsfälschungen überhaupt geduldet werden, rührt zum Theil daher, daß der Deutsche sich selbst sehr wenig in's rechte Licht gestellt hat, sich nicht um diese schnöde Fälschung bekümmert hat, und die Geschichte wurde vom Standpunkte der Neuengländer geschrieben. ben.

„Erst in den Jahren 1817 und 1818 setzte der Strom der Masseneinwanderung aus dem Herzen des deutschen Volkes ein, jener Landleute und Handwerker, welche der neuen Heimath Arbeitskraft und Thatkraft, einen ehrlichen Willen und eine ehrliche Gesinnung mitbrachten. Zum großen Theil ist jene Einwanderung im Amerikanerthum aufgegangen. Wie oft ist es mir nicht vorgekommen, daß junge Leute auf der Universität mit rein englischen Namen sich auf ihre Herkunft besonnen haben und dann voll Stolz mir ihre deutsche Abstammung berichteten.

Die Deutschen das Gewissen der Nation.

„Immer mächtiger wurde die deutsche Einwanderung und ihre Bedeutung für das Land in den folgenden Jahrzehnten, immer wieder treten sie hervor. In der Sklavenfrage waren sie das Gewissen der Nation, als andere schwankten, da besannen sie sich auf ihr Menschengefühl, sie waren die ehrlichen Verfechter der Idee der Sklavenbefreiung.

„Im Anfang des letzten Jahrhunderts fingen auch der deutsche Geist und die deutsche Bildung an, sich im amerikanischen Leben zu verbreiten. Im Jahre 1813 erschien eine amerikanische Schrift über Deutschland und über dessen Bedeutung. Als Vaterland des Gedankens, als das Herz Europas wurde es geschildert. Das Buch machte gewaltiges Aufsehen, denn Deutschland war bislang den Amerikanern ein Buch mit sieben Siegeln. Und dieses Werk bewirkte, daß sich ein Strom amerikanischer hochstrebender Männer nach Detschland ergoß. Bancroft, Taylor, Longfellow sind einige von ihnen, sie empfingen die Früchte deutschen Geistes, sie erfuhren, was deutsche Kultur bedeutet, und immer mächtiger ist der Einfluß deutschen Geistes und deutscher Kultur geworden, so daß heute keine Hochschule in den Ver. Staaten besteht, welche nicht von deutschem Geist befruchtet wird.

„Und wir sollten nicht anerkennen diese Sprache, nicht festhalten an ihrer Literatur?

Geistige Wiedergeburt.

„Als nach dem 30jährigen Kriege in Deutschland alles darniederlag, da triumphirten seine Feinde, es sei aus mit der deutschen Volksseele. Aber es erfolgte die Wiedergeburt, aus dem deutschen Geiste heraus. Denken Sie an die fürchterliche Zeit des 18. Jahrhunderts, des Despotenthums, als alles versklavt wurde, und doch regte sich der deutsche Geist. Zu Anfang jenes Jahrhunderts war der Deutsche verachtet, und das Ende jener Zeitspanne zeigt uns, wie er sich herausgerafft hat, wie er aus sich selbst wieder sich emporgearbeitet hat. Was für den Körper die Natur thut, für Stoffwechsel des Geistes muß der Mensch selbst sorgen, und das kann er nur, wenn er ernstlich ein neues Leben beginnt.

„Es wird uns oft die Bierfrage zum Vorwurf gemacht. Das ist falsch, denn wir Alle wissen ganz genau, wie wir uns im Genuß zu verhalten haben. Wenn eine solche Frage allein den Zusammenhalt des Deutschthums ermöglichen würde, so würde es bald versinken. Es hat eine Pflicht, es muß sich inne werden, daß es das Gewissen zu sein hat in diesem Lande, und es hat es bewiesen, daß es diese Pflicht kennt.

„Zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts war das Deutschthum im alten Vaterlande ganz am Versinken, aber muthige Männer wie Fichte haben das versunkene zusammenhanglose Volk aufgerafft, und genau in der Lage, wie damals die alte Heimath befindet sich heute das Deutschthum der Ver. Staaten. Goethe, Schiller und die anderen Geistesheroen der alten Heimath waren damals nur in ganz kleinem Kreise bekannt, und die Zeit war eine solche, daß selbst ein Goethe vor dem Korsen Napoleon auf den Knieen lag und dieser sagte: Ihr Deutsche werdet wie die Juden als Kulturdünger über die ganze Welt zerstreut." Es waren andere Männer, die den. Muth der That besaßen, die an den Willen, an das Herz, nicht an den kalten Kopf appellirten und Deutschland emporzogen zu mächtiger Erhebung.

„Und jene Zeit gebar die Geisteshelden, einen Schiller, einen Goethe, einen Kant, einen Fichte, einen Herder usw., und bis zum heutigen Tage sind sie noch nicht erreicht worden, nicht einen einzigen weist die englische, die französische Geschichte auf. Denken Sie an den großen Schatz der deutschen Sprache, aus der echtes deutsches Leben quillt, an das deutsche Lied, welches in dem poesiearmen Amerika eine solche Umwandlung geschaffen hat.

„Den deutschen Nationalgeist zu erheben, bedarf es nur einen Augenblick, und dieser Nationalgeist findet Ausdruck in den Bestrebungen des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes."

Prof. Goebel wurde von Herrn G. F. Hummel vorgestellt mit einigen herzlichen Worten. Dabei erinnerte Herr Hummel daran, daß dem Präsidenten James von der Staatsuniversität Dank gebühre, weil er Prof. Goebel zum Nachfolger des vortrefflichen Prof. Gustav Karsten erkoren habe, der gestern vor einem Jahre die Augen für immer geschlossen hatte. An Stelle vom Verbandspräsidenten Eberhard, der nicht kommen konnte, hieß Richter Girten die Anwesenden willkommen.

Ein ganz vorzügliches Musikprogramm wurde vor dem Vortrage durchgeführt. Es wirkten dabei mit der Damenchor des Hrn. Gabriel Katzenberger, Frl. Josephine Gerwing auf der Violine und Frau Margarethe von Scheben, Sopransängerin, begleitet von Frau Dr. Abele.

Gabe für deutsche Studien.

Herr Prof. Goebel theilte einem Vertreter der „Abendpost" mit, daß aus dem Fonds der „Post-Graduate School" der Staatsuniversität deren deutscher Abtheilung die stattliche Summe von $7000 übermittelt worden sei, und daß die deutsche Studienabtheilung sich beständig erweitere und an Theilnehmern gewinne.

Im Kraftwagen um die Welt.

Mit dem Unglücksdampfer Republic versank auch ein Maxwell'scher Kraftwagen von dreißig Pferdekräften in's Meer, während die Besitzer, die Eheleute H. A. Hoover von Spokane, Wash., gerettet wurden. Herr und Frau Hoover hatten auf dem Kraftwagen das ganze Land, vom Stillen bis zum Atlantischen Ozean, von den Binnenseen bis zum Meerbusen von Mexiko, durchquert, und sie wollten nun von Algier aus auf dem gleichen Gefährt eine auf vier Jahre berechnete Reise um die Welt machen. Trotz des Mißgeschickes werden sie den Plan auch ausführen, und sie haben mit dem Kraftwagenfabrikanten Maxwell bereits wegen Lieferung eines neuen Wagens von gleicher Leistungsfähigkeit Rücksprache genommen. Außerdem nehmen sie ein Zelt, Kochgeräth, Decken, Waffen u. s. w. mit.

— Aufmerksam. — „Drei Jahre habe ich Dich nicht mehr gesehen, alter Freund; was führt Dich denn zu mir?" —„Ich wollte Dir nur Adieu sagen, weil ich auf acht Tage verreise!"

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
Verschaffen sofortige Linderung bei Bronchitis und Lungenleiden.
Nur in Schachteln verkauft.
Proben frei versandt von
John I. Brown & Son, Boston, Mass.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Zweiter Floor.

Der größte und erfolgreichste aller Kleider-Verkäufe wird fortgesetzt

Wenn Ihr bedenkt daß es The Fair ist, welche diese Offerte macht — daß die Preise wirkliche Herabsetzungen von den regulären Fair's Preisen sind, daß die Kleider die regulären Fair Kleider sind von den tonangebenden Schneidern der Welt — so werdet Ihr die Gelegenheit würdigen jetzt einen Anzug oder Ueberzieher den Ihr gebraucht, kaufen zu können in The Fair.

Männer-Ueberzieher — Reguläre und Auto oder Protector Facons, 32 bis 44, Werthe aufwärts bis zu $18.00, für **7.69**

Männer-Anzüge — Gute Facons für Geschäftsgebrauch, die für $15 verkauft wurden. Hand-felled Kragen, reduz. auf **10.69**

Jünglings-Anzüge — 16 bis 21 Jahr, College und extreme Facons f. den modischen jungen Mann, waren $15, **10.69**

Männer-Ueberzieher — Kosteten $18 und $20, fancy oder einfach, Chesterfield oder Protector, reduzirt auf **12.48**

Männer-Anzüge—Welche unsere guten $20 Partien bildeten, handgeschneidert und Seide genäht, reduzirt auf **14.48**

Jünglings-Anzüge — Welche $22 und $20 kosteten, alle handgeschneidert und jeder Anzug wünschenswerth, jetzt **14.69**

Beste Männer-Ueberzieher — Das Erzeugniß der tonangebenden Schneider. Ueberröcke die ihren $25 Werth zeigen **16.66**

$5 Knaben-Anzüge — Einfache Kniehosen, 2-Stück fancy Anzüge, 6 bis 16 Jahr. Die besten aller State Str.-Bargains, **2.98**

$8.50 Knaben-Anzüge—7 bis 15 Jahr, Knickerbocker oder einfache Kniehosen. Noch immer ein ausgez. Sortiment, red. auf **4.69**

Röcke und Westen für Waiters, Barkeepers und Barbiere
Wir sind die größten Händler dieser Sorten von schwarzen u. weißen Röcken u. Westen für Männer dieser Berufe. Unser Leader — Ein Aufwärter-Rock, überall zu $5 verkauft, schwarz, gut gemacht, uns. Pr. **3.95**

SEE MONDAYS PAPERS FOR PARTICULARS OF THE GREAT RUMMAGE SALE

25c und 35c Halb-Strümpfe für Männer zu 15c

Die ganze Muster-Partie eines der bedeutendsten Importations-Firmen von Strumpfwaaren, Infolge der herabgesetzten Preise dürfen wir deren Namen nicht anzeigen, Ihr werdet ihn aber sehen, wenn Ihr kommt um die Socken zu besichtigen.

200 Dutz. f'cy Halbstrümpfe, einfach u. f'cy, hübsche Muster, Karrirungen, Streifen, bestickte Clocks, Spitzen-Effekte, einfache Lisles usw., strikt erster Klasse reines Lager. Dies sind sämmtlich 25c- und 35c-Werthe, und werden überall zu diesen Preisen verkauft. Auswahl, Samstag, das Paar zu **15c**

Nur 3 Tage

verbleiben— Samstag, Sonntag und Montag (bis zum 1. Febr.) um von

Dr. E. N. Flint, 130 Dearborn Straße. Konsultation frei.

Bruch geheilt zu werden für $10

Kein Schneiden, kein Chloroform,

Montag Abend, 1. Febr., mit Schluß der Office um 9 Uhr, endet die $10-Offerte für die Heilung von Bruch.

Hunderte meldeten sich an. Nur noch 3 Tage. Wir waren sehr beschäftigt, aber es sind reichlich Vorkehrungen getroffen, um Alle zu behandeln, die vorsprechen, und Niemand wird abgewiesen. Deshalb, wenn Ihr Euren Bruch für $10 kurirt haben wollt, sprecht jetzt, vor dem 1. Februar, vor.

„Bruch vollständig kurirt"

„Ich litt an Bruch und trug Bruchbänder sieben Jahre hindurch. Ich wünsche jeder an Bruch leidenden Person mitzutheilen, wo man geheilt werden kann und nicht so zu leiden braucht, wie ich litt. Geht zu Dr. Flint, 130 Dearborn Str. Er heilte mich und viele Andere, von denen ich hörte, ohne Operation, ohne Arbeitsverlust und ohne Schmerzen oder Schneiden. Dr. Flint wendet eine wunderbare Heilung an. Er ist zu den Arbeitern gerade so zuvorkommend wie zu den Reichen, denn er berechnet nie etwas für eine Untersuchung, und gegenwärtig, wie mir bekannt ist, heilt er Bruch für $10. Ich würde lieber $100 bezahlen, als noch einmal einen Bruch auch nur einen Tag lang zu haben. Bruch ist eine gefährliche Krankheit, was Jedermann bekannt ist, der daran leidet. Deshalb rathe ich Euch, Euch jetzt heilen zu lassen, wo eine sichere Heilung entdeckt worden ist. Ich trage kein Bruchband mehr. Ich bin jetzt vollständig geheilt.

C. D. Wagner, 62 S. Ada Str.

Dies ist die letzte Bekanntmachung der $10-Offerte. Schneidet dieses aus und bringt es mit Euch.

Wir sprechen Deutsch.

Dr. E. N. FLINT, Sprecht vor oder schreibt sofort.
VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str., Ecke Madison, zweiter Floor, Chicago, Ill. Office-Stunden, täglich von 9 Vorm. bis 6 Abends. Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 1 Uhr.

Ein Apfel 60 Cents.

Dieser Preis wurde gestern für Prämien-Aepfel gezahlt.

Eine Kiste von 60 Aepfeln, die in Spokane, Wash., mit einem Preise von $500 ausgezeichnet worden waren, wurde gestern in Chicago mit 60 Cents für jeden Apfel bezahlt. Uebrigens sind auch die gewöhnlichen Aepfel recht theuer, wie überhaupt alles Obst. So kosten z. B. Erdbeeren etwa 2 Cents das Stück oder 80 Cents das Quart. Trotzdem versicherte gestern ein Obsthändler, daß die Nachfrage nach Erdbeeren befriedigend sei. In zwei Wochen, meinte er, würde der Preis vielleicht sinken. Die Aepfel kosten jetzt $1.25 im Kleinverkauf, wobei der Händler allerdings 100 Prozent verdient. So sagte gestern wenigstens Hiram Woods, einer der bedeutendsten Großhändler. Aehnlich ist es mit den Apfelsinen, für welche 50 bis 75 Cents das Dutzend gefordert werden. Die Händler behaupten, alles Obst sei rar.

HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Große Räumung von Kleidern

Diese Saison war sicherlich sehr günstig für Männer, welche Kleider brauchen. Warum? Einfach weil sich der Eintritt der kalten Witterung so lange verzögerte daß Ihr jetzt, bei dem wirklichen Beginn des Winters, in der Lage seid zu End-Saison-Preisen zu kaufen. In dieser großen Räumung für morgen haben wir auf frühere Verkaufspreise wenig Rücksicht genommen. Wir wünschen einen schnellen Verkauf und darum offeriren wir diese auffallenden Herabsetzungen:

Wir tauschen Euren Einkauf um, wenn Ihr es so haben wollt, und wir geben Euch das Geld zurück wenn Ihr es verlangt.

$20 Männer-Ueberzieher für $10. ... $10

$20 Männer-Anzüge für $10. ... $10

$12 Anzüge für Männer ... $5

Odd-Beinkleider für Männer ... 2.50

Odd-Röcke für Männer ... $1

$30 Ueberzieher und Anzüge für Männer ... $15

Diese Spezialitäten für Knaben

... 3.98

... 1.69

... 50c

Vier gute Hut-Werthe

$2 Derby- und weiche Hüte für Männer, speziell zu $1

$1 Winterkappen für Männer, alle Moden, 50c

50c Winterkappen für Knaben, speziell für 25c

Woll'e Kappen für Männer und Knaben, morgen, 8c

Zweiter Floor.

Gesucht: Ein Alderman.

Bewerber können sich bei „Trockenen" der 27. Ward melden.

Mangel an Kandidaten.

Die als „Verinigte Bürger" bekannten Prohibitionselemente in der 27. Ward suchen einen Kandidaten durch die Zeitung zu erlangen.

Die „Trockenen" der 27. Ward, die eine Vereinigung unter dem Namen „Vereinigte Bürger" gegründet haben und sich bereits im letzten Jahre in die Stadtrathswahl mischten, allerdings ohne Erfolg, sind wieder auf dem Kriegspfade. Sie wollen den von der republikanischen Ward-Organisation aufgestellten Kandidaten Joseph Capp, einen Hilfssheriff, bekämpfen. Bereits im vorigen Jahre machten sie gegen den republikanischen Kandidaten Jas. F. Clancy Front, weil er sich für die Grundsätze der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung erklärt hatte.

Clancy gehört wie auch Capp zu der von Richter McEwen kontrolirten republikanischen Organisation. In der Wahl aber unterlag der „trockene" Kandidat Schulvorsteher Kletzing. Alles, was den „Trockenen" in diesem Jahre für ihren Kampf fehlt, ist ein Kandidat, der bereit ist, den aussichtslosen Kampf zu wagen. Sie sind daher auf den Einfall gekommen, sich auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Wege des Anzeigens in Zeitungen sich einen passenden Kandidaten zu sichern, und haben bereits eine Anzeige erlassen, in der ein „gebildeter, thatkräftiger, fähiger und karakterfester Mann" für den Stadtrath gesucht wird. Soweit ist nur ein Angebot eingelaufen. Augenscheinlich hat die 27. Ward nicht viele Bürger aufzuweisen, die glauben, daß sie den Ansprüchen der „Trockenen" Genüge leisten können.

Auf demokratischer Seite sind in der Ward mehrere Kandidaten im Felde. Wyatt McGaffey, Angestellter im Stadtschreiberamt und „Leseklert" des Stadtraths, und Jens Hyldahl, früherer Angestellter im Büro des Korporationsanwalts, bewerben sich um die demokratische Nomination. In der 25. Ward werden die Demokraten versuchen, einen tüchtigen Mann herauszubringen, da sie in Anbetracht der faktionellen Steitigkeiten unter den Republikanern Hoffnung auf einen Sieg zu haben glauben. Ein aus Ex-Mayor Dunne, Harry Gibbons, W. F. Quinlan, Joseph Meyer und J. T. Connery bestehender Ausschuß ist ernannt worden, um nach einem passenden Kandidaten Umschau zu halten.

Stadtväter verlangen Erklärung.

Die Mitglieder des stadträthlichen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht haben die Illinois Tunnel Co., die Eigenthümerin der Tunnels unter den Straßen der Stadt, und die City Fuel Co., welche den Kleinverschleiß von Kohle in der Stadt nahezu vollständig kontrolirt, nachdrücklich um eine Erklärung ersucht, wie es kommt, daß diese Kohlenfirma das ausschließliche Recht hat, Kohle durch die Tunnels zu befördern. Sowohl an die Beamten der Tunnelgesellschaft als auch an die Beamten der Kohlengesellschaft wurde ein Schreiben gesandt, in dem sie aufgefordert werden, die Angelegenheit zu erklären. Als Vertreter der Tunnelgesellschaft war der frühere Richter Nathanael Sears anwesend, der eine Antwort in kurzer Zeit versprach. Die Kohlenfirma hatte einen Vertreter nicht gesandt. Die Tunnelgesellschaft verlangt vom Ausschuß eine Verlängerung der Frist, innerhalb der sie 10,000 weitere Telephone in Betrieb haben muß, und die Stadtväter erklären, daß sie das Gesuch abschlagen werden, wenn die Gesellschaft keine befriedigende Erklärung bezüglich des angeblichen Monopols der Kohlengesellschaft auf die Benutzung der Tunnels abgibt.

Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuß mit den Gesuchen der People's Mutual Telegraph Co. und der Illinois Telegraph News Co., die beide das Recht verlangen, Drähte entlang dem Gerüst der Metropolitan Hochbahn nach der Stadtgrenze spannen zu dürfen. Mehrere Mitglieder des Ausschusses behaupten, daß die Illinois Telegraph News Co., deren finanzielle Hintermänner nicht bekannt sind, die People's Mutual Telegraph Co., hinter der Mitglieder der Produktenbörse stehen, aus dem Felde zu schlagen suche. Es sei nicht sicher, ob nicht die Western Union oder Postal Telegraph Co. die neue Gesellschaft gegründet hätten. Als Vertreter der People's Mutual Telegraph Co. hatte sich der frühere Alderman und Präsident der Produktenbörse W. S. Jackson eingefunden, der erklärte, daß seine Gesellschaft billigere Raten nach St. Louis und Kansas City gewähren wolle, als die beiden alten Telegraph-Gesellschaften gewähren. Der Ausschuß überwies beide Gesuche einem aus den Aldermen Snow, Sitts und Scully bestehenden Unterausschuß, nachdem eine Bestimmung angenommen worden war, daß beide Gesellschaften sich zur Regelung ihrer Raten durch den Stadtrath verstehen müssen.

Städtische Angestellte protestiren.

Der Plan der städtischen Zivildienstkommission, die Gehaltsfrage neu zu regeln und Angestellten der gleichen Klasse das gleiche Gehalt zu zahlen, hat unter den städtischen Angestellten einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen, da viele Angestellte, die infolge eines politischen „Pulls" mehr erhalten als andere Angestellte der gleichen Klasse sich jedenfalls einen Gehaltsabzug müssen gefallen lassen. Die Kommission beabsichtigt, für die einzelnen Verwaltungszweige Gehaltsklassen zu schaffen, in welche Angestellte nur nach Ablegung einer Zivildienstprüfung einrücken können. Jeder Angestellte wird einer bestimmten Klasse zugewiesen, in der alle das gleiche Gehalt erhalten. Sie können auf ein höheres Gehalt nur rechnen, wenn sie nach einer erfolgreichen Prüfung in die nächste Gehaltsklasse aufrücken. Angestellte, die sich eines politischen „Pulls" erfreuen, sind damit natürlich nicht zufrieden. Die Kommission beabsichtigt, zehn Gehaltsklassen mit Gehältern von $800 bis über $3000 zu schaffen.

Präsident Busse siegt.

Präsident Busse vom Countyrath erzielte in der gestrigen Sondersitzung der Behörde einen vollständigen Sieg. Die zehn Countykommissäre, welche für eine Gehaltszulage von $900 das Jahr gestimmt hatten, überlegten sich die Sache und stimmten für Beibehaltung des bisherigen Gehalts von $3600 das Jahr. Präsident Busse hatte die Gehaltserhöhung mit seinem Veto belegt, und es hätte zwölf Stimmen genommen, die Sache gegen den Willen des Präsidenten durchzusetzen. Diese zwölf Stimmen konnten aber die Befürworter der Gehaltserhöhung nicht aufbringen und sie machten gute Miene zum bösen Spiel. Als die Sitzung begann, brachte Kommissär Chindblom einen Antrag ein, den Antrag auf Gehaltserhöhung in Wiedererwägung zu ziehen und das bisherige Gehalt von $3600 das Jahr beizubehalten. Der Antrag gelangte einstimmig zur Annahme. Damit ist das Gehalt für das laufende Jahr festgesetzt. Ein weiterer Versuch, eine Gehaltserhöhung durchzusetzen, kann in diesem Jahre nicht gemacht werden.

Umgestaltung des Schreibunterrichts.

Der Schulrath hat den früheren Superintendenten der Schulen von Providence, R. J., J. M. Dows, angestellt, um den Schreibunterricht in den öffentlichen Schulen der Stadt einheitlich zu gestalten. Herr Dows erhält ein Gehalt von $2300 das Jahr. Eine besondere Abtheilung für Schönschreiben, unter Leitung dieses Herrn, wird eingerichtet werden. Gegenwärtig herrscht im Schreibunterricht keine Einheitlichkeit. Herr Dows wird darauf bestehen, daß nur Schrägschrift gelehrt wird, nicht aber, wie bisher, Steilschrift.

Grundbesitzer protestiren.

Bewohner der Nordseite hielten gestern Abend im Schwedischen Klub, La Salle Ave. und Goethe Str., eine Versammlung ab, um zu dem Plane, La Salle Str. und La Salle Ave. zu einem Boulevard umzugestalten. Stellung zu nehmen. Die Theilnehmer an der Versammlung hatten keinen Einwand gegen den Plan zu erheben, solange sie nicht gezwungen seien, zweimal für die Pflasterung der La Salle Ave. Sondersteuern zu zahlen. Die Kontrakte für Neupflasterung der La Salle Ave. sind bereits vergeben. Sollte die Straße zum Boulevard umgeändert werden, so würde in kurzer Zeit eine Neupflasterung nöthig werden. Präsident Otto Schneider vom Schulrath, Richter Brentano und Assessor Oskar Hebel hielten Ansprachen.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Ein Siegel Stamp für jede 10 Cents, die Ihr während des ganzen Tags ausgebt

Samstag-Einkäufe von unseren Anschreibe-Kunden kommen auf das Februar-Konto, Zahlbar im März

Großer Verkauf von Haus-Artikeln beginnt Montag, 1. Feb. Möbel, Rugs, Linoleums, Spitzen-Gardinen, Porzellan- und Glaswaaren, Oefen, Haushaltswaaren, Bilder, Bettzeug, Haushalts-Leinen

Das Interesse wächst fortwährend; Männer kaufen Kleider für Monate im Voraus bei diesem großen Verkauf

Irgend ein Männer-Anzug oder -Ueberzieher im Hause für 12.50
(Pelzröcke ausgenommen)

Anzüge und Ueberzieher, die wir in der ganzen Saison für $20.00, 22.50, $25 und $28.00 verkauften. Der Preis ist weniger als die Kosten der Stoffe.

Dies bietet unser Vor-Inventur-Verkauf den Männern Chicagos

Keine Zeit zum Zögern. Diese wunderbare Kleider-Offerte ist ohne Gleichen. — Jetzt habt Ihr die Wahl. Denkt nur: Moderne Männer-Anzüge und Ueberzieher zu $12.50. Jeder einzelne kostet den Fabrikanten mehr. Es ist ein unabänderlicher Grundsatz des Großen Ladens, jedes Stück zu räumen — und jedes einzelne muß weg, ohne Rücksicht auf Kosten- und früheren Verkaufs-Preis. Tausende der sich am Beste Kleidenden in Chicago haben sich diesen wunderbaren Verkauf zu Nutzen gemacht. Hunderte werden es morgen thun. Männer jeden Alters, Männer jeder Größe finden hier was ihnen paßt.

$12.50

12.50 und $14 Anzüge und Ueberzieher f. Männer, 8.50

... sind lang und weit, in Cheviots, Kerseys und f'cy gemischt. Velours. Wunderbare Werthe zu 8.50

$2 bis 3.50 fancy Westen für Männer, 1.35

Vor-Inventur-Räumung von Männer-Hosen.

Männer-Arbeitshosen, Größen 31 bis 46 Taillemaß, von starken Cheviots, Cassimeres und fancy Worsteds, — nette Streifen u. Checks. Ungewöhnlich gute 2.50-Werthe. Morgen, per Paar 1.65

Männer-Hosen, 31 bis 44 Taillemaß, von guten Cassimeres, Cheviots und f'cy gemischten Velours, in hellen oder dunklen Schattirungen. Alle hübsch geschneidert. 3.50 und 3.75 Werthe. Samstag zu 2.50

Lokalbericht.

Prozeß gegen Buchzoll.

Direktorenrath der öffentlichen Bibliothek nimmt entschieden Stellung.

Der Direktorenrath der öffentlichen Bibliothek hat heute der Presse einen geharnischten Protestbeschluß gegen die dem Kongreß vorgeschlagene Aufhebung der Zollfreiheit für Bücher von öffentlichen Bibliotheken zugesandt und darin erklärt, daß ein solcher Zoll eine doppelte Besteuerung der die Büchereien erhaltenden Gemeinwesen und von weit größerem Schaden für die Entwickelung der Anstalten als von Nutzen für den durch den Zollschutz begünstigten Verleger sein würde. Ein solcher Zoll wäre im Widerspruch mit dem Geiste des Fortschritts amerikanischen Bildungswesens. Abschriften der Beschlüsse sollen allen Mitgliedern des Kongresses vom Staate Illinois und auch dem Hausausschuß für Mittel und Wege gesandt werden.

Unaufgeklärt.

John W. Wheeler heute früh als Leiche aufgefunden.

In einem Fremdenzimmer des von F. A. Hanger betriebenen Hotels Nr. 331 Michigan Avenue wurde heute der erst kürzlich aus England hier eingetroffene Mähmaschinenfabrikant J. W. Wheeler entseelt aufgefunden. Einem Brenner entströmte Gas, aber nach Ansicht der Polizei nicht in solcher Menge, daß es den Tod des Mannes hätte herbeiführen können. Die Untersuchung ist im Gange.

Unter dem Nachlaß des Verblichenen fand die Polizei $43 in Baar und Briefe, aus denen hervorgeht, daß er einen Bruder hat, der in Mercher, Jll., wohnt. Dieser Bruder ist von seinem Ableben telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden.

Aus Liebe ward Haß.

Die Pensionirung des Militär-Oberzahlmeisters Tucker.

Vor der Militärbehörde, welche am 15. Februar hier, vermuthlich in geheimer Sitzung, zusammentretn wird, um über die Ausscheidung des Oberzahlmeisters, Oberst Wm. F. Tucker, aus dem aktiven Dienst zu entscheiden, werden seine Schwiegermutter, die Wittwe von General A. Logan, und ihre Tochter, die auf Scheidung klagende Gattin des Obersten, beantragen, daß Oberst Tucker den schlichten Abschied erhalte, weil er sein Leiden, Leberverhärtung, sich durch Ausschweifungen und nicht im Dienst zugezogen hat. In letzterem Falle würde er mit Halbsold pensionirt werden. Frau Myrtle Platt, die Lehrerin auf den Philippinen, welcher der angeblich leichtfertige Oberst sein Herz geschenkt haben soll, mag als Zeuge vorgeladen werden.

— Nobel. — 1. Treiber: Was, du hast einen Leibjäger? — 2. Treiber: Und sogar einen Grafen, bei jeder Jagd schießt er m i ch bloß.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Aus dem Kriminalgericht.

Im Holmes-Falle wurde heute mit der Beweisaufnahme begonnen.

Die Jury, die über den der Ermordung seiner Gattin Pauline angeklagten Charles E. Holmes zu Gericht sitzen wird, wurde heute in Richter Brentanos Abtheilung des Kriminalgerichts vervollständigt und vereidigt.

Als erster Zeuge wurde Dr. J. E. Leahy, Nr. 4042 Indiana Avenue, vernommen.

„Ich wurde," sagte er, „am 20. Dezember von einer Schwester der Frau Holmes geholt. Frau Holmes lag ohnmächtig im Bett. Ich gab ihr Medizin, um sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Ihre linke Wange und Seite zuckten krampfartig. Die rechte Seite schien normal zu sein. Ich war mir sofort klar, daß sie unter einem Druck auf das Gehirn litt. Die Untersuchung ergab einen leichten Schädelbruch und eine anscheinend von einem Hiebe herrührende Beule auf dem Kopf. Nach Verlauf einer Stunde entfernte ich mich. Am Nachmittag kam ich wieder. Im Befinden der Frau war keine Aenderung eingetreten, abgesehen davon, daß die Betäubung sich verschärft hatte.

Vier Geschworene ausgewählt.

Im Prozesse Hassan El Hashach wurden auch heute eine größere Anzahl Geschworenen-Kandidaten geprüft, aber nur vier von beiden Seiten angenommen, und zwar: E. C. Jones, Nr. 2242 42. Court; John Greiberson, Nr. 2217 N. Marshfield Avenue; William Adams, Nr. 1570 W. North Avenue, und George E. Divinney, Nr. 3620 Michigan Avenue.

In der Schwebe.

Das Schicksal des 18jährigen Adam Tobias und des 19 Jahre alten Frank Pietrowski ruht in den Händen der Jury, die sich heute Morgen zur Berathung zurückzog.

Die Angeklagten werden bekanntlich bezichtigt, im vorigen August den 70jährigen Louis W. Falardeau in seinem Laden Nr. 596 Noble Straße in räuberischer Absicht überfallen, niedergeschlagen und tödtlich verwundet zu haben.

Die Großfleischer-Untersuchung.

Die Beziehungen der Zweiggeschäfte der Großfleischer Morris & Co. zum hiesigen Hauptgeschäfte bildeten den Gegenstand der heutigen Verhandlung vor den Bundes-Großgeschworenen. Edward McKillip und G. K. Cowan, Geschäftsführer der Zweiggeschäfte in Ost St. Louis und Kansas City, wurden als Zeugen vernommen über die angeblich als „Schadenersatz" gebuchten Zahlungen von Bahngesellschaften an die Firma, ein Posten, der eigentlich Frachtrabatt heißen soll, wie man sagt.

Ben Short befördert.

Der bekannte Hilfsstaatsanwalt wird Waymans erster Mitarbeiter.

Hilfsstaatsanwalt Benedict J. Short ist heute von Staatsanwalt Wayman zu seinem ersten Mitarbeiter befördert worden. Herr Short ist seit sieben Jahren Hilfsstaatsanwalt und hat im Kriminalgericht viele Mordprozesse geführt; sein letzter Prozeß war der gegen den Pastor Robert Morris Kemp, früheren Seelsorger der St. Chrysostom-Episkopalgemeinde.

Der Geschmack ist der richtige Führer des Magens

Ein Barometer, der nie versagt, obgleich selten beobachtet.

„Der Geschmack ist der direkte Führer zum Magen, und die Geschmacksdrüsen sind durch die Nerven mit dem Magen verbunden, so daß sie Gesundheit oder Leiden andeuten. Wenn der Magen oder seine Säfte außer Ordnung sind, ist das Blut in Gährung durch eine Aenderung in dem alkalischen oder Säure-Zustand, und dadurch wird der Mund sowohl direkt wie indirekt erreicht.

„Die Geschmacksdrüsen liegen in der Zunge und sind von haarartigen Erhöhungen bedeckt, die man Papillen nennt, sie bedecken die Oberfläche der Zunge.

„Wenn man etwas schmeckt, erheben sich diese Drüsen und absorbiren die Flüssigkeit, benachrichtigen die Nerven, sagen es dem Magen, und die Nahrung ist zusagend oder nicht, gerade wie sich der Magen befindet."

Die obigen Angaben über den Geschmack kommen von einer bedeutenden Autorität und erklären, weshalb wenn man das Kochen riecht oder Essen sieht und man glaubt, es essen zu können, aber nach dem Schmecken erfährt, daß der Magen in Unordnung ist.

Für Leute, die nicht ordentlich schmecken können, denen nichts zusagt, und die sich nur zum Essen zwingen, bringen die Stuart Dyspepsia Tablets den Hochgenuß guten Speisens, tadelloser Verdauung und verbesserte allgemeine Gesundheit.

Die meisten Menschen warten, bis ihr Magen vollständig krank ist, ehe sie ernstlich daran denken, der Natur zu helfen.

Wenn Euer Geschmack für Nahrung verschwunden ist, so ist das ein sicheres Zeichen, daß der Magen Beachtung braucht. Stuarts Dyspepsia Tablets kuriren solchen Magen. Sie verleihen dem Athmen wieder Wohlgeruch, ergänzen den Magensaft, bereichern das Blut und geben dem Magen die Kraft und Ruhe, die zu seiner allgemeinen Thätigkeit nöthig ist.

Vierzigtausend Aerzte gebrauchen Stuarts Dyspepsia Tablets, und in jeder Apotheke sind sie vorräthig; Preis 50c die Schachtel. Schickt uns Euren Namen und Adresse wegen eines Probe-Packets portofrei. Adressirt: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Aus Vereinskreisen.

Der Deutsche Frauenverein „M a r t h a W a s h i n g t o n" hat folgende neue Beamte in ihre Aemter eingesetzt: Präsidentin; Lina Burmeister; Vize-Präs., Emma Stamm; Prot. Sekretärin, Elisabeth Müller, Nr. 1239 Marianna Str.; Fin.-Sekr., Pauline Brandis; Schatzmeisterin, Auguste Zierenhenne; Führerin, Eva Hansel; Innere Wache, Therese Böhm; Aeußere Wache, Pauline Clausen; Verwaltungsrath: Anna Simon, Eva Hauprich und Anna Basedow; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Johanna Marholz.

Die Verhandlungen finden alle 2 Wochen am Donnerstag in der Halle, Nr. 133 Clybourn Ave., statt.

Zweig 49 der A r b e i t e r - K r a n k e n - u n d S t e r b e k a s s e von Amerika hat folgende Beamte gewählt:

1. Vorsitzender, Henry Bauer; 2. Vorf., Isidor Sommerfield; Finanz-Sekr., Hermann Aust; Prot.-Sekr., Joseph Trauenhofer; Schatzmeister, Charles Goldammer. Der Zweig versammelt sich jeden 4. Montag im Monat in Schönhofen's Halle. Gesunde Männer vom 18. bis zum 45. Lebensjahre werden aufgenommen.

Der Verband hat 252 Zweige, von denen 8 sich in Chicago befinden, mit über 40,000 Mitgliedern. Er zahlt an Krankengeld $9 die Woche und $250 Sterbegeld.

— Rücksichtsvoll. — Student (der mit seinem Onkel in die Stammkneipe kommt, leise zur Kellnerin): „Mieze, mein Konto legen Sie ihm erst vor, wenn er gegessen hat; er leidet ohnedies immer an Appetitlosigkeit!"

Die Hermannsschwestern.

Der Orden blickt wieder auf ein Jahr des Gedeihens zurück.

In den beiden letzten Tagen hat der Orden der Hermanns-Schwestern von Illinois in der Wicker Park-Halle seine 13. jährliche Großlogen-Sitzung abgehalten, zu welcher die 19 Logen 83 Repräsentantinnen entsendet hatten. Die Berichte der Großbeamten lauteten durchweg so erfreulich, daß sie mit dem größten Beifall aufgenommen wurden. So war z. B. wieder eine Zunahme des Ordensvermögens wie der Zahl der Mitglieder zu verzeichnen. Zu einem Vermögensbestand von $19,529.71 am 1. Januar 1908 kamen im Laufe des Jahres an Einnahmen $7449.29, so daß die Gesammt-Einnahmen $26,979 betrugen. Hiervon gingen ab Ausgaben (darunter für 27 Sterbefälle) $6441, mithin verblieb am 1. Januar 1909 ein Vermögensbestand von $20,538, eine Zunahme von $1008.29 gegen den 1. Januar vorigen Jahres. Die Mitgliederschaft hat sich im Laufe des Jahres um 78 erhöht, nämlich von 2135 auf 2213.

Nachdem eine Reihe von Verbesserungen in den Ordensgesetzen durchberathen und angenommen worden war, wurden die folgenden Großbeamten für das laufende Jahr gewählt und von der Ex-Großpräsidentin Alwine Spalding in ihre Aemter eingesetzt:

Ex-Großpräsidentin, Johanna Pold; Groß-Präsidentin, Minnie Saffer; Groß-Vizepräsidentin, Anna Anders; Groß-Protokoll-Sekretärin, Adelaide Pullmann, 1432 Clybourn Ave.; Groß-Finanzsekretärin, Anna Brockmann, Glen View, Jll.; Groß-Schatzmeisterin, Margarethe Renfer; Groß-Verwaltungsrath: Barbara Stumpf, Minnie Meffert und Anna Merten.

Zu Ehren der Groß-Beamten und Repräsentanten fand nach dem Konvent ein gemüthliches Fest statt, bei welchem den bisherigen Großbeamten in Anerkennung ihrer schätzenswerthen Dienste schöne Blumensträuße überreicht wurden.

Der Orden der Hermanns-Schwestern, der im Jahre 1896 inkorporirt wurde, ist der einzige deutsche, von Frauen geleitete Frauen-Orden im Staate Illinois. Außer der Unterstützung seiner Mitglieder in Noth und Tod hat er es sich zur Aufgabe gemacht, die deutsche Sprache und deutsche Sitten zu pflegen und zu bewahren.

Vereinigte Gesellschaften.

Für heute Abend eine Massenversammlung nach Schoenhofens Halle einberufen.

Für heute, Freitag, Abend ist nach Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., eine Massenversammlung von Mitgliedern solcher deutschen Vereine der Nordwest- und der Westseite einberufen, die zu den „Ver. Gesellschaften für örtliche Selbstregierung" gehören. Außer der Prohibitions- und der Local Option-Bewegung wird in dieser Versammlung besonders auch die Frage des neuen Stadtcharters eingehend erörtert werden.

— Das Aergste. — Herr: Trösten Sie sich, gnädige Frau, auch den größten Schmerz heilt die Zeit. — Junge Wittwe: Nein, nein, ich verwinde es nie, daß er mir das anthun konnte, wo er doch wußte, daß Schwarz mich nicht kleidet.

Mischt für schwache Nieren.

Mischt ½ Unze flüssigen Extrakt Buchu, ½ Unze Murax Compound, 6 Unzen reinen Wachholder Branntwein. Schüttelt die Flasche gut und nehmt es in Dosen von ein oder zwei Theelöffel voll nach jeder Mahlzeit. Es wird schnell Kreuzschmerzen, rheumatische Leiden, häufiges Uriniren, dunkel gefärbten Urin und allgemeine Schwäche heilen. Jeder Apotheker stellt dieses Rezept her.

MOELLER & COMPANY
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Samstag, 30. Jan.

Dry Goods

Reinwollene franz. Flanell-Coats für Kinder, roth, Navy oder braun, von 3.59 herabgesetzt, auf ... 2.89

Skirts für Damen, von schwarzem Serge und fancy Mischungen, von $4 und $5 herabgesetzt, auf ... 2.98

Lange Flannellette Kimonos für Damen, neueste Entwürfe, speziell ... 1.48

Reinwollenes Unterzeug für Damen, alle Größen, herabgesetzt v. $1 und 1.25 auf ... 89c

Reinwoll. Kammgarn Zipfelkappen für Kinder, herabgesetzt von 50c auf ... 17c

Groceries

Fancy deutsche Linsen, Pfd. ... 5½c

Großes Packet feine Rosinen, Pfund ... 7½c

Große Büchse fancy Birnen, in schwerem Syrup, für ... 15c

Extra fancy Pfirsiche, in schwerem Syrup, Büchse ... 12c

Sehr fancy Zwetschen, Pfund ... 6c

„Get there" Laundry-Seife — 10 Stücke für ... 29c

Fancy Santos-Kaffee, Pfd. ... 14c

Karo Corn-Syrup, Büchse ... 8½c

Fleisch

Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd. 6¾c

Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd. 9½c

Kleine Pork Loins, Pfund ... 10½c

Native Beef Pot Roast, Pfd. 8½c

Zarter Rib Roast, Pfund ... 11½c

Magere geräucherte Kammstücke, Pfund ... 10¾c

Kleine Cal. Schinken, Pfd. ... 7¾c

Nr. 1 geräuch. Schinken, Pf. 10¾c

Likör.

Old McBrayer Ky. Bourbon, regulärer Preis $3.50, per Gallone ... 2.30

3.50 Gallone Treiser Brandy für ... 2.38

2.78 Gall. Getreide-Kümmel (Aug. Schimmel) ... 1.89

1.50 Gall. echter Calif. Port-, Sherry- oder Muscatel-Wein für ... 1.50

Anheuser-Busch Export-Bier, 24 Flaschen 1.00

Zigarren

Cremo Zigarren, 8 für ... 25c

Francis Lewis, Kiste mit 25 für ... 89c

Francis Wilson, Kiste mit 25 für ... 89c

Bachelor, Kiste mit 25 für ... 95c

Personal-Nachrichten.

— Unter zahlreicher Betheiligung wurde gestern auf dem Bethania-Friedhof die Leiche des Herrn Albert Eidmann, 10200 Ave. M., bestattet. Der Verstorbene, aus Königsberg gebürtig, war 57 Jahre alt geworden. In Chicago, bezw. South Chicago, war er seit 1880 ansässig. Er war ein Mitglied der Plattdeutschen Gilde, des Ordens der Hermannssöhne, des Landwehrvereins und der St. Petri-Gemeinde. Der Landwehrverein sorgte bei dem Begräbniß für die militärischen Ehren, Pastor Bohn von der Petri-Gemeinde hielt die Leichenrede. Herrn Eidmann überlebt außer seiner Gattin und seiner Schwester, Frau Mathilde Marquart, auch sein greiser Vater, Herr Ferdinand Eidmann.

— Der Schleswig-Holsteiner Verein erwies dieser Tage auf dem Friedhofe Waldheim einem seiner Gründer, Herr Georg Burmeister, die letzte Ehre. Der Verstorbene, aus Kiel gebürtig, war im Jahre 1876 nach Chicago gekommen, hatte aber in den letzten Jahren seinen Wohnsitz in Grand Haven gehabt.

— In seiner Wohnung, 198 Schiller Str., ist nach langem Siechthum, gestern Herr Emil Rutishauser, ein langjähriger Angestellter des Grundbuchamtes, gestorben. Er war aus der Schweiz gebürtig, aber schon als zehnjähriger Knabe (1856) mit seinem Vater, dem nachmaligen Col. Rutishauser vom 58. Jll. Freiwilligen-Regiment, nach Chicago gekommen. Es überleben ihn seine Geschwister: Chas. L. Rutishauser, Frau Ida Schaffner, Frau E. von Ammon und Frau E. Guntrum, in Cincinnati. Die Bestattung des Verstorbenen ist gestern, auf Waldheim, erfolgt.

Ankündigung!

Es freut uns, unseren vielen Freunden und Kunden mittheilen zu können, daß unsere Einkäufer gerade zurückgekehrt sind von der Grand Rapids und Chicago Furniture Ausstellung, wo sie einen Kontrakt machten, die gesammten Muster, die ausgestellt waren, zu übernehmen. Die Fabrikanten, lieber als daß sie ihre Muster nach ihren verschiedenen Fabriken zurückschickten, verkauften sie an uns und ersparten sich dadurch die Verpackungs- und Versandtkosten.

Dies ist der größte Einkauf, den wir je gemacht haben und beläuft sich auf $50,000.00, — und zu dem Preis, zu welchem wir diese Waaren verkaufen, ersparen wir Euch mehr als 50 Proz., oder ½ der regulären Preise. Wir kauften die Waaren für weniger als Herstellungskosten.

Der Vorrath besteht aus Parlor-Möbeln, Rugs, Carpets, Oefen, Spitzengardinen, Eisboxes, Baby-Go-Carts, kurz, in allem nur Erdenklichen, um Euer Heim wohnlich und bequem zu machen, im Ganzen ungefähr 50 Waggonladungen. Während der vergangenen Woche waren mit dem Ausladen dieser Waggons beschäftigt und wir werden damit fertig sein, um mit diesem Verkauf am Montag, den 1. Februar, beginnen zu können, und werden denselben so lange fortsetzen, bis der ganze Vorrath verkauft sein wird.

Dies ist für Euch eine goldene Gelegenheit, und jetzt ist die Zeit zum Kaufen, falls Ihr irgend etwas in Waaren dieser Art gebraucht, da wohl nie wieder solch hochfeine Waaren zu solch niedrigen Preisen geboten werden.

Ein Besuch unserer Läden wird Euch in Staunen versetzen, sowie die prachtvolle Auswahl und ganz besonders die Preise, sie sind so niedrig, daß ein Vergleich mit anderen gewünscht wird.

Der Grund liegt darin—Wir kauften die Waaren billig und werden sie Euch ebenso billig wieder verkaufen — und sollte die Geldfrage Euch Schwierigkeiten bereiten, dann kauft auf unser unvergleichliches Kredit-System, welches das beste ist, das jemals eingerichtet wurde. Wir haben Alles hier, was Ihr braucht — die allerfeinsten Sorten Waaren — die Preise sind niedriger als anderswo, und es wird jeder gewünschte Kredit gewährt, und Alles was wir von Euch verlangen, ist ein Besuch unserer Läden, und Ihr werdet fortan zu unseren Kunden gehören.—Alle Waaren, welche jetzt gekauft werden, werden für spätere Ablieferung kostenfrei aufgehoben. Um das Gedränge zu vermeiden und um eine gute Auswahl sichern zu können, rathen wir Euch, frühzeitig zu kommen.

THE Union FURNITURE & CARPET CO.

Zwei große Läden { 838-40 Milwaukee Ave., nahe Division. 4705-07-09 S. Ashland Ave., nahe 47. Str.

frsa

Briefkasten.

M. Sch. — Um im Staate Illinois stimmen zu können, müssen Sie die „zweiten Papiere" besitzen, d. h. Vollbürger sein.

Geo. M., Albany Ave. — Wir können Ihnen eine solche Schule hier nicht nachweisen.

S. T. — Einer unserer Leser wird wohl mittheilen können, wo sich der österr.-ung. Kranken-Unterstützungsverein versammelt und wer sein Präsident und Sekretär ist.

Jakob J. — Wieviel die Fracht dafür von Ungarn hierher betragen würde, können wir Ihnen nicht sagen. — Sie hätten eine Hausirer-Lizens beim Stadteinnehmer zu erwirken, die kostet $10 das Jahr.

Karl W. — Schreiben Sie an die Redaktion der „Frankfurter Zeitung", die Ihnen wohl die gewünschte Auskunft geben wird.

E. M. G. — Das Hauptbüro jener Gesellschaft befindet sich im Gebäude 169 W. Jackson Blvd.

Jul. B. — Sie müssen Vollbürger sein, um als Spezialpolizist vereidigt werden zu können.

H. H. 29. — Wenn Sie sich benachtheiligt glauben, so hindert Sie nichts daran, den Klageweg zu beschreiten. Ob Sie mit einer Klage aber auch durchdringen werden, das hängt vollständig von den näheren Umständen des Falles ab.

W. D. — Rußland stand vor dem Krieg an 5. Stelle, die 2. Stelle unter den Seemächten nehmen heute die Ver. Staaten ein.

R. J. — Wir haben erst vor einer Woche an dieser Stelle diese Anfrage dahin beantwortet, daß der Dampfer „Elbe" am 30. Januar 1895 untergegangen ist. — Der Suez-Kanal wurde am 16. November 1869 eröffnet.

Jul. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, wie hoch die Beiträge sind, oder wie die Regeln jener Gewerkschaft gerade in Bezug auf den vorliegenden Fall lauten.

Clara Th. — Nur Arizona, Idaho, Montana, Nevada, New Jersey, New Mexico, Oregon, Utah und Wyoming haben keinerlei Prohibitionsbezirke, alle übrigen Staaten stehen mehr oder weniger unter der Prohibitionsfuchtel.

E. E. H. — Wenden Sie sich an das Landamt (United States Land Office) in Aberdeen, So. Dak.

A. A. — 1) Die Portorate beträgt 2c, bezw. 10 Pf., vorausgesetzt, daß auf der Adresse nicht ausdrücklich vermerkt wird, der Brief solle über England geschickt werden. — 2) Gegen den nicht zur Waffenübung einrückenden „Ersatzreservisten" wird ein Strafurtheil erlassen; das in der Regel auf mehrere hundert Mark Geldbuße lautet. Dieses Urtheil verjährt nicht, mag aber gelegentlich durch eine Amnestie (Gnadenerlaß) aufgehoben werden.

A. K. — Falls Sie bereits seit zwei Jahren im Besitz Ihres „ersten Papiers" sind, können Sie um das zweite jetzt einkommen, werden aber auf die Erledigung des Gesuches mindestens drei Monate lang warten müssen. Haben Sie das „erste Papier" noch nicht erwirkt, so können Sie Vollbürger ehestens in zwei Jahren und drei Monaten werden.

Frau E. G. — Falls Sie eine Hecke anzulegen beabsichtigen, werden Sie gut thun, sich ein Buch über Kanarienvögel-Zucht anzuschaffen. Man findet solche in jeder Buchhandlung vorräthig. Den Appetitmangel und die Schlafsucht der Schildkröte lassen Sie sich nicht anfechten. Im Frühjahr wird das Thierchen wieder von Zeit zu Zeit eine Fliege fressen oder ein Stückchen geschabtes Fleisch, oder es wird eingehen.

A. S. — Die Ihrer Wohnung nächstgelegene städtische Abendschule befindet sich im Hamline-Schulhaus, Ecke 48. und Bishop Str.

J. W. — Es ist die Pflicht der Frau, dem Manne zu folgen, so lange er für eine angemessene Wohnung und sonstigen Unterhalt sorgt, aber sie kann zur Erfüllung dieser Pflicht nicht gezwungen werden. Alles was der Mann unter dem hiesigen Gesetz thun kann, ist, daß er, nachdem die Frau sich ihm ohne gesetzlichen Grund zwei Jahre ferngehalten hat, wegen böswilligen Verlassens auf Scheidung gegen sie klagt.

Carl R. — Die deutschen Behörden verlangen in der Regel, daß erstens die Unterschrift des Vollmachtgebers von einem öffentlichen Notar beglaubigt sei, und zweitens die Bescheinigung des Konsulats, daß der betreffende Notar hier gesetzlich berechtigt ist zu derartigen Beglaubigungen. Soll die Vollmacht widerrufen werden, so sind dabei dieselben Förmlichkeiten zu beobachten wie bei der Ausstellung der Vollmacht.

G. O. K. — Die Heirathslizens macht keine Ehe, sondern ist nur die gesetzliche Erlaubniß zur Vollziehung der Ehe. Ist auf die Erlangung der Lizens keine Trauung durch eine dazu berechtigte Person erfolgt, so besteht auch keine Ehe zwischen den beiden Personen. Was die Frau dem Manne anhaben kann, hängt von den zwischen ihnen selbst getroffenen Abmachungen ab. Vielleicht kann sie ihn wegen Bruchs des Eheversprechens verklagen.

F. K. — So lange der Miether die Miethe bezahlt, ist er zu den Schlüsseln berechtigt, auch wenn er die Wohnung vor Ablauf der bezahlten Miethszeit verläßt.

H. W. R., Mohawk Str. — Benjamin F. Butler, geboren 1818, gestorben 1893, Advokat, Politiker und Soldat, hat als Kriminalanwalt sowie in der Politik seiner Zeit eine bedeutende, wenn auch nicht immer rühmliche Rolle gespielt, hat sich auch als General im Bürgerkriege hervorgethan, war aber niemals Gesandter der Ver. Staaten und war auch sonst unseres Wissens an keiner diplomatischen Sendung betheiligt.

Dr. E. P. — Die Erlaubniß, als Zahnarzt zu praktiziren, ist in Europa allenthalben an gewisse Bedingungen geknüpft, deren Einzelheiten in den verschiedenen Ländern verschieden sind. In Deutschland verlangt man behufs Zulassung zum Examen einen zweijährigen medizinischen Kursus an der Universität, einen mindestens halbjährigen technischen Kursus bei einem praktischen Zahnarzt und Bestehen einer Prüfung. Die Diplome gewisser amerikanischer zahnärztlicher Schulen werden anerkannt, die von anderen nicht.

Wilson Ave. — Wir sind über die Anforderungen ungarischer Vormundschaftsgerichte nicht genügend unterrichtet, um ihre etwas unklare Frage beantworten zu können. Vermuthlich wird man Ihnen im Oesterreich-Ungarischen Konsulate, 184 LaSalle Str., die verlangte Auskunft geben können.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Leser. — Hat, unserem Gesetz zuwider, eine Person innerhalb eines Jahres nach erlangter Scheidung sich wieder verheirathet, so muß solche Person, um die Nichtigerklärung der neuen Ehe zu erlangen, im Gericht ein Scheidungsgesuch einreichen. Das Gesuch muß in dem Staate eingereicht werden, in welchem die Person ansässig ist.

Hy. D., Bloomingdale Ave. — Will der Hausbesitzer einen Miether heraussetzen lassen, so muß er ihm volle fünf Tage vorher Notiz geben. Kommt ein Sonntag dazwischen, so wird der wie jeder andere Tag gezählt.

Alter Leser. — Wurde ein Miethsvertrag auf bestimmte Zeit abgeschlossen, und hat dann vor Ablauf des Vertrages der Eigenthümer dem Miether die Fünftagsnotiz gegeben, wegen Nichtzahlung der Miethe oder aus sonst welchem Grunde, und ist daraufhin der Miether ausgezogen und sind die gemietheten Räumlichkeiten bis zum Ablauf der Vertragszeit drei Monate leer gestanden, so kann der Eigenthümer die Miethe für diese drei Monate nicht von dem ausgewiesenen Miether eintreiben; der letztere ist nicht haftbar dafür.

G. F., Webster Ave. — 1) Ob der Eigenthümer der Chattel-Hypothek diese für verfallen erklären kann, hängt ganz von dem Wortlaut der Hypothekenverschreibung ab. Gewöhnlich enthalten solche Hypotheken die Bestimmung, daß der Eigenthümer zur Verfallserklärung schreiten kann, wenn er sich unsicher fühlt; ist solche Bestimmung in der Hypothek, so kann die Verfallserklärung („Foreclosure") jederzeit erfolgen. — 2) Der Hausherr ist nicht berechtigt, während der Abwesenheit des Miethers in dessen Räumlichkeiten einzubrechen, oder sie auch nur zu betreten ohne Genehmigung des Miethers.

A. Sch., Carpenter Str. — Daß die gemietheten Wohnräume feucht sind, gibt dem Miether keine Berechtigung, die Wohnung vor Ablauf der Miethszeit aufzugeben; ausgenommen, es sei die Beschaffenheit der Wohnung so schlimm, daß sich ohne Gefährdung der Gesundheit nicht darin leben läßt. Dieser Umstand muß jedoch bewiesen werden.

Zusammengeschrumpft.

Fallen der Papiere vermindert John V. Farwells Nachlaß.

J. V. Farwell gab gestern in Waukegan dem gerichtlichen Abschätzer des Nachlasses seines Vaters John V. Farwell eine Erklärung der Thatsache, daß der Werth des Nachlasses von $6,000,000 auf $1,750,000 zusammengeschrumpft ist. Er hält das Fallen von Aktien dafür verantwortlich. So seien z. B., sagte er, die 31,356 zum Nachlaß gehörenden Aktien der „Mayflower Consolidated Silver Mining Company" im Nennwerthe von $3,135,600 jetzt nicht mehr als $25,000 werth, und mexikanische Bergwerkspapiere, in denen $150,000 angelegt seien, wären so gut wie werthlos.

— Schlau.—Autor (vor der Aufführung, dem Heizer des Theaters ein Trinkgeld gebend): Lassen Sie es nur heute hübsch kalt im Zuschauerraum, vielleicht macht das Publikum gerne sich ein bisserl Bewegung und applaudirt recht.

Bau-Erlaubnißscheine

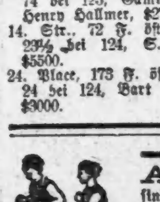
wurden ausgestellt an:

3451—59 Sheridan Road und 1235—39 Morse Str., drei 3-stöck. Backstein Apartment-Gebäude, George W. Stad, $80,000.
636 Summerdale Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Alb. Reinhardt, $4000.
1015—17—21—25—27 Winnemac Ave., fünf 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Max Low, $17,500.
950—52 Balmoral Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Dohlquist, $9000.
74—76 Perry Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, E. J. Bink Bros., $3000.
8570 N. Clark Str., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, A. J. Johnson, $8000.
2408 Southport Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, Victor Lindstrom, $9000.
1496 Armitage Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Matilda Pawlik, $5000.
2529 Milwaukee Ave., 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Joseph Kowalski, $5000.
346—362 Ceylon Ave., acht 1-stöck. Backstein Ladengebäude, J. J. Manning, $8500.
338 N. 50. Court, 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Spaulding, $4000.
306 N. 51. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Spaulding, $4000.
310 N. 51. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Spaulding, $4000.
5941 Washington Blvd., 2-stöck. Backstein-Anbau, J. Helly, $6000.
1416—22 Ogden Ave. und 390—94 Homan Ave., 3-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, Samuel Volokow, $65,000.
5256 Emerald Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. J. Madden, $4600.
6140 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. C. Ellis, $6800.
6142 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, James A. Holloroy, $6700.
1235 St. Lawrence Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. J. Summers, $6000.
1718 Michigan Ave., 3-stöck. Backstein-Anbau, Leon Mandel, $14,000.
7033 Carpenter Str., 2-stöck. Frame-Wohnhaus, Paul Strele, $3500.
2651 W. 26. Str., zwei 1½stöckige Brick-Cottages, John Baumark, $5000.
2279 Washington Blvd., einstöckiger Brick-Anbau, John Homwall, $3000.
1539—41—43 Ogden Ave., dreistöckiges Brick-Gebäude, Chicago Telephone Co., $60,000.
2157 W. 26. Str., zweistöckiges Brickgebäude, John Vondrasek, $3500.
743 Waller Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Rev. Shuch, $4000.
7249 St. Lawrence Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. G. Johnson, $5300.
7014 Calumet Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Wm. Porter, $6000.
6447—49 Lincoln Str., zwei 1½stöckige Frame-Cottages, H. J. Holton, $3500.
11239—41 Michigan Ave., zwei einstöckige Brick-Gebäude, A. Jacobs, $5000.
1115 Victor Str., zweistöckiges Framegebäude, C. E. Russell, $3600.
3604 N. Clark Str., zweistöckiges Brickgebäude, C. W. Lind, $3500.
46 Hazel Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Fred. Mewer, $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Homan Ave., 100 F. südl. von 28. Str., Westfr., 25 bei 125, L. J. Krejci an August Teichmann, $2200.
Washburne Ave., 130 F. östl. von Loomis Str., Nordfr., 25 bei 124, M. Goldberg an Max Lazerovitch, $4250.
Ashland Ave., 97 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 24 bei 125, John Czaja an Thomas B. Lesniewski, $4350.
Lawndale Ave., 97 F. südl. von 27. Str., Ostfr., 24 bei 124, E. T. Wells an Barbara Schmitz, $2375.
25. Str., 132 F. südwestl. von Robey Str., Nordwestfr., 24 bei 100, Johanne Ellent an Josef Mysic, $1600.
Wilmette, Lake Shore Add., Lot 8, Block 11, R. Brussing an Edna Viola Abbott, $2200.
Estes Ave., 155 F. westl. von Perry Str., N. Fr., 55 bei 171, Chauncey O. Frisbie an Louis C. Peters, $2,500.
Rogers Ave., S. W. Ecke Clark Str., N. Fr., 186 bei 436; J. C. Wells an Frank M. Elliott, $6,347.
Carmen Ave., 537 F. östl. von Southport Ave., N. Fr., 40 bei 144, S. Miller an Oscar J. Arbogast, $2000.
Clark Str., S. W. Ecke Balmoral Ave., O. Fr., 90 bei 189, August F. Peters an A. Peters & Co., $9,500.
Evanston Ave., 150 F. nördl. von Foster Ave., O. Fr., 25 bei 125, F. R. Merz an Christ. Nicolow, $4,100.
Foster Ave., 385 F. westl. von Evanston Ave., N. Fr., 25 bei 123, H. P. Kranz an Rudolph F. Apel, $5000.
Glenlake Ave., N. O. Ecke Perry Str., S. Fr., 30 bei 123, N. J. Schrup an Ensley Miles Bent, $1,500.
Victoria Str., 316 F. westl. von Ridge Ave., N. Fr., 25 bei 115, Charles Nelson an Victor A. und Emil A. Pearson, $3,550.
Ashland Ave., 389 F. nördl. von Wrightwood Ave., O. Fr., 25 bei 124, H. Wienken an Gustav Hedtke, $2,400.
Claremont Ave., 139 F. südl. von Cullom Ave., O. Fr., 25 bei 125, John E. Haslam an John W. Becker, $2,050.
Irving Park Blvd., 200 F. westl. von Lincoln Str., N. Fr., 25 bei 120, Frau S. J. Ford an James L. Riffle, $400.
Kenmore Ave., 335 F. südl. von Montrose Ave., W. Fr., 30 bei 150, Joseph M. Rogers an John A. Eck, $2,625.
Leavitt Str., 37 F. südl. von Byron Str., W. Fr., 50 bei 124, W. B. Ogden an Stephen J. Schies, $1,375.
Oakdale Ave., 49 F. östl. von ePrry Str., N. Fr., .. bei 123, Michael Jado an Magdalena Jado, $2,000.
Trust Dee—Eastwood Ave., S. O. Ecke Hazel Ave., W. Fr., 100 bei 125, fällig 1. Juli 1909, 5 Proz., Thomas A. Horne an C. T. & T. Co., $45,000.
Diversey Ave., 361 F. westl. von Milwaukee Ave., S. Fr., 25 bei 121½, C. H. Rohns an M. Czmelewski, $3,750.
N. 41. Ave., 59 F. südl. von Dickens Ave., W. Fr., 25 bei 125, H. W. Austin an William C. Kittelmann, $2,450.
North Ave., 58 F. östl. von N. 43. Ave., S. Fr., 50 bei 125, Henry Denkelberg an Andew G. Anderson, $3,650.
Sawyer Ave., 125 F. nördl. von Berteau Ave., W. Fr., 15 bei 125, W. F. Fletcher an Annie Backer, $4000.
Ashland Ave., N., 800, W. Fr., 25 bei 120, W. Dugasiewicz an Stan Koskiewicz, $2,050.
North Ave., 122 F. westl. von North Park, S. Fr., 61 bei 214, Wm. Benner an Ludwig Schindler, $13,000.
Orleans Str., 49 F. nördl. von Erie Str., O. Fr., 24 bei 75, S. J. Hamilton an John Moloney, $5000.
Wabansia Ave., N. O. Ecke Dickson Str., S. Fr., 25 bei 135, Martin Wachowski an Edmund Solezak, $9,250.
Rhodes Ave., 294 F. südl. von 34. Str., O. Fr., 35 bei 164, John H. Hollister an Frederick A. Weil, $7,500.
State Str., 190 F. südl. von 33. Str., O. Fr., 55¾ bei 123, F. W. Cassard an Wolf Goldstein, $5000.
66. Place, 260 F. westl. von Jackson Park Ave., S. Fr., 40 bei 126, Rob. J. Lytis an Otto Schmidt, $4,500.
66. Place, 234 F. westl. von Jackson Park Ave., S. Fr., 26 F. 8 Z. bei 126, H. A. Fox an Otto Schmidt, $2000.
Reynolds Ave., 184 F. nördl. von 80. Str., W. Fr., 37½ bei 124, Henry M. Anderson an Herman Nelson, $2000.
Michigan Ave., zwischen 113. Place und 114. Str., W. Fr., 33 bei 147, G. G. Pfotenhauer an Frank A. Axelson, $2,400.
Michigan Ave., S. W. Ecke 116. Str., O. Fr., 29 bei 125, C. A. Sawyer an Adam Willrich, $2,000.
134. Str., 80 F. östl. von Prairie Ave., S. Fr., 75 bei 144, Marks und Louis Aaron an die Colonial Trust and Savings Bank, $25,000.
51. Str., 140 F. östl. von Oakley Ave., S. Fr., 25 bei 124, Peter W. Meyer an Albert Atkinson, $1,500.
Wood Str., 168 F. südl. von 45. Str., W. Fr., 24 bei 124, J. M. Halton an Jos. Stulga, $2000.
Loomis Str., 172 F. nördl. von 53. Str., O. Fr., 25 bei 124, M. Urlacher an Mathew Wesely, $600.
Garfield Blvd., 50 F. östl. von Carpenter Str., 50 bei 155, F. Gaylor an Alice O'Hara, $6,200.
Halsted Str., 263 F. südl. von Garfield Blvd., O. Fr., 25 bei 120, A. O. H. Grogan an Jas. Grogan, $3,300.
59. Str., N. W. Ecke Robey Str., S. Fr., 266 bei 125, und 281 andere Partien in derselben Subdivision, Chauncey Dewey an Frederick H. Bartlett, $90,000.
Hermitage Ave., 98 F. nördl. von 58. Str., W. Fr., 50 bei 125, H. A. Gardner an Jessie May Powell, $1,200.
Marshfield Ave., 75 F. nördl. von 56. Str., W. Fr., 25 bei 121, Esther Barron an Samuel und David Barron, $7,500.
65. Place, 156 F. östl. von Normal Ave., S. Fr., 26 bei 120, A. Strachan an Patrick Murray, $3,100.
Central Park Ave., Südost-Ecke 12. Place, Westfr., 74 bei 125, Gammon Theological Seminary an Henry Hallmer, $2700.
14. Str., 72 F. östl. von Throop Str., Nordfr., 23½ bei 124, S. Feldmann an Anna Kraja, $5500.
24. Place, 173 F. östl. von Western Ave., Nordfr., 24 bei 124, Bart Tosi an Theresa Navacciotti, $3000.



Athleten sind wahre Beispiele robuster Manneskraft. Sie müssen starke, ruhige Nerven haben, um den Anstrengungen, die sie ausstehen müssen, zu widerstehen. Diese Männer werden geehrt, geliebt und von Frauen gesucht, weil sie starke Männer bewundern. Ein Mann braucht kein Athlet zu sein, um ruhige, starke Nerven zu haben; er kann robuste Manneskraft erlangen durch

Make-Man Tablets

Diese Tablets stellen verlorene Lebenskraft bei Männer u. Frauen wieder her, beseitigen Nervenleiden u. Krankheiten u. verjüngen den ganzen Körper. Nichts „ebenso gut". Kauft, versucht sie u. überzeugt Euch. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Verkauft bei leitenden Apothekern, 50c per Schachtel, 6 für $2.50 oder per Post in einfachem Umschlag nach Empfang des Preises. Schreibt um freies Buch.

Make-Man Tablet Co., Make-Man Bldg., Chicago

In Eigenart und Aroma von jedem anderen Kornbranntwein verschieden. Eine Behauptung Eurer Untersuchung werth.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack, Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. J. Koeb, Inhaber, Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Feller, Mrs. Wm., Stellenvermittlungsbureau, 586 N. Clark Str., nahe Schiller Str.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geißing, L., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
D. Gehmer, 4249 N. Clark Str., nahe Hood Ave.
Green, Karl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Konecki, Charles, Kurzwaarengeschäft, 323 Clybourn Ave., nahe North Ave.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladisch, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Mark, Geo. A., Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Marens A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Pioneer Drug Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, M., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Seffler, Geo. A., Bäckerei, 269 Wells Str., nahe Locust Str.
Topf, Jakob, Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield Ave.
Wahltelch, J. R., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center Str.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Lindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Lindt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Evanston, Jll.

The Evanston News Co., 828 Custer Ave.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bangert, L. C., Apotheker, 406 OstRavenswood Park, Ecke Wilson Ave.
Biese, Carl A., Apotheker, 1220 W. Irving Pk. Blvd., nahe 42. Court.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. A., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster.
Burhop, Albert F., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Cuyler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuyler Ave.
Danden, R. A. von, Apotheker, Ecke N. Clark Str. und Devon Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1303 N. Clark Str., Ecke Lincoln Str.
Doerr, Chas. H., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Winthrop, Edgewater.
Ehlers, Dr. B., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Eikenkotter, Frank, Apotheker, 456 E. Addison Str., Ecke N. Lincoln Str.
Flannery, T. B., Chas. O., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hautan, F. H., Apotheker, 3984 N. Clark Str., nahe Francis Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Kleiners Pharmacy, 2250 Ashland Ave., Ecke Irving Park Blvd.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Frank Kremer, 2231 Lincoln Ave., Ecke Lawrence Ave.
Krueger, F. F., 2293 Evanston Ave., nahe Winona Str.
Lenz, W. F., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, John A., Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, R. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rommell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert J., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Schmidt, F. G., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Umenhofer & Aumann, Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
J. E. Miller, Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park und Summerdale Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave., Ecke Ballou Str.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Berman, Joseph, Apotheker, 472 S. Winchester Ave., Ecke Taylor Str.
Bernard, E. S., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Albany Ave.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Fullerton Ave.
Bibby's Pharmacy, 1072 W. Lake Str., Ecke Campbell Ave.
Bjerke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Bornhoeft, J., 578 W. Diversey Blvd., nahe Albany Ave.
Brill, C. F., Apotheker, 949 W. 21. Str., Ecke Leavitt Str.
Brod John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Chwatal, F. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Coffey, R., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Ashland Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Ellsburg, Louis A., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Fechter, A. C., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fernitz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Chas. G. Foucet, 586 Center Ave., Ecke 18. Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Graetzle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave., Ecke Hoyne Ave.
Grand Pharmacy, J. Windmüller, Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Grazly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., nahe Halsted Str.
Gruener, Karl, Apotheker, 1134 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hertwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Eckart, Henry, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, C. F., Apotheker, 764 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1095 N. Robey Str., Ecke Hamburg Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., nahe Western Ave.
Kann, Mc., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Kappus, C. J., Apotheker, 1754 W. North Ave., nahe Tripp Ave.
Huebner & Van Deiden, Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Karasik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave., Ecke Humboldt Str.
Katz, Samuel, Apotheker, 477 Ogden Ave., Ecke Boll Str.
Key & Seidert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Shelden Str.
Kowarik, Victor B., Apotheker, 538 W. Division Str., Ecke Leavitt Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John B., Apotheker, 262 S. Halsted Str., nahe Harrison Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, F. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Lincoln Pharmacy, 627 Grand Ave., Ecke Lincoln Str.
Lion Pharmacy, 1784 N. California Ave., nahe Elston Ave.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 455 W. Belmont Ave., Ecke Albany Ave.
Mann, S., Apotheker, 724 18. Str., Ecke Paulina Str.
Mattas Pharmacy, Ecke 22. Str. und Robey Str.
Mattas, Josef S., 1540 W. 22. Str., Ecke Albany Ave.
Mattihai, Chas. Apotheker, 626 West Chicago Ave., Ecke Lincoln Str.
Mesirow, W. H., Apotheker, 723 Elston Ave., nahe Clybourn Ave.
Meyer, M. J., Apotheker, 473 W. 12. Str., Ecke Centre Ave.
Mount Pleasant Pharmacy, 35. und Wood Str.
Neubert, C. F., Apotheker, 329 W. Van Buren Str., Ecke Aberdeen Str.
North Ave. Pharmacy, J. Schachter, Inhaber, 215 W. North Ave., Ecke Dickson Str.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave., Ecke Ashland Ave.
Powell, C. G., Apotheker, 915 W. North Ave., nahe Clybourn Ave.
Quales, Iver L., Apotheker, 1086 Milwaukee Ave., zwischen Lincoln Str. und Evergreen Ave.
Wolla, Edmund J., Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Roeske, C. H., Zeitungshändler, 124 S. Western Ave., nahe Monroe Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sattler, Dr. Philipp, 1324 Ogden Ave., Ecke Sawyer Ave.
Walter F. Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Shaper, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave., Ecke Central Park Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Stortan, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Stulik, Henry, Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Sweeney, Thos. A., Apotheker, 626 W. Harrison Str., Ecke Laflin Str.
Swoboda, Wm., Apotheker, 560 N. Ashland Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave., Ecke Lawndale Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Tonnesen, C., Apotheker, 2109 W. Lake Str., Ecke 42. Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave., Ecke Upton Str.
Vicek, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Wrede, F., Apotheker, Ecke Chicago Ave. und Noble Str.
Yelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zak, Jos. J., 2798 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave.
Zoellner, Geo., Apotheker, 465 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Rogers Park, Jll.

Jewel, F. L., Ecke Greenleaf und Ost Ravenswood Park.

Südseite.

Bate, Henry J., Apotheker, 43. und St. Lawrence Ave.
Bowen, R. R., Apotheker, 55. Str. und Ingleside Ave.
Brunstedt, H. L., Apotheker, 58. Str. und Prairie Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas C., Apotheker, 35. Straße und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Dewey & Co., A. P., Apotheker, 63. Str. und Ingleside Ave.
Dies, John, Apotheker, 4446 State Str.
Englewood Pharmacy, 63. und Halsted Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank & Frank, 3046 Wentworth Ave., nahe 31. Str.
Frank, C. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, C., Apotheker, 8511 Archer Ave.
Herrmann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Janda, J., 3601 S. Winchester Ave., Ecke 36. Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreusler, E. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. C., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Manning, Edw. D., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Marks, W. P., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Ortenstein & Bause, Apotheker, 51. Straße und Prairie Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Philips, W. K. & Co., Apotheker, 2458 Wentworth Ave.
Rahlfs, Geo. H., 3359 S. Halsted Str.
Schlezer, W., Apotheker, 938 31. Str., Ecke Loomis Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Seibert, C. F., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Center Ave. und 55. Str.
Shebelsky, Mike A., Apotheker, 35. Str. und Indiana Ave.
Stach, Chas. A., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Strantz, Simon, 702 E. 47. Str., nahe Grand Blvd.
Sweeney, James T., Apotheker 5458 S. Halsted Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 35. Str., Ecke Ashland Ave.
Woodward, R., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.
Zuber, A. E., Apotheker, 31. Str. und Wentworth Ave.

Leset die „Sonntagpost."

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baechtold, Henrietta, 26 J.; 868 W. 20. Str.
Fedor, Marie, 21 Ta.; 4503 Justine Str.
Ginter, John, 31 J.; 96 Cleveland Ave.
Hauber, William, 2 J.; 2104 N. Kedzie Ave.
Lauth, George R., 19 J.; 1185 Wilcox Str.
Moeller, William, 2 J.; 4420 Shields Ave.
Magner, Edward A., 30 J.; 584 Turner Ave.
Nottki, Charles, 27 J.; 928 W. 18. Str.
Peter, Dora, 50 J.; 691 W. 18. Str.
Staedtel, Fritz, 35 J.; 288 W. Madison Str.
Schumacher, Louise, 31 J.; Garfield Pk. Sanit.
Stephan, Elizabeth J., 69 J.; 1498 Ravenswood Park.
Theschler, William, 2 J.; 275 W. Ohio Str.
Werderitsch, Adolph, 17 J.; 16 Hinsche Str.

Scheidungsklagen.

wurden angestrengt von:

Lillian gegen William A. Doran, Trunksucht; Annie gegen William Lacey, Verlassen; Serverio gegen Rose Spezio, Ehebruch; Minnie gegen Harris Shapiro, Verlassen; Belle gegen Robert C. Minor, Trunksucht; Bertha gegen Frank A. Drew, grausame Behandlung; Caroline gegen Emidio Papa, grausame Behandlung; Alzora gegen Frederick N. Waffle, Ehebruch; Leone gegen John A. Dow, Trunksucht; Jennie gegen Edward W. Conway, Verlassen; Annie gegen Sidney T. Schrimshorn, Verlassen; Edward A. gegen Annie O'Rourke, Verlassen.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

M. G. Balaskas — Verbindlichkeiten, $2199.12; Bestände, $507.
Simon Borenstein — Verbindlichkeiten, $381.87; Bestände $388.47.
Ray S. Thompson — Verbindlichkeiten, $923; Bestände, $350.50.
William J. Ambros— Verbindlichkeiten, $2360.18; Bestände, $355.
Guy H. Moore; Verbindlichkeiten $2208, Bestände $608.
Archer Bercer; Verbindlichkeiten $1531; Bestände $89.
Albert W. Weeghman; Verbindlichkeiten $2256; Bestände $558.
Tyge C. Rothe; Verbindlichkeiten $653; Bestände $170.
Florence L. Bailey; Verbindlichkeiten $1758; Bestände $431.
Sidney E. Grodins; Verbindlichkeiten $25,916; Bestände $302.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Paul Schumacher, Anna Kaab, 28, 30.
George Talafons, Mary Folta, 39, 24.
Stanislaw Swiontczak, Franziska Kiollasse, 25, 19.
Max Slabick, Sarah Gold, 27, 20.
Philip J. O'Lenihan, Mamie Duffy, 22, 21.
David Hurwitz, Anna Becker, 24, 23.
Josef Badyniak, Waleria Bogoslawska, 25, 24.
Joseph R. Gulcz, Helen Mankowska, 21, 18.
Edward B. Cope, Mary O. Brown, 30, 25.
George R. Hullstrom, Frances Kommens, 25, 25.
Charles R. Shapera, Anna Cohen, 23, 21.
Israel Price, Jennie Cohen, 68, 48.
James B. Eddy, Lela C. Marvin, 21, 18.
Jake Shaffer, Fannie Zimmerman, 22, 22.
Leo Guendier, Ida Selen, 36, 20.
Walter Brooks, Johnson Lyghtel, 35, 29.
Robert O. Bytton, Loretta C. O'Neil, 28, 21.
H. Blume, E. Albrecht, 33, 28.
Edward J. Schmidt, Anna Tamm, 29, 28.
Louis Willson, Louise Childreß, 32, 26.
Gunnard E. Beckman, Mae S. Forsberg, 27, 22.
Franciszek Majher, Kallarzhnab Liska, 27, 26.
David Schapino, Eva Ellman, 22, 19.
O. A. Gano, B. A. Monson, 29, 23.
Douglas A. Bullman, Mary Stein, 29, 24.
Monroe Vincent, Anna Wooley, 36, 32.
J. Edward Quinn, Jennie M. Ryan, 29, 27.
Adolph Pickarski, Martha Roßmann, 23, 22.
Mateo Orestanin, Katarzyna Kosek, 27, 23.
John Kirby, Sadie Quinn, 21, 21.
Frank Bit, Sofia Mika, 20, 21.
Frank Zitnb, Mary Dorrak, 27, 33.
O. J. Thorkildsen, Bertha Amundsen, 23, 24.
Arthur Stibbe, Eleanor Kahser, 21, 18.
Wostek Smith, Agnieszl Eral, 24, 20.
G. M. Hunter, H. Shelden, 21, 18.
Andro Marton, Anna Pall, 26, 19.
Salvator Russo, Grazin Geraci, 22, 19.
George Scott, Almeda Moore, 26, 22.
Johann Karner, Fannie Chomaggol, 21, 21.
Jan Walus, Stanislawa Ruszynska, 23, 20.
George Washington, Lillian Allen, 34, 33.
Martin Hanson, Rose Arnold, 21, 21.
John Cortes, Alma R. Coleman, 26, 21.
Lawrence Roest, Olga Edwards, 29, 20.
Henry H. Jones, Daisy D. Drake, 32, 32.
Andro Ophlia, Martha Loszko, 23, 20.
Chancy B. Miller, Mina Loubden, 22, 19.
Stanley Michalski, Franciszka Piontek, 20, 18.
Cameron Wormley, Loy G. Arnold, 30, 26.
Gaeto Bartolomeo, Carmela Catanec, 27, 20.
Albert A. Hecker, May Buckley, 34, 29.
Horace Campbell, Nell Weber, 28, 26.
Michael Siebenburn, Katherine Biever, 30, 28.
Michael Mokszycki, Katarzyna Suder, 28, 20.
Charles Muzik, Emma Steffel, 22, 20.
Frank Maurer, Hedwig Freschmann, 28, 22.
Joseph Grejczyk, Martha Zwick, 25, 19.
Marcin Stanik, Teofila Janoszewska, 29, 28.
Jan Miemiec, Katarzyna Gierut, 23, 19.
Samuel Laiken, Ida Goldberg, 21, 19.
Johann Striner, Franziska Besenhofner, 23, 21.
Theodore Katsaforos, Panagiota Giannelos, 36, 26.
Paolo Traba, Grazia Vincenza, 31, 20.
Jacob Pipp, Marie Fillip, 23, 21.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Jan Tomaszewski, Pelagia Smelzer, 24, 19.
Hartwig Olson, Emma Klaud, 46, 36.
Arthur Haslanger, Ella Menz, 21, 18.
Franz Schujch, Karoline Pfeiler, 25, 20.
Karl Sorenson, Della Mumford, 27, 22.
Charles Boß, Amanda Aleff, 38, 24.
Maciej Wozniak, Ludwika Zalorowska, 23, 18.
Josef Kubarzyk, Anna Labus, 33, 24.
Julyan Kwiatkowski, Konstancy Milewska, 23, 20.
Hugh Crowley, Vereine Klipp, 30, 40.
James Haney, Bessie Hilleman, 38, 26.
Henry F. Hansen, May E. Weaver, 24, 23.
Stanislaw Kaczka, Stefania Labok, 25, 19.
John Miskowsky, Katarzyna Soltys, 27, 19.
John L. Bassett, Eva H. Bergeron, 22, 20.
M. J. Gorczyka, A. Piechowskar, 22, 20.
Charles Chuplis, Lizzie Kanonitz, 22, 20.
Erik Larson, Elna Swanberg, 29, 28.
Bedrich Redl, Slava Babak, 26, 21.
E. Lyon, A. E. Whittlesewm, 34, 33.
Henry Miller, Miriam U. Gates, 26, 33.
William Poltrock, Helen Giebell, 24, 20.
John Rod, Louise Saur, 60, 51.
Frank L. Retzke, Catherine J. Juehlke, 22, 17.
Johan A. Berg, Elsie A. Bull, 24, 19.
William H. Bubreke, May Dumke, 19, 18.
A. S. Jacobs, L. Allen, 21, 20.
Cristofer Bagnola, Mudesta Tasello, 22, 18.
Guiseppe R. Saboo, Antoinette Scaba, 24, 19.
Emil Hiller, Valeria Kramesnecjchenski, 22, 21.
Frank Karnowski, Katryn Szczepanski, 31, 18.
Carl Johnson, Augusta Ryberg, 26, 24.
Thomas Kubin, Elizabeth Rat, 26, 24.
John Emo, Louise Flynn, 56, 36.
John Szpolowski, Elizabeth Lenandowski, 24, 22.
Charles W. Holmberg, Hannah D. Leaping, 25, 22.
Harry Feinberg, Anna Hodes, 29, 23.
Harry A. Mann, Anna Furngren, 21, 18.
Charley Scardino, Homma Sanfilippo, 21, 38.
Stephen Drazba, Dora Miller, 22, 18.
Axel Augufon, Hilda Benjaminson, 26, 35.
J. D. Brown, J. King, 24, 26.
Franz Stromski, Franciszeta Majenska, 20, 18.
Thomas J. Brosnan, Julia Griffin, 31, 24.
Bartlamie Jaskierski, Maryanna Rapacz, 27, 22.
Walenty Balassa, Agnieska Kaputsta, 31, 19.
Antoni Marciniak, Leopla Novakowska, 21, 18.
Alexander C. Radlein, Bertha C. E. Kleend, 21, 20.
Ralph Dumas, Marie Tallut, 20, 17.
G. P. Ansteß, Mabel Aiken, 24, 25.
Paul Sabeck, Alzbieta Standera, 22, 19.
Anton L. Johnson, Alma C. Johnson, 29, 23.
Bernard Malloy, Mary Collisson, 21, 20.
Stefan Fischer, Zofia Janczewska, 23, 19.
Morgan Hazelton, Augusta Brandt, 29, 22.
Edward Prestine, Anna Hanke, 21, 21.
John T. Connor, Eva Mallery, 27, 18.
Kriz Oldrich, Anna Stranet, 24, 22.
William Voßt, Elsie Klaint, 24, 19.
Adolph L. Zacharewicz, Helen Gronkiewicz, 28, 20.
Charles Dorweiler, Cora E. Kube, 21, 20.
Max Weinmann, Anna Mehil, 36, 40.
John Maischaider, Pauline Levernier, 29, 25.
Andrew Holl, Alma Tobeck, 26, 17.
Rudolf Stocir, Anna Plut, 27, 19.
Charles Rector, Frances Hill, 26, 20.
Vincent Albano, Marie Webber, 25, 25.
Bert Smith, Helen Briguss, 20, 19.
Evo P. Mentblanc, Eva Caron, 24, 19.
Thomas Magner, Marie T. Shepard, 27, 25.
Edgar Dimond, Marjory Morris, 33, 30.
Apollinard P. Songailo, Emma Kubritzky, 25, 26.
Otto A. Roos, Laura E. Tobias, 31, 28.
Jan Stafid, Rozalia Bonk, 31, 21.
Louis Derniecz, Kate Rißnek, 28, 23.
William Percy, Mary E. Hasting, 23, 21.
Philip L. Scartello, Alice Stewart, 23, 18.
David Streeters, Virginia Watkins, 33, 32.
Ralph Ferrato, Corrine B. Dowling, 26, 22.
Josef Koren, Rosie Jurich, 28, 26.
Antonino Camello, Maria Bondi, 28, 22.
John F. McKillop, Abbie Aldous, 29, 19.
Harry Paul, Gertrude Nelson, 23, 22.
Charles A. Anderson, Frida M. Malmstrom, 54, 24.
Jean L. Blot, Antonette Phillipe, 54, 35.
Kazmerz Gorsor, Zofie Zagorska, 29, 28.
Charles Brenstead, Bessie Plashka, 28, 21.
John F. Roß, Lucia Gale, 31, 31.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

236 N. Trumbull Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, Charles Serum, $4000.
238 N. Trumbull Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, Charles Serum, $3500.
912 Austin Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, Duff Daktar, $4000.
1546 Monticello Ave., zweistöckiges Frame-Gebäude, William Mazie, $3500.
509 W. Irving Park Blvd., einstöckige Frame-Cottage, Gus Drieske, $2000.
5927 Superior Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Frank Astrom, $2800.
878 W. Wrightwood Ave., zweistöckiges Brickgebäude, J. Gunderson, $3500.
2862 Grand Ave., zweistöckiges Framegebäude, Thomas M. Adams, $3600.
1670 Berteau Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, H. Newmeyer, $3000.
980 Franklin Str., zweistöckiges Framegebäude, Ole Alson, $3000.
2135 W. Adams Str., zweistöckiges Brick-Gebäude, F. A. Brown, $5000.
804 W. 26. Str., zweistöckiges Brickgebäude, Anton Zeman, $8000.
969 Farragut Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. P. Nelson, $5000.
1016 Addison Str., zweistöckiges Brick-Gebäude, Alie Meatsehle, $4500.
1128 Webster Ave., zweistöckiges Brickgebäude, W. F. Johnson, $5700.
984 Farwell Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Frank Ploner, $6000.
1402 Montana Str., zweistöckiges Brick-Fabrik-Gebäude, Common Sense Novelty Company, $15,000.
2481—83 N. Ashland Ave., zwei 1½stöckige Frame-Cottages, E. L. Walker, $6000.
902 Glenlake Ave., zweistöckiges Brickgebäude, E. M. Bent, $4000.
602—04 Belmont Ave., zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, Lorenzo Knit Goods Manufacturing Co., $16,000.
1030 Thorndale Ave., zweistöckiges Frame-Gebäude, Hubert & Lohemrich, $3800.
1484 Monticello Ave., zweistöckiges Framegebäude, A. G. Streickaden, $3800.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.07⅛—1.08⅛; Nr. 3, roth, $1.05—1.07; Nr. 2, hart, $1.04⅛—1.06; Nr. 3, hart, $1.02—1.05.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.09—1.11; Nr. 2, $1.08—1.10; Nr. 3, $1.03—1.08.
Mais, Nr. 2, 60—60½c; Nr. 2, weiß, 63c; Nr. 2, gelb, 60½c; Nr. 3, 59¾—60c; Nr. 3, weiß, 62½—62¾c; Nr. 3, gelb, 60c; Nr. 4, 59—59½c.
Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 49½—51½c; Nr. 4, weiß, 49—51c; Standard, 51—51½c.
Roggen, Nr. 2, 76¼—77c; Nr. 3, 70—74c; Nr. 4, 62—70c.
Gerste, „Malting", 60—67c; „Mixing", 59—61¼c; „Screenings", 40—62c.
Mehl. Winter-Patents, $5.00—$5.10 das Faß, Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.00.
Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—12.50; Nr. 1, $11.00—11.50; Nr. 2, $10.00—10.50; Nr. 3, $9.00—10.00; bestes Prairie, $11.00—11.50; do., Nr. 1, $10.00—11.00; geringere Sorten, $7.00—7.50.
Timothy-Samen. „Country Lots", $2.25—$3.50.
Kleesamen. „Cash Lots", $7.50—$9.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.15½
Maschinen-Gasolin	0.21
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.54
do. gereinigt, per 5 Faß	0.55
Terpentin	0.47½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—7.15 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.10; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.75—7.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.20—6.45 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.25—6.50; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.35—6.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.40—5.75; Eber, $5.00—5.25.
Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.50; „Native Ewes", $3.75—$5.35; „Yearlings", $5.25—$6.85; „Native Lambs", $6.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.28
Nr. 1, das Pfund		0.24
Nr. 2, das Pfund		0.22
„Dairies", extra, das Pfund		0.25
Nr. 1, das Pfund		0.21
„Ladles", das Pfund		0.20½
Packwaare, das Pfund		0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.24½	—0.28
do., (Kisten eingeschlossen)	0.24	—0.27½
„Firsts", das Dutzend	0.27	—0.30
„Extras", das Dutzend		0.32
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14	—0.14½
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Brick, das Pfund	0.11	—0.14½
Schweizer, das Pfund	0.13½	—0.15
Limburger, das Pfund	0.11	—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund		0.13½
Hähne, das Pfund		0.08
Truthühner, das Pfund		0.16
Gänse, das Pfund	0.07	—0.09
Enten, das Pfund		0.13
Geflügel (ausgenommen)—		
Hühner, das Pfund		0.13
„Springs", das Pfund		0.14
Truthühner, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund		0.15
Gänse, das Pfund		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.06
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.07½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75	—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50	—3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund		1.45
Ananas, die Kiste	2.00	—4.00
Kraut, das Faß	1.00	—2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.00	—1.50
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.75
Kopfsalat, die Kiste	0.40	—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.35	—0.37½
Champignons, das Dutzend	0.20	—0.35
Rothe Rüben, der Sack	0.60	—0.65
Mohrrüben, der Sack	0.65	—0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50	—0.60
Sellerie, die Kiste	1.00	—1.50
Rüben, der Sack	0.50	—0.75
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.35
Meerrettig, das Pfund		0.06
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10	—0.12½
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15	—0.35
Kronsbeeren, das Faß	9.50	—12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Bushel	1.50	—1.75
Wachsbohnen, die Kiste	1.50	—2.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.33
Rothe Nieren-Bohnen	1.80	—2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.70	—0.76
Süßkartoffeln, das Faß	3.00	—3.50

— Reflexion. — Autor (nach der Premiere): Scheußlich, es waren nur zehn Personen in der Premiere, aber gepfiffen haben diese, daß man glauben konnte, es seien fünfzig!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Call of the North".
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Pickpockets."
Garrick. — „Mlle. Mischief."
Illinois. — „The Girls of Gottenberg."
Marlowe. — „Richard Carvel."
College. — „Before and After."
People's. — „Lena Rivers."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

6 Bahnarbeiter getödtet.

Wurden in Rheinpreußen von einem Zug überfahren.—Deutsche Regierung und Schiedsgerichte. — Massakrirung deutschen Studenten droht in Prag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 29. Jan. Ein schwerer Betriebsunfall, wie er glücklicherweise in Deutschland zu den äußersten Seltenheiten gehört, hat sich in dem Städtchen Mayen in der Rheinprovinz, Regierungsbezirk Koblenz, Hauptstation der Strecke Andernach —Mayen und Mayen—Gerolstein, ereignet. Sechs auf den Geleisen beschäftigte Bahnarbeiter sind von einem Zuge überfahren worden, und alle sechs fanden fast auf der Stelle ihren Tod.

Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

Bei den Berathungen der Budgetkommission des Reichstags nahm der deutsche Staatssekretär des Aeußeren v. Schoen Gelegenheit, die Stellung der Regierung gegenüber dem Abschluß von Verträgen zur schiedsgerichtlichen Schlichtung darzulegen. Die Regierung, führte der Staatssekretär aus, sei bereit, jede ernste Frage einem Schiedsgericht zu unterwerfen, sofern sie sich überhaupt zu einer schiedsgerichtlichen Behandlung eigne. Die Reichsregierung habe ihre Bereitwilligkeit zur möglichsten Wahrung des Friedens auch bereits durch die Thatsachen erwiesen. Ein Schiedsgerichtsvertrag mit England sei abgeschlossen, und ein ähnlicher Vertrag mit den Ver. Staaten sehe seinem demnächstigen Abschluß entgegen.

Eine hochherzige Stiftung ist zur weiteren Verfügung im Sinne des Stifters den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft übermittelt worden. Ein begüterter Freund hat dem Kollegium die Summe von 100,000 Mark übergeben, mit der Bestimmung, daß der Betrag zu einem Stipendium für Studirende der Berliner Handelsschule verwendet werde. Besonders geeignete Zöglinge des Instituts sollen durch Vertheilung der Zinsen in die Lage versetzt werden, ihre Fortbildung durch Reisen in's Ausland zu erweitern.

Wien, 29. Jan. Laut neuester Meldung aus Prag sind die Tschechen in ihrem wahnwitzigen Deutschenhaß völlig aus Rand und Band gekommen. Ihre Wortführer drohen damit, daß am nächsten Sonntag an farbentragenden deutschen Studenten ein Massakre verübt werden würde, wenn die Behörden ihren Forderungen nicht willfahren.

Die Tschechen verlangen, daß den deutschen Studenten das Farbentragen und der gewohnte Kouleurbummel am Graben verboten werden.

Man wartet in allen hiesigen deutschen Kreisen fast fieberhaft gespannt darauf, was die Regierung gegenüber dieser unerhörten neuen Herausforderung der tschechischen Fanatiker thun wird.

Inzwischen treffen auch weitere Hiobsbotschaften aus Eger ein. Die dortigen Deutschen, welche der tschechischen Anmaßung müde geworden sind, haben sich wiederum zu Ausschreitungen hinreißen lassen, welche das Einschreiten der Polizei nothwendig machten.

Während sich das Verhältniß zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen immer trostloser gestaltet, will auch der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn nicht vom Fleck kommen. Getreu seinem Vorsatz, nach und nach mit allen hervorragenden ungarischen Führern zu konferiren, hat Kaiser-König Franz Joseph mit dem Präsidenten des ungarischen Abgeordnetenhauses, J. Justh, die ungarische Situation besprochen. Die Unterredung währte eine volle Stunde. Doch verlautet von verläßlicher Seite, daß sie völlig erfolglos gewesen ist.

Von halbamtlicher Seite wird abermals eine ernste Warnung an Serbien gerichtet. Es wird ihm zu Gemüthe geführt, daß der jetzige Zustand unhaltbar sei. Ohne sofortige bündige Garantien des Friedens seitens der serbischen Regierung würde sich die Lage als höchst kritisch gestalten.

Lokalbericht.

Grobe Fahrlässigkeit.

Betagter Postgehilfe über den Haufen gefahren und schwer verletzt.

An W. Railroad Avenue und Harrison Straße, Evanston, wurde gestern Abend der 70jährige Postgehilfe De Witt Haight, Nr. 2027 Harrison Str., von einem Fuhrwerk über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt. Der 23jährige Fuhrmann Otto Adler, Nr. 121 Seminary Avenue, und sein Begleiter, der 26 Jahre alte Häutehändler Karl Till, Nr. 89 Racine Ave., befinden sich in Haft. Adler soll sich grober Fahrlässigkeit schuldig gemacht haben. Den Angaben der Polizei gemäß hätte er beinahe eine Straßengängerin überfahren. Er habe angenommen, daß sie unter die Räder gekommen sei, das Pferd durch Peitschenhiebe angetrieben und gleich darauf Haight über den Haufen gefahren.

Unnöthige Aufregung.

Eine überfüllte State Str.-Elektrische hatte gestern Abend beinahe die Indiana Straße erreicht, als die Sicherung ausbrannte. Der Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Auf der Plattform entstand ein fürchterliches Gedränge. Der Anwalt Charles Martin, Nr. 360 Erie Str., und Raymond Ford, Nr. 202 Caß Straße, wurden heruntergestoßen. Sie fielen auf das Pflaster. Martin erlitt eine Schulterverrenkung, Ford aber Brauschen. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Passavant-Hospital.

Südseite-Hochbahn.

Der Jahresausweis lautet günstig, die Dividenden aber geringer.

Den Aktienbesitzern der Südseite-Hochbahngesellschaft hat Bahnpräsident Weston seinen Jahresbericht unterbreitet. Danach stehen für Dividenden auf die Aktien in der Höhe von $10,323,800 $234,004 oder 2.27 vom Hundert zur Verfügung gegen $439,507 oder 4.25 v. H. vor einem Jahre. Die Roheinnahmen hatten sich im letzten Jahre um $2,241,690 oder 6.48 v. H. gegen 1907 gesteigert und die Betriebskosten um 0.8 vom Hundert, sie bezifferten sich 1908 auf 70.1.

Es ist im letzten Jahre viel für Verbesserung der Geleisestrecke aufgewendet und die Zweiglinie nach den Schlachthöfen in Betrieb genommen worden; letztere verspricht eine gute Einnahmequelle zu werden und beweist, wie wichtig die Ausdehnung des Hochbahnsystems auf einigermaßen besiedelte Stadttheile war. Die Aussichten der Gesellschaft sprechen dafür, daß die Bahn bald auf gutzahlende Grundlage gelangen wird, falls weitere Lasten ohne entsprechende Mehreinnahmen vermieden werden. Im letzten Jahrzehnt wurden für Abnutzung $470,000 abgeschrieben. Für Neubauten wurden $7,402,795 ausgegeben und im Jahre 1907 $7,180,420.

Chas. H. Hurlbud und C. V. Weston wurden als Direktoren wiedergewählt, ferner Wm. V. Kelley an Stelle des verstorbenen Leslie Carter. Die Direktoren haben die bisherigen Beamten wiedergewählt.

(Eingesandt).

Zur Warnung.

Zur Warnung für die freisinnigen Bürger von Chicago und Illinois will ich ihnen kurz schildern, wie in dem bisher stets freisinnigen Buffalo jetzt das New Yorker Staatssonntagsgesetz vollstreckt wird. Ich spreche aus meinen eigenen Erfahrungen. Alle Wirthschaften müssen geschlossen sein, und am letzten Sonntag hat der „freisinnige" Sheriff, ein Demokrat, selbst mitgeholfen als Spitzel; 28 Wirthe und ihre Gäste wurden verhaftet, und vor einem Richter wurden allein vier Wirthe prozessirt, von denen ich zwei als anständige brave Menschen und Geschäftsleute kenne. Ihnen hat der Richter nicht nur die Lizens entzogen, sondern sie auch um $1500 gestraft. Selbst den besten Freunden verkauft ein Wirth jetzt nichts mehr am Sonntage. Und die Brauherren arbeiten mit den Prohibitionisten zusammen, um ihren Flaschenbier-Verkauf zu vergrößern. Es fehlt in Buffalo an der Einigkeit unter den freisinnigen Elementen: ein Verband wie die Ver. Gesellschaften in Chicago könnte im Staate New York viel erreichen, aber da fehlt wieder der Führer. Mit fünfzehn anderen Delegaten zum letzten Staatskonvent der Katholiken wurde ich selbst vor einiger Zeit am Sonntag in einer Wirthschaft verhaftet, und wir mußten auf dem Patrouillewagen nach der Polizeiwache fahren.

Freisinnige Bürger von Chicago, laßt Euch dies zur Warnung dienen und wählt keine Leute in den Stadtrath und die staatliche Gesetzgebung, auf welche ihr euch nicht verlassen könnt, sonst mögt ihr die gleiche Erfahrung machen, wie wir hier in Buffalo mit seiner starken deutschen Bevölkerung.

Ein langjähriger Leser der „Abendpost".
Buffalo, N. Y., Ende Januar '09.

* * *

Anm. der Redaktion. — Der Zweck der strengen Durchführung des Sonntagsgesetzes ist der, die freisinnigen Elemente aufzurütteln zu gemeinsamem Vorgehen und Sturm auf die Legislatur, in welcher ein Mitglied aus Brooklyn, ein Deutscher, eine Vorlage zum Widerrufe aller „blauen Gesetze" eingereicht hat.

Kurz und Neu.

* Zur Bekämpfung des Scheidungsgesuches, das ihr Gatte, der Vorsteher der Samuel B. Morse-Schule, eingereicht hat, ist Frau Ella Culver Voorhees hier eingetroffen, die in der Nähe von Alton ein Landgut bewirthschaftet. Frau Vorhees droht, ihrem lieben Gatten stark einheizen zu wollen, ihm und auch seiner angeblichen Seelenfreundin, einem an N. 42. Ave. wohnhaften Frl. Farrar.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Verlangt: Lebensversicherungs-Agent und Kollektor; einer der auf der Nordwestseite wohnt; $10 die Woche, nebst Kommission; gute Empfehlungen erforderlich. Nachzufragen nach 5 Uhr. Pauly, 786 N. Wood Str.

Verlangt: Barbier für Freitag Abend, Samstag und Sonntag. 154 Webster Ave.

Verlangt: Top Pocket Makers, sowie Lining Makers und Finishers an Coats. 47 Brigham Str. frsa

Verlangt: Starker, verheiratheter Mann, für Nachtarbeit; muß gute Empfehlungen mitbringen. 2819 Bonfield Str.

Verlangt: Ein guter Scheerenschleifer. Lohn $20. Nachzufragen: Wm. Burk Cutl. Co., 275 Fifth Ave.

Verlangt: Tüchtiger Porter, 125 S. Clark Str., Zimmer 1.

Verlangt: Erfahrene Moulder. 441 Milwaukee Avenue., 2. Flat.

Verlangt: Porter. 1352 W. 35. Straße.

Verlangt: Mann im Shipping-Room. 7 Austin Avenue.

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 1106 S. California Avenue, Ecke 22. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 2195 W. Madison Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger deutscher Mechaniker, sofort. Brieflich anzufragen: John Rogginger, 203 4. Ave., Kankakee, Ill. fasomo

Verlangt: Tüchtiger, ehrlicher Farmer, ledig; Empfehlungen erforderlich. Adr.: S. 748 Abendpost. frsa

Verlangt: Guter, zuverlässiger, deutsch und englisch sprechender Bartender, 414 W. Division Str. Vorzusprechen 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes, oder frisch eingewanderter Konditor. 269 Wells Straße.

Verlangt: Porter, der die Arbeit versteht. Fred. Potthast, State und Van Buren Str.

Verlangt: Barbier, stetig, $14; Abends $9; Samstag und Konntag $5; auch Shop zu verkaufen. — Krampe, 195 La Salle Str. Tel.: Central 5219.

Verlangt: Ein Mann, welcher schon im Wholesale Likör-Geschäft gearbeitet hat, als Mithelfer. Adr.: S. 746 Abendpost.

Verlangt: Schneider, guter Rockmacher, stetiger Platz. Hanis, 5241 Wentworth Ave.

Verlangt: Stitcher an Campbell Postworth Maschinen. 963 N. Central Park Ave. midofr

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Bücher, in allen Sprachen, mit neuen Prämien, für Chicago und Umgegend. Sehr lohnende Beschäftigung. — Mai, 145 Wells Str. 24jalwX

Verlangt: Ein guter Junge von etwa 16 Jahren in der Bäckerei. 1167 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Mann, als Porter in Saloon. 351 West North Ave., Apotheke.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, Frau muß in Hausarbeit helfen für Miethe. 326 Indiana Straße.

Verlangt: Gute ehrliche Familie um nach Twin Falls, Idaho, zu gehen, um mein 60 Acres bewässertes Land zu bearbeiten; das reichste in Amerika; auf Theilung des Profits; muß Referenzen geben. Kapital wird nicht verlangt. Adr.: B. 163 Abendpost. dfr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Vormann an Cakes, Pies, Biscuits, erfahren und zuverlässig, sucht Stelle. 37 Webster Ave.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht irgend eine gute Stelle. John Anders. 186 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Mann, mit schöner Handschrift, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. A. Montames, 377 East North Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Stellung; 16 Jahre alt. Nachzufragen: P. Mahwald, 871 West 21. Place.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter. 80 Julian Str., Keller.

Gesucht: Stetiger Mann wünscht Stellung als Janitor; kann gut mit Handwerkszeug umgehen; verheirathet; beste Empfehlungen. Joetz, 13 Mantene Court.

Redakteur sucht Stellung, tüchtiger Journalist (gelernter Buchdrucker), mittleren Alters, kann mit Referenzen dienen. Off. unter H. W. 125, Nr. 136 Nord 22. Str., Lincoln, Nebraska, erbeten. frsa

Gesucht: Painter, Calsominer, Paperhanger sucht stetige Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: W. 930 Abendpost. frsa

Gesucht: Aelterer lediger Mann, Schweizer, wünscht stetigen Platz; versteht das Melken und Farmarbeit. Adr.: U. 669 Abendpost.

Gesucht: Junger Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot. Schultz, 4335 S. Marshfield Avenue.

Gesucht: Junger verheiratheter Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls, kann auch allein arbeiten. A. Fick, 5731 La Fayette Ave.

Gesucht: 17-jähriger Deutscher, spricht englisch, wünscht die Bäckerei oder ein anderes Geschäft zu erlernen. 16 Town Straße.

Gesucht: Flinker Brotbäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Adr.: W. 901 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wurstmacher, Deutscher in den mittleren Jahren, sucht Stellung. O. Lange, 404 Dearborn Straße.

Gesucht: Shoptender, spricht deutsch und englisch, sucht stetigen Platz. Phone: Humboldt 706. 1418 N. Sawyer Avenue.

Gesucht: Junger Tischler sucht irgendwelche Beschäftigung, sieht nicht auf hohen Lohn. Winzens Schnep, 4737 Loomis Str.

Gesucht: Junger Bäcker, dritte Hand an Brot und Biscuits, sucht Stelle, willig zu irgendwelcher Arbeit. Mäßiger Lohn. Federman, 240 West 12. Place. frsa

Gesucht: Bäcker, selbstständig oder zweite Hand an Brot, Rolls, Biskuits, sucht Stelle. Josef Schmitts, 1732 Cornelia Avenue. dfr

Gesucht: Aelterer Bäcker sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle, selbständig oder als 2. Hand. — 656 W. Division Str. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, kürzlich von Deutschland angekommen, wünscht Arbeit in Bäckerei. 933 Ogden Ave. dfrsa

Gesucht: Ein älterer alleinstehender Mann, zuverlässig, sucht einen Platz als Porter oder Bartender; Empfehlungen. Spricht Englisst. 478 W. Randolph Str. dfr

Gesucht: Zweite Hand an Brot, Rolls und Biskuits; kann auch am Ofen arbeiten; sucht stetigen Platz. 3216 Canal Str., Geo. Salaman. dfr

Gesucht: Bartender und Waiter wünscht stetigen Platz. Adr.: H. 668 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung als Porter oder irgend eine Arbeit. Adr.: Balasko, 53 Florimond Str. dofrsa

Gesucht: Guter Bartender, anständiger, solider, bestempfohlener Mann sucht stetigen Platz. Adr.: H. 675, Abendpost. midofr

Gesucht: Barbier, 18, tüchtig, Deutsch-Ungar, frisch eingewandert, sucht Stelle. Yeckl, 363 S. State Str. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand. Adr.: Ecke 18. Str. und Center Ave., Saloon. midofrsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: U. 639 Abendpost. 25jalwX

Gesucht: Junger Mann möchte das Fleischergeschäft erlernen. 1544 N. Artesian Ave. Sachtschale. 23jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, das etwas Erfahrung auf der Nähmaschine hat. Nicholas Diamond & Co., 34 S. Canal Str.

Verlangt: Deutsche Korrespondentin, welche Typewriter bedienen kann. Eine die willens ist nach auswärts zu gehen. Ein Mädchen mit Erfahrung im Mail Order-Geschäft bevorzugt. Vorzügliche Gelegenheit. Adr.: W. 906 Abendpost.

Verlangt: 50 erfahrene Maschinen-Mädchen an Skirts. Wir garantiren Euch Arbeit durch's ganze Jahr. Fragt heute bei uns nach. Independent Skirt Factory. 232 W. Congreß Str., nahe Morgan Str. dfrsa

Verlangt: Damen und Mädchen, gute Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 das Dutzend aufwärts. 39 S. State Str., Zimmer 312. 26jalwX

Verlangt: Intelligente Frauen und Mädchen, welche fähig sind Sekretärstellen für Seifen- und Kaffee-Klubs zu übernehmen.— Desgleichen Adressen von bereits bestehenden Seifen- und Kaffee-Klub Sekretärinnen. — Sehr lohnende Beschäftigung ohne große Mühe. — Bitte sofort zu schreiben oder vorzusprechen. Mai, 146 Wells Str. 24jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Einfache, ältere deutsche Frau für kleinen Haushalt von 2 Personen, welche mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn sieht. 570 Wieland Straße, 2. Flat, Front.

Verlangt: Sofort eine Scheuer- und eine Waschfrau für Restaurant „Zum Rothen Stern", 641 N. Clark Straße.

Verlangt: Frau, erfahren im Haushalt, muß Liebe zu Kindern haben; guter Lohn für die richtige Person. 1706 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — W. Freytag, 1727 E. Waveland Ave., Flat 3.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, kann zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. 728 Fulton Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen im Store 198 Wells Str., Nordseite.

Verlangt: Eine saubere Frau für Saloon-Lunch zu kochen. 41 E. Kinzie Straße.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kann Abends nach Hause gehen; $3.00 die Woche. 246 E. North Avenue.

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit, zwei in Familie, kleines Flat, frisch Eingewanderte bevorzugt. 4 Crilly Court, Flat 4, nahe North Ave. und Wells Straße. frsa

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau für Hausarbeit, bei kleiner Familie. 4503 Dearborn Str. do,fr,sa

Verlangt: Eine gute Köchin für Restaurant. 663 S. Halsted Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Catalpa Court. dfrsa

Verlangt: Erfahrenes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; sechs Dollars. Johnston, 1835 Ost Belmont Ave. dfsason

Verlangt: Mädchen, 20 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau, 3 in Familie. Anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Guter Lohn. Stetiger Platz. Koch, 1696 Buckingham Place. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Muß englisch sprechen. 4431 Calumet Ave., 2. Flat. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kinder. Gutes Heim. 1212 Douglas Blvd., Tel. 319 Lawndale. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen. Guter Lohn. 5430 Michigan Ave. dimidofr

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, nicht unter 20, für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 231 Lawrence Ave., Ecke Hamilton. frsason

Verlangt: Gutes reinliches Mädchen für kleine Familie; muß gut kochen können. Fred. Potthast, 66 Ewing Place, nahe North und Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, im Restaurant zu arbeiten. 868 West Lake Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 863 W. Byron Str., Ecke Lawndale Ave., Old Stenslands Residenz. dfrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. Herzfeld, 28 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 986 Clybourn Avenue.

Verlangt: Geschirrwäscherin; guter Lohn; Sonntags frei. 185 S. Peoria Str.

Verlangt: Zuverlässiges junges Mädchen, um das Baby tagsüber zu beaufsichtigen. 1801 Melrose Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von drei erwachsenen Personen. 1901 Elston Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 419 N. Lincoln Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau, mittleren Alters, mit 14jähriger Tochter, sucht Stelle als Haushälterin; Nordseite vorgezogen. 275 East North Ave. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle. Schreibt oder vorzusprechen. 353 Southport Ave.

Gesucht: Gute Köchin wünscht Stelle als Business-Lunch-Köchin; spricht englisch und schwedisch. Mrs. Burl, 316 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin, gute Näherin, sucht Stelle. Bitte, vorzusprechen. 452 Larrabee Str., hinten. frsa

Gesucht: Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit oder Restaurant. 1069 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht gute Stelle; kleine Familie. 125 Orchard Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle; spricht deutsch und englisch. 153 Noble Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Stelle in Privatfamilie oder Saloon; scheut keine Arbeit. Bitte, persönlich vorzusprechen. 10 Penn Str.

Gesucht: Eine erstklassige Business-Lunchköchin sucht Stelle; möchte zu Hause schlafen. 55 Sigel Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit und allgemeines Kochen. 965 Perry Str. Telephon: 4027 Lake View.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit, ohne Wäsche; auf der Nordseite. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1248 N. Ashland Ave.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Bügeln, Waschen und Reinemachen. 355 Ward Str.

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Bügeln, Waschen und Reinemachen. 359 Ward Str.

Gesucht: Deutsche Wochenpflegerin wünscht Beschäftigung in feiner Familie. Besitzt erstklassige Zeugnisse deutscher Professoren und hiesiger Kreise. Zahlreiche Dankschreiben zufriedener Mütter. Miß Breitenfeld, 286 Ashland Blvd. Tel.: Halsted 2275.

Gesucht: Deutsches 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 176 Weed Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 300 Warsaw Ave., nahe California. frsa

Gesucht: Deutsche Frau mittleren Alters wünscht Stellung als Haushälterin. Mrs. Schutte, 906 Wilson Avenue.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze; nimmt auch Reinmachplätze in Office. Brieflich an M. T., 460 West 26. Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle in besserer Wittwerfamilie. Adr.: W. 902 Abendpost.

Gesucht: Eine frisch eingewanderte Frau, spricht ungarisch und deutsch, wünscht leichte Hausarbeit bei guter deutscher Familie, 920 Clybourn Ave. — Werona Kerekes.

Gesucht: Eine Frau, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Familie kann größer sein. Kann gut kochen. Nur solche brauchen sich heute und Freitag zu melden, welche $7 die Woche bezahlen können. Králova, 555 Blue Island Ave. dofr

Gesucht: Gute deutsche Köchin, erfahren im „Business-Lunch" sucht Stellung im Saloon. Adr.: W. 921, Abendpost. mido[illegible]

Gesucht: Wittwe mit Kind sucht Janitorarbeit für 2 oder 3 Zimmer. Adr.: B. 158 Abendpost. dfr

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder als Köchin; geht auch als Haushälterin. Bitte persönlich vorzusprechen. 311 Ward Str. dfr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Geschirrwaschen in Lunchroom oder Saloon. Bitte selbst vorzusprechen. 2443 N. Oakley Ave. dfr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar in mittlerem Alter sucht Stelle auf der Farm, hat Erfahrung. Adr.: W. 903 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—6%—Hypotheken-Scheine—6%—
Auf bebautes Chicago Grundeigenthum,
in Summen von $50.00 bis $1000.00,
Zahlbar beliebig nach 6 Monaten bis 3 Jahren,
mit sechs (6) Prozent Zinsen — zahlbar ¼-jährlich.
Sicherer wie Bankdepositen — doppelte Zinsen.
Auswärtige Bestellungen auch ausgeführt.
Richard A. Koch, deutsches Hypotheken-Geschäft,
115 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Morgens 8 bis Abends 9. Sonntags 10 bis 12. 19janX*

$200 zu leihen gesucht auf neue $1200 Restaurant-Einrichtung. 671 W. Van Buren Str.

Zu leihen gesucht: $2000 auf 2-stöck. Brick Flat-Haus, werth $5000; von Privatmann. Adresse: H. 663 Abendpost. dofr

Geld zu verleihen auf gutes Nordseite bebautes Grundeigenthum, zu 5 Prozent Zinsen. August Torpe, 147 East North Ave. 16jan,1mX

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11sp*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22av*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Da wie dieses Jahr wieder alle Muster von der Möbel-Ausstellung erworben haben, wurden wir in die angenehme Lage versetzt, gute Möbel zu einer Reduktion von 33⅓%, welches der Herstellungspreis ist, zu verkaufen.

	werth	zu
Fenstergardinen	$ 1.50	$ .90
9x12 Alamos Brussel Rugs	12.00	8.75
Gute Cotton Top Matratzen	2.50	1.40
Starke Eisenbetten	3.50	1.48
Große Kochöfen (garantirt)	16.50	9.75
Eichenholz Dressers (großer Spiegel)	12.50	7.75
Side-Boards	18.50	12.50
Schöne 6 Fuß Ausziehtische	8.50	5.50
Schöne Eßzimmerstühle mit hoher Lehne	1.25	.69
3-St. ParlorSuit mitVelour od.Damast	22.00	14.00
Couches mit 3 Reihen Springs	13.00	7.50

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Da wir auch eine Partie von 300 Kukuks-Uhren vom Zollamt für die Gebühren erworben haben und dieselben uns sehr wenig kosten, beschlossen wir, an alle unsere Kunden, welche bei uns einkaufen, eine große, handgeschnitzte importirte Kukuks-Uhr, welche $8.50 werth ist, frei zu verschenken.
Botschen, 190—194 E. North Avenue, nahe Halsted Straße.
Bitte diese Anzeige mitzubringen. 25ja*X

Zu verkaufen: Feines Parlor Set, Leder-Schaukelstühle, Teppich, Alles wie neu, wegen Abreise spottbillig. 632 Wells Str., 1 Treppe. 29jalwX

Zu verkaufen: Guter Koch- und Heizofen, billig. 428 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Sopha, Stühle und Tisch. Nachzufragen Abends um 8. 618 Sedgwick Str. frsason

Zu verkaufen: Teppiche, Möbel, Kommode und Ofen. 368 Centre Str., 3. Flat. frsason

Muß meinen schönen Hausstand sofort verkaufen. Einzeln oder zusammen. 9 Zimmer, Messingbetten, Piano, Ausziehtisch, Couch, großartiges Parlor Set etc. 1145 Washington Blvd., nahe California Ave. 29jalwX

Deutsche Familie verschleudert prachtvolle Möbel, Teppiche, Piano, Couch, Parlorset, Lederset, Tische, Schaukelstühle, Gardinen, Bilder, Buffet, Nähmaschine, Messingbetten, Dressers etc. Kommt sofort, alles kaum benutzt, zum Drittel des Werthes. Residenz 643 E. Fullerton Ave., nahe Orchard Str. 29jalwX

Billig zu verkaufen: Komplete Ausstattung für Speisezimmer: Tisch, Stühle, Teppich und drei Parlor-Stühle; so gut wie neu. Zimmer 310, 225 Dearborn Str., gegenüber Postoffice. dfr

Zu verkaufen: Billig, Bestände meines schön möblirten 6-Zimmer Flats: 3-Stück Parlor Set, kostete $85, für $30; $350 Piano, $135; Rugs, Piano, Bilder, Vorhänge, Portieren, Leder-Schaukelstühle, Couch, Tische, Stühle. Alles nur 3 Monate gebraucht. 629 N. Robey Str., 1. Flat, nahe Wicker Park. d,f,sa,son

Verkaufe gut:Möbel, Parlorsuit, Ledercouch, Tisch, Teppich, Parlorofen, Dresser, Chiffonier, Bücherschrank, Betten, eleganter Küchenofen, neue Singer Drophead Nähmaschine u.s.w., zusammen od. einzeln wegen Abreise. 186 Sheffield Ave., erster Floor. 26jalw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wegen Ablebens des Eigenthümers ist ein Piano für $35 zu verkaufen. Abends vorzusprechen. 783 Armitage Ave.

Muß mein elegantes Mahagoni Piano, fast neu, sofort verkaufen. 1145 Washington Blvd. naheCalif. 29jalwX

Muß diese Woche verschleudern: Prachtvolles Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie. Privathaus, 643 E. Fullerton Ave., 2 Blocks westlich Lincoln Park. 29jalwX

Hochfeines $450 Mahagoni Piano, bestes Fabrikat, 6 Monate gebraucht: Umstände zwingen mich mein schönes Instrument für $150 baar zu verkaufen. — 632 Wells Str., eine Treppe. 29jalwX

Nur $85 für schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Großer Bargain. 592 Wells Str., nahe North Avenue. 28ja2wX

$45 kaufen $600 Fischer Piano mit Garantie. — 629 Larrabee Str. 28jan1wX

Verschleudere Steinway Piano für Baar oder für Carpenterarbeit. Abends oder Sonntags. 577 Orchard Straße. 24jalw

Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue. 16jan1mX

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!—
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Zwei gesunde Pferde, 1250 Pfund schwer. 196 N. Ashland Ave.

$120 kaufen zwei gute Arbeitspferde, 2600 Pfund schwer. 181 W. Lake Str. mifrsa

Zu verkaufen: Billig, Stationswagen, Familien-Surrey und Stanhope, sowie Harneß. Zu sehen in meiner Residenz, 3636 Prairie Ave. dofrson

Muß verkaufen: Prachtvolles Piano, billig. 403 N. California Ave., nahe Chicago Ave. 23jlwX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Singer Knopfloch-Maschine, billig. 756 18. Str. frsa

Alle Sorten Nähmaschinen zu den niedrigsten Preisen; jede Maschine ist auf 5 Jahre garantirt; Preise von $4 aufwärts; wenn nicht zufrieden in 30 Tagen, wird dieselbe zurückgenommen und Geld zurückerstattet. 358 Ost North Ave. Offen Abends. 26jalm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume
230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen.
10ag*X

—J. Lederer—
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976,
ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
— Baar oder leichte Zahlungen —
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust.
11mzmifrsomo*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Junge Wittwe, 32 Jahre alt, gesund und stark, mit ihren eigenen Möbeln, wünscht die Bekanntschaft eines Herrn, der in guten Verhältnissen lebt, zwecks Heirath. Adr.: W. 909 Abendpost.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mz*X

Fred. Blotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4632. Mrs. Schade, 522 Larrabee Straße. 21ja2wX

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Privatstunden im Englischen von erfahrenen amerikan. Lehrerinnen. Spezielle Zirkel f. Damen, Stunde 25 Cts. 200 E. North Ave., nahe Halsted Str.

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 8jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Saloon zu verkaufen; großes Basement; serviren Business-Dinner. 162 Süd Clark Str.

Zu verkaufen: Sehr guter Grocery-Store, billig, mit schönen Zimmern. 18 Cleveland Ave.

Grocers und Butchers, Achtung!
$1500, billig zu $3000. Muß meinen eleganten Eck-Grocery-Store und Meat Market verkaufen; eins der feinsten Set Fixtures in Chicago, alles Daemicke-Fabrikat und Tile Front; großes, neues Lager importirter und einheimischer Groceries; dieses Geschäft ist eine Goldgrube; wegen Krankheit des Eigenthümers und Todesfalls; niedrige Miethe, mit eleganten Wohnzimmern, sowie Barn, nebst elegantem Pferd, Wagen und Geschirr. Wenn Ihr ein Geschäft dieser Art zu kaufen wünscht, versäumt diese seltene Gelegenheit nicht. Theilzahlung, wenn gewünscht. 3701 Winchester Ave., Ecke 37. Str. Nehmt 35. Str.-Car bis Winchester Ave. Eigenthümer: Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 2177.

Zu verkaufen: Pool Room; gute Gelegenheit. 306 East Belmont Ave. frsason

$650 kaufen sofort feinen Grocery-Store; beste Geschäftsstraße auf der Nordseite; gutes Auskommen und Profit garantirt; Probe gegeben; 2 Zimmer; guter Store; niedrige Miethe. 423 East North Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender, feiner Delikatessen- und Grocery-Store, mit schönen Wohnzimmern; wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Gustav Matz, 711 East Belmont Ave.

Zu verkaufen: Reparatur-Schuhwerkstätte, mit Wohnung; krankheitshalber billig. 901 Otto Str.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Schuhwerkstätte, nebst Zubehör und Maschinen, $30; 4-Zimmer Wohnung, $6.00. Nachzufragen: 711 East Belmont Ave.

—Laden-Käufer—aufgemerkt!—
$350, werth das Doppelte, kaufen, wenn bevor dem 1. Februar genommen, erster Klasse etablirten, gutzahlender (Ecke) Zigarren-, Tabak-, Candy-, leichte Grocery- und Delikatessen-Store, neue Einrichtung und erster Klasse frische Waare; Miethe für Laden mit zwei schönen hellen Wohnzimmern $18 den Monat. Dieser Platz bringt nie weniger denn $60 monatlichen Reingewinn über alle Ausgaben und wird nur verkauft wegen Verlassen der Stadt. Sprecht vor Samstag von 1 bis 5 Uhr, Nr. 1 Diversey Court, nahe Wrightwood Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Wrightwood und lauft 2½ Blocks westlich.

Ein Schuh-Shop billig zu verkaufen, vollständige Werkzeuge. Sehr gute Lage; wegen Sterbefall. Zu erfragen bei Wittwe Stan, 457 West 117. Str., unten. West Pullman.

Zu verkaufen: Transfer-Ecke, Saloon, an Westseite, billig; Eigenthümer krank, verläßt Stadt. — Adr.: W. 904 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Butchergeschäft. 958 N. Kedzie Avenue. frsaso

Zu verkaufen: Meat-Market, mit oder ohneGrundeigenthum. Adr.: H. 654 Abendpost. 29jalw

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsche und polnische Nachbarschaft. 1205 S. Western Ave. dfr

Zu verkaufen: Railroad Boarding Cars und Hotel: freie Miethe und Kohlen frei; verkaufe für $700. Vorzusprechen bei John Zacharias, 103. Str., 1 Block westlich von Western Ave., bei Pere Marquette Roundhouse, Postoffice Washington Heights., Chicago. dofrsa

Zu verkaufen: Restaurant, gute Nachbarschaft, werde billig für Baar verkaufen, verlasse Stadt. 1129 W. 12. Str. midofrsa

Gute Gelegenheit für einen Bäcker! Home Bäckerei mit Stock und Fixtures, $500, Stock allein $300 werth, kann auf Zeit genommen werden. 704 Barry Ave. mdofr

Zu verkaufen: Saloon in westlicher Vorstadt wegen anderem Geschäft. Adr.: S. 726, Abendpost. 27jan1w

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsche, polnische und slowakische Nachbarschaft. Wegen Rückreise nach Europa. Nachzufragen 249 W. Chicago Ave. 26jalwX

Zu verkaufen: Eine der größten Bäckereien auf der Südseite, mit oder ohne Grundstück. Adr.: B. 149, Abendpost. 24jan1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wünsche gute Stellung; habe $500 als Sicherheit. Adr.: U. 659 Abendpost.

Partner. Mann mit $350 als Partner in feiner Bäckerei. Adr.: W. 907 Abendpost.

Mann verlangt mit ein paar tausend Dollars Kapital, um eine Fabrik zu gründen. Nachzufragen 44 South Halsted Str., Frisch. midofr

Partner gewünscht für gutgehendes Geschäft, 50% Profit. European Studio, 1178 Milwaukee Ave. didosason

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Gute Lage für Bäckerei, Grocery, Delikatessen, $12. 1951 W. Lake Str. Hochbahnstat.

Zu vermiethen: Prachtvolle neue 6-Zimmer Wohnungen, elektrisches Licht, marmorisirte Badezimmer, Ofenheizung etc. 1145 Southport Ave. 29jalwX

Zu vermiethen: 2 Zimmer in einer guten Geschäftsgegend, passend für einen Architekten. Adr.: O. K. 241, Abendpost. dfsa

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flat, helle große Zimmer, Badezimmer, Gas, $17. 5730 Union Ave.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Feines Zimmer, Gas, Bad; Wiener Familie. 772 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Helles, warmes Frontzimmer, an zwei Herren. 164 Clybourn Ave. frsa

Zu vermiethen: Drei Frontzimmer, Gas und Closet, $5.00. 1118 Nelson Str. frsa

Zu vermiethen: Doppeltes und einfaches möblirtes Schlafzimmer. 895 N. Clark Str. Tel.: Black 2972. frsa

Herren, Oesterreicher, können Abendessen finden, 468 Wells Straße. frsa

Vermiethe zwei möblirte Frontzimmer 373 Center Straße, nahe Lincoln Park. fason

Verlangt: Ein anständiger Mann in Board. — Scherer, 360 E. North Ave. 24jan1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Herr sucht einfaches Schlafzimmer, Nordseite. Adr.: W. 909 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Akademisch gebildeter junger Herr sucht ruhiges, behagliches Heim bei alleinstehender Dame; wenn möglich einziger Miether, mit Kost, vorgezogen; nicht zu weit vom Zentrum der Stadt entfernt; wegen Mangel an Zeit können nur ausführliche Offerten berücksichtigt werden; Preisangabe. Adr.: O. K. 33, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
Federal Loan Co.,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
apX*

—Darlehen auf Möbel—
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.
People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185.
8jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34.
3dz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente gesichert. — Zuverlässige Bedienung zu anständigen Bedingungen. George E. Tew, Patent-Anwalt, Washington. Chicagoer Vertreter: Bommhardt & Co., 163 Randolph Str. 9dzmifrson*

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Gelegenheitsverkauf! Blos 2 Blocks von Wellington Ave. Hochbahnstation, feines Framegebäude, in zwei hellen 6-Zimmer Wohnungen, mit Badezimmer. — Preis von $4400 auf $3800 herabgesetzt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: Elegantes modernes 2-Flat Frame, Konkret-Basement, 5 und 6 Zimmer Flats, Grace Str., Preis $4800. Dies ist ein Bargain. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat Frame, Brick-Basement, 5 und 6 Zimmer, und 2-Flat Frame 5 Zimmer hinten, Hoyne Ave., 34 Fuß Lot, Miethe $53 den Monat; Preis $6000; habe ferner eine gute Geschäftsecke in Addison Str., 45x125, $2600. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Sehr billig! Zweistöck. Framegbäude, zwei 4-Zimmer-Wohnungen, in feiner Nachbarschaft, westlich von Lincoln Ave. Preis $2,800. — Arthur Josetti, 220 E. North Ave. — mifrsa

Bargain! Zweistöck. Framegebäude, 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, modern, Ashland Ave., nahe Grace Str, $3,800. — Arthur Josetti, 220 E. North Ave. — mifrsa

Sehr preiswerth! Dreistöck. Brickgebäude, drei moderne 6-Zimmer-Wohnungen. Miethe $624 — Preis $6,200 — nahe Center Str.-Hochbahnstation. — Arthur Josetti, 220 E. North Ave. — mifrsa

Zu vertauschen: $5250, schöne neue 7-Zimmer-Wohnung, Brick-Basement, Furnace-Heizung, Eichenverkleidung, Bad und Gas; Lot 30 bei 125 Fuß, nahe N. Edgewater „L"-Station; möchte Nordseite 2- oder 3-Flatgebäude haben; übernehme Hypothek. Wegen Einzelheiten wende man sich an John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dfr

Zu verkaufen: 1½-stöckige Cottage, 1 4-Zimmer und 1 5-Zimmer Flat, Miethe $26 monatlich; Preis $3000; nehme eine Lot als Anzahlung, Rest in leichten Monatszahlungen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dfr

Zu verkaufen: Nur $3500, schönes 2-stöckiges 2 6-Zimmer Flatgebäude, hohes Basement und Attic, Bad und Gas, Lot 25 bei 200 Fuß, zu sehen 71 Stave Str.; bequem zur Milwaukee Ave. Elektrischen und Metropolitan „L"-Station; $500 baar, Rest in leichten Monatszahlungen. Wegen Einzelheiten sehe man John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave. dfr

Zu vertauschen: Prächtiges dreistöckiges Steinfrontgebäude, Stein Porch, Barry Ave., östlich von Clark, Dampfheizung, Preis $11,500; Hypothek $5000; Miethe $1332, nehme kleineres Grundeigenthum als Anzahlung.
Fast neues 2-Flat Brickgebäude, Wayne Ave., 30 Fuß Lot, Dampfheizung; Preis $6700; Hypothek $1700. Nehme Frame Flats oder Storegebäude.
Mehrere 6, 9 und 12 Flat Gebäude zu vertauschen für kleineres Grundeigenthum.
Bau- und Grundeigenthum-Darlehen zu den niedrigsten Raten. Schnelle Bedienung.
Robert P. Hillinger & Co., 1647 N. Clark Str. 25jalw

Nordwestseite.

Bargain! 3-stöckiges Brickgebäude, drei 6 Zimmer, östlich vom Park, $4800 wenn sofort verkauft. Haas & Joern, 902 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus nahe Humboldt Park, mit drei 5-Zimmer Wohnungen. Alle Verbesserungen. $5200; schuldenfrei. F. Henschel, 1484 North Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Neues 2-stöck. Brickhaus, zwei 6 Zimmer Flats (gegen Cottage. — Schroeder, 493 Augusta Str. mifrsa

Sprecht sofort vor. Großer Bargain: Seht dieses prachtvolle Heim, Straße gepflastert, Lawn, Bäume und elektrisches Licht. 200 Fuß von Elston und Belmont Ave.-Cars, 2 Blocks von N. Western R. R. Station. Eigenthümer 1972 N. Troy Str. dofrsa

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, neue zwei-Flat Frame-Häuser; Zement-Fußboden im Basement und hohe Attic; 27 Fuß Lot; nahe Milwaukee Ave. und Belmont Ave.-Cars; Preis $5250; $300 Anzahlung; Rest $20 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. 26jan,1wX

$100 Anzahlung, $10 monatlich.
Vier-Zimmer Haus, Basement und Boden....$1550
Fünf-Zimmer Haus, Basement und Boden....$1750
Zweistöck. Haus, zwei 6-Zimmer Wohnungen..$3100
Zwischen zwei Car-Linien u. Northwestern-Hochbahn.
Otto Dobroth, 410 West Irving Park Ave. 25jalw

Westseite.

—Für Baar oder monatliche Abzahlungen—
Kauft Euch selber eine Bank in schöner Nachbarschaft mit guter Fahrgelegenheit.
Sprecht vor und seht unsere neuen 2-Flat-Gebäude auf breiten Lotten. Lauter moderne Verbesserungen. An West 20. Str., 21. Str. und 21. Place, westlich von 40. Avenue. Hoch- und Straßenbahnen laufen dahin.
Ebenfalls Cottages an Kedzie Avenue nahe 27. Straße und Umgegend.
Desgleichen neue 2-Flat, Steinfront 6 und 6-Zimmer Gebäude an Troy Straße, zwischen Ogden Ave. und 19. Straße.
Frank Kirchman, 1582 W. 22. Str.
Zweigoffice: 2013 Süd 40. Avenue.
8jafrsason1w

Verschleudere wegen Krankheit meine 5 Zimmer Cottage, Furnaceheizung, heißes und kaltes Wasser. Reguin, 2345 Van Buren Str. 24jalwX

Südseite.

Zu verkaufen: Bargain! Dreistöck. Brick-Residenz, Steinfront, Furnaceheizung, elf Zimmer, umgeändert in Flats, stets vermiethet. Englewood Expreß dienst; Miethe $540; Preis $5400; baar $1500; muß sofort verkaufen. J. P. Koch, 753 W. 66. Straße. 23jalwX

Vorstädte.

Zu verkaufen: Kleines 1stöck. und Basement Haus und 2 Lotten, jede 25 bei 125½ Fuß, mit feinem großen Stall, in Jefferson Park, deutsche Nachbarschaft. $1250 Baar. $500 Hypothek auf dem Eigenthum. Glenn Realty Co., 710, 84 La Salle Str. dofrsason

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine sehr gute 70 Acres Farm, 60 Acres unter Pflug, 10 Acres Holzland, guter schwarzer Boden, alle zugehörigen Maschinen, großer Stock, neue Gebäude, 3 Pferde, Kühe etc., ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Julius Lehmann, Spring Lake, Michigan.

Zu verkaufen, tauschen oder baar zu vermiethen: Schöne 160 Acres Farm im mittleren Wisconsin; Werth $4750. Adr.: U. 650 Abendpost.

Dringender Verkauf! Wer eine gute Farm sucht und die nöthigen Mittel dazu hat, dem bietet sich eine Gelegenheit eine der schönsten Farmen in Portage County, Wis., zu erwerben. Prächtiges Wohnhaus, 16 Zimmer, heißes und kaltes Wasser, und alle Wirthschaftsgebäude, kein Vieh, aber verschiedene werthvolle Maschinerie. 138 Acker, 118 unter hoher Kultur. 20 Acker Wald. Der Eigenthümer muß verkaufen, Werth $10,000, Preis $6500, kein Tausch. Hälfte baar. Man adressire sofort: H. 650, Abendpost. mifrsa

Zu verkaufen: Bestes Mais-, Weizen-, Hafer-, Kartoffelland in Monroe County, Wisconsin; Preis $10 per Acker, $10 Anzahlung, Rest monatlich. Eisenbahnfahrt $7 für Rundreise. Eigenthümer Rehf, 119 La Salle Str., Abends offen. Tel. Main 4131. midofrsaso

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, Stock und Gebäude.
$1500, 80 Acker mit allen Geräthschaften und Stock, gute Gebäude.
120 Acker Farm, alle Geräthschaften, Gebäude und Stock. Alle in Wiskonsin, nahe Stadt.
A. Scholz, 1919 N. Fairfield Ave. midofr

—Elberta, Baldwin County, Ala.—
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen:
L. v. d. Leck Co.,
Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. u. 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,tdX,*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Junge Frau wünscht kleines Kind in Pflege zu nehmen. Mohr, 1802 N. Marshfield Ave.

Falls Sie die Mittel für einen Rechtsbeistand oder Gebühren nicht besitzen, konsultiren Sie Anwalt Brandes, 305 Unity Bldg. frsa

Hausfrauen! Wer guten, klaren Kaffee liebt, gebrauche den „Universal Coffee Filter", 15c d. Stück, 3 Größen (3. 3½ u. 4½ Zoll Durchmesser) portofrei zugesandt. W. Maechler, 734 E. Ravenswood Park. 9jafrsondoson

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

J. F. Langer! Möchte Dich Samstag Abend zwischen 6 und 7 Uhr sprechen; länger habe ich nicht frei; an North Ave. und Larrabee Str., Drug-Store. Marie Langer. dofr

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 8jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; euch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Miß Billie Sanford, Bäder und Manikuring, 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor, Zimmer 5. 8jalwX

Maskenanzüge, Perrücken, Uniformen aller Nationen, auch Kinder-Kostüme. Kostüm-Verleihanstalt, 225 Nord Clark Str., Camillo Lundt. 8jan,tX,1m

All Our Trains Carry Dining Cars

You don't have to eat hurried meals at stations, at a given hour, on

Union Pacific—Southern Pacific

You have the very best of meals, served in a luxurious restaurant.

Send twelve cents in postage for book entitled, "The Overland Route to the Road of a Thousand Wonders."

For further information, etc., call on or write to

W. C. NEIMYER, G. A., 120 Jackson Blvd., Chicago, Ill.

Der Stier.

Skizze von Raoul Auernheimer.

Seit einiger Zeit war der junge Dux nervös. Die Bälle, die Redouten, die Soupers, das Kabarett, Tracadero und die vielen heimlichen Rendezvous nahmen ihn in einer Weise her, daß die wenigen Bürostunden zu seiner täglichen Erholung nicht mehr hinreichten. Im Mai brach er zusammen, und der Arzt verordnete vierzehn Tage absolute Ruhe. Dux beschloß, diese vierzehn Tage in einem eleganten Alpenhotel zu verbringen. Der Arzt war einverstanden, stellte nur die eine Bedingung, daß er sich jedes gesellschaftlichen Verkehrs enthalte. „Besonders," sagte er beim Abschied, „fangen S' mir nichts mit Weibern an." „Aber Herr Doktor!" sagte Dux.

Wenn der Arzt wüßte, wie gleichgiltig ihm die Frauen schon seit Langem waren, dachte er bei der Hinauffahrt. Freilich, er sah sie noch ganz gerne, wenn sie hübsch und jung waren. Er glich jetzt jenen ganz erfahrenen Theaterhabitués, die imer nur in der Loge sitzen und, wenn eine Schauspielerin auch noch so entzückend aussieht, nicht mehr hinter die Bühne gehen — obwohl sie den Weg dahin kennen. Eine ruhige, heitere, völlig saturirte Stimmung war über ihn gekommen.

Dieser Seelenzustand behauptete sich auch im Hotel, in den ersten Tagen wenigstens. Er ging allein spazieren, las die staaterhaltenden Journale und schrieb unschuldige Ansichtskarten an seine Verwandten. Abends, in der Hall, saß er, faul in einen Lehnsessel hingegossen und schaute, Zigaretten rauchend, in die Luft. Zuweilen folgte er einer vorübergehenden Dame ein Stück weit mit den Augen. Aber er drehte sich nicht um und veränderte um keinen Preis seine Stellung im Fauteuil.

Nach ein paar Abenden fiel das auf. Ein junger, eleganter, alleinstehender Herr, der in einem Hotel lebt und keine Bekanntschaften macht, ist immer eine merkwürdige Figur. Man fing an, ihn für etwas Besonderes zu halten, und jedenfalls begannen sich die alleinstehenden Damen für ihn zu interessiren. Es gab ihrer in diesem Hotel eine ganze Anzahl und von jeder Kategorie: geschiedene Frauen, Wittwen, und jene noch süßeren Strohwittwen, deren Mann jeden Samstag Abend aus dem Grabe steigt. Dux beobachtete behaglich und in unverbindlicher Weise das Gehaben dieser Damen, die sich fast ausnahmslos langweilten und infolgedessen mit dem unbekannten jungen Herren zu kokettiren begannen. Er sah ihnen zu, wenn sie Abends in der Hall vor ihm ihre Männchen machten, die er ach! so gut kannte; mit dem Füßchen wippten, insofern sie welche hatten; mit dem Händchen auf dem Tisch Klavier spielten, insofern die Hand Schönheit bildete; Zigaretten rauchten — der Silhouette wegen; plötzlich aufstanden und, nach Luft hungrig, zur Thüre schritten, aus keinem andern Grund, als um das Kleid und was darunter war in der Bewegung zu zeigen; oder in gefälliger Haltung in ein aufgeschlagenes Buch schauten, in dem sie angestrengt lasen, ohne je umzublättern und von dem sie nur von Zeit zu Zeit aufblickten mit einem klagenden Blick zu dem unbekannten und darum räthselhaften Herrn Dux hinüber....

Der aber saß in der Loge und rührte sich nicht. Bis dann eines Abends — es war schon am vierten oder fünften Tag — eine neue Erscheinung im Hotel auftrauchte: Eine schöne, große Frau, ganz in Schwarz, mit schwarzen Seidenrosen an der Brust und einem schwarzen Federhut. Sie kam in größerer Gesellschaft aus dem Speisesaal und rauschte quer durch die Hall. Im Vorbeigehen schaute sie Herrn Dux an und nagelte ihn mit zwei großen schwarzen Augen kaltblütig an die Wand.

Dux veränderte seine Stellung im Fauteuil. Und er veränderte sie in den den folgenden Tagen immer wieder, so oft die fremde Dame an ihm vorbeiging. Es war eine ungewöhnlich schöne Erscheinung, von einem ganz aparten Reiz, der durch die Kleidung noch gehoben wurde. Sie trug sich ganz in Schwarz, und aus der schwarzen Umrahmung leuchtete das weiße Fleisch ihrer Arme, ihres Halses und ihres jungen Gesichtes doppelt verführerisch hervor. Das schwarze Haar, die schwarzen Brauen, die schwarzen Augen belebten die weiße Schönheit eines Körpers, dessen Wonnen Dux vorläufig bloß ahnte. Aber auch so war es das hübscheste Schwarz-Weiß-Bild, das er je vor Augen gehabt, und dem er dringlich näher zu treten wünschte.

Indessen, dies war vorderhand nicht möglich. Die schöne Frau war den ganzen Tag in Gesellschaft und zwar in Gesellschaft von Schwägerinnen, Schwestern und Tanten, durchwegs Frauen, die nicht hübsch waren und sie infolge dessen eifersüchtig bewachten. Wenn sie ausging, so ging immer der ganze Schwarm mit, wie eine Leibwache; von einer Schaar umgeben kehrte sie auch heim. Und wenn sie Abends in der Hall saß, so war sie das Schwarze in einer Scheibe, deren Ringe alte, oder sonst unerfreuliche Weiber bildeten.

Ein einziger Mann befand sich in dieser Gesellschaft, ein sechsjähriger, zarter Knabe, der manchmal hustete, und den die schwarze Dame zuweilen an der Hand führte. Dux schloß daraus, daß es ihr Kind wäre und die Veranlassung ihres Aufenthaltes in dem Luftkurort. Denn wenn das Kind hustete, verstummte sofort das Gespräch der Damen, und alle schauten es an und warteten gespannt, bis es aufhörte. Worauf sie dann den Fall registrirten und noch eine Weile darüber sprachen.

Wie Dux sich die Sache vorstellte, war die fremde Frau eine italienische Gräfin, seit einem halben Jahr verwittwet und der zarte Knabe war ihr einziges Kind. Er liebte es, Frauen, die ihm wohlgefielen und die er nicht kannte, taxfrei in den Adelsstand zu erheben, und diese italienische Gräfin war nicht die erste in seinem Leben. Für seine Annahme sprach übrigens, daß die Frauen in einer Sprache redeten, die er nicht verstand und die er infolgedessen für italienisch hielt. Später begann es ihm mehr wie rumänisch zu klingen, das er gleichfalls nicht verstand; und noch später hörte er einmal, wie eine der Begleitpersonen, eine ältere Frau, die schöne Dame „Darinka" rief. Und da wußte er plötzlich, daß seine Schöne eine Südslavin war, eine dieser großen, schönen Frauen mit den runden Augen und stillen Gesichtern, mit dem weichen Mund und der weichen Stimme, deren Laut das Ohr streichelt und in's Herz hinuntersteigt und sich dort einnistet und als ein Echo nachklingt, nach Jahren noch.... Dux wußte das alles, ohne die fremde Dame kennen gelernt oder gesprochen zu haben; bloß aus dem Namen „Darinka".

Eine Sehnsucht erwachte in ihm, Darinka kennen zu lernen, zu sprechen, auf Spaziergängen neben ihr herzugehen und ihre Stimme mit halbgeschlossenen Augen aus nächster Nähe zu hören. Aber bei der Abgeschlossenheit, in der sie lebte, und der strengen Ueberwachung von Seiten ihrer weiblichen Verwandtschaft schien dies Vorhaben völlig undurchführbar. Und dies war um so fataler, als offenbar auch die schöne Darinka nicht abgeneigt gewesen wäre, in die sie umschwirrenden weiblichen Soprantöne einen männlichen Tenor oder Bariton zu mischen. Sie nahm hübsche Stellungen an, wenn Dux sie anstarrte, und Abends in der Hall durchdolchte sie ihn regelmäßig über die Köpfe ihrer Leibwache hinweg mit ihren schönen Augen. Jeden Tag vor dem Schlafengehen that sie das.... Nach drei, vier Tagen blutete Dux aus drei, vier Wunden, von denen jede einzelne ausgereichte hätte, um ihm den Rest zu geben. Und dabei war er ihr nicht um einen Finger breit näher gekommen.

Dux liebte diese Frau, aber ein Ritter Toggenburg war er nicht. Das Schmachten war nicht mehr seine Sache, seitdem er dreißig vorbei war. Er hatte die Situation geprüft, sich über alle Möglichkeit den Kopf zerbrochen. Und als er erkannt hatte, daß es vorläufig unmöglich war, sich Darinka auf anständige Weise zu nähern, weil der sie umgebende Weibsbilderkordon nicht zu durchbrechen war, kam er eines Morgens im Touristenanzug zum Frühstück und ging gleich nachher den durch den Fichtenwald führenden Waldweg den Berg hinan. Dieser Weg führte in seinem weiteren Verlauf zu einer Alm, und dort wollte Dux den Tag verbringen, fern von Darinka. Er erinnerte sich an die Weisungen des Arztes und er beschloß, sich danach zu halten — heute wenigstens.

Indessen während er so den Weg hinanstieg, um Darinka zu entfliehen, sah er Darinka plötzlich vor sich. In einem schwarzen Spitzenkleide, das für Bergpartien wie geschaffen war, stieg sie mit langsamen Schritten, tief und regelmäßig athmend, den Waldweg hinan, den eisenbeschlagenen Bergstock wie ein Tourist handhabend. Offenbar hatte auch sie den schönen Tag ausnützen wollen, sich zeitig wecken lassen und den Aufstieg unternommen.

Duxens Herz begann zu klopfen. Das war eine Chance ohnegleichen, und er war ganz der Mann, sie auszunützen. Er machte sofort sein Programm: Die Dame ging langsamer als er, und so würde im Verlauf der nächsten fünf Minuten unfehlbar der Moment kommen, wo er an ihr vorbei käme. In diesem Augenblick wollte er sie, die vom Wege aufblicken würde, höflich grüßen. Darinka würde seinen Gruß erwidern, weil man im Walde doch gar nicht anders kann. Dessen ungeachtet würde er sie nicht sofort ansprechen (darauf bildete er sich am meisten ein, weil er diese Zurückhaltung für äußerst vornehm hielt), sondern zunächst weitersteigen, ohne sich umzudrehen. Dann aber, etwa fünfhundert Schritte weiter oben, wollte er sich am Rande des Weges lagern, ruhig abwarten, bis ihm Darinka nachkam und sie dann von oben, aus der sicheren Position des örtlich überlegenen Gegners ansprechen mit irgend einer anmuthigen und ritterlichen Wendung, die sich aus der Situation ergeben und die ihm gewiß einfallen würde.

Dies war der Plan.... Als er aber zum erstenmale an Darinka vorüberging, da schaute diese nicht auf, sondern geflissentlich zur Seite. Dux war entschlossen, zu grüßen. Indessen ist es sehr schwer, ja für einen wohlerzogenen Menschen geradezu unmöglich eine Dame zu grüßen, die einen nicht anschaut. Dux stieg weiter und verschob seinen Gruß.

Tausend Schritte weiter oben lagerte er sich am Rand des Weges, das Scherzwort vorbereitend. Die Dame kam heran, mit gesenkten Augen, mit einem ernsten Gesicht und ging zum zweitenmale, ohne ihn anzuschauen, an ihm vorüber. Dux brauchte das Scherzwort nicht erst zu unterdrücken, es fiel ihm nämlich keines ein.

Er stand auf und ging ihr nach; kam ein drittesmal an ihr vorüber, und wieder hatte sie keinen Blick für ihn, keine dieser kleinen Ermuthigungen, ohne die man einer Frau nicht nahe kommt. Er machte sich Vorwürfe, daß er ihr nicht gleich bei der ersten Begegnung mit lauter Stimme einen Guten Morgen geboten hatte; sie hätte es ihm unmöglich verübeln können. Jetzt freilich war es zu spät.

Er blieb wieder stehen, diesmal weil er wirklich keinen Athem hatte, und ließ Darinka zum drittenmal passiren. In diesem Stadium zu grüßen oder gar aufzusprechen, wäre natürlich dumm gewesen. Dux, als ein Mann von Erziehung, beschränkte sich infolgedessen darauf, ein finsteres Gesicht zu machen und die Dame theilnahmslos anzustarren wie eine gleichgiltige Fremde. Jetzt aber schien es ihm, als ob Darinka ein ganz, ganz kleines Lächeln in den Mundwinkeln unterdrückte. Machte sie sich bereits über Dux lustig? Schließlich,es wäre denkbar. Denn gleichwie ein Pferd sofort spürt, ob einer reiten kann oder nicht, so spüren die Frauen sofort die Sicherheit oder Unsicherheit eines Liebhabers heraus. Weh dem Manne, der so ungeschickt ist, bei Beginn einer Bekanntschaft seine Unsicherheit merken zu lassen. Er wird rücksichtslos abgeworfen.

Traurig stieg Dux weiter, hinter der noch immer fremden Dame her. Sie jetzt ansprechen, nach diesen fehlgeschlagenen Versuchen, hieß sich lächerlich machen; sie nicht ansprechen, erst recht. Das klügste wäre, er ginge zurück. Dazu aber konnte er sich nicht ent-entschließen. Vielmehr stieg er mechanisch weiter, mit langsamen Schritten, immer hinter dieser schönen schwarzen Frau, die ihn wie an einem unsichtbaren Faden nachzog. Warum hatte er sie nicht angesprochen, mit jener hübschen Frechheit, die ihm, im Verkehr mit Frauen, doch sonst immer zu Gebote stand? O, er wußte warum. Weil er Darinka liebte. Ja, er liebte sie. Er begehrte sie nicht, wie die anderen Frauen, sondern sein Herz war ergriffen. Es war jetzt so viel Zärtlichkeit in seinem Herzen, seitdem er im Ansprechen nicht reussirt hatte; er staunte selbst, wie viel. Darinka glaubte sicherlich, Gott weiß, was. Indessen, er war sich in diesem Augenblicke bewußt, daß seine Absichten die allerreisten waren. Die große Läuterung der Liebe war in seine Seele gekommen. Er wollte gut und fromm werden, wie irgend ein zweiter Vater sein, und ein musterhaftes Familienleben beginnen.... Nichts lockte ihn in diesem Augenblick mehr als ein musterhaftes Familienleben.

Jedoch er kam nicht dazu, all diese schönen Träume zu verwirklichen. Denn plötzlich ertönte ein Schrei, ein Frauenschrei, und als er aufblickte, sah er Darinka zehn Schritte vor sich in einer großen Bedrängniß. Sie trat angstvoll von einem Fuß auf den anderen und schaute hilfesuchend zurück. „Ein Stier!" sagte sie erschrocken zu Dux, der mit beschleunigten Schritten herankam. Und wirklich sah er im selben Augenblick ein ungeheures Rindvieh, das mit gesenktem Kopf, dumm vor sich hinglotzend, den Waldweg absperrte.

Dux wußte, was er zu thun hatte. Sterben ist nichts, einer schönen Frau gefallen, alles. Er ging auf das Rindvieh los, seinen Spazierstock mit Nashorngriff erregt schwingend. Das Rindvieh drehte sich um und ging schwerfällig in den Wald zurück. Jetzt wandte sich auch Dux um, und, mit ein graziösem Lächeln, seinen Hut ziehend, sagte er, bescheiden, wie es die großen Helden sind:

„Meine Gnädige, die Bahn ist frei!"

Aber sie hatte keine Lust, weiterzugehen. „Am End kommt wieder ein Stier!" sagte sie zögernd. „Ich geh lieber zurück." Dux redete ihr nicht zu, den Weg fortzusetzen und erbat sich bloß die Erlaubniß, sie zu begleiten. „Man kann nicht wissen, sagte er, „vielleicht geht er ihnen nach — der Stier nämlich." Sie lächelte und sagte, daß sie sich vor nichts auf der Welt so fürchte als vor Stieren. Dux gab ihr Recht. Er erzählte, aus seiner Praxis, einiges über die aggressiven Gewohnheiten dieser Thiere. Aber das Thema reichte nicht aus, und so verlängerte er es, indem er von den Stieren auf die Stierkämpfe zu reden kam, von denen er einmal einen mit angesehen hatte, von den Stierkämpfen auf Spanien, dann auf Reisen im allgemeinen, und vom Reisen in einem natürlichen Uebergang auf die Liebe. Er sprach von Frauen, verglich und charakterisirte die Frauen der einzelnen Nationen, lobte alles, was Darinka besaß, tadelte alles, was ihr abging, und schloß, als sie beim Hotel anlangten, es gäbe überhaupt nur eine Frau, die den ganzen weiblichen Liebreiz, seine Quintessenz gleichsam in sich vereinige: Die Südslavin. „Das bin ich!" sagte Darinka lachend, und Dux, mit einem forcirt unschuldigen Gesichtsausdruck: „Nein, nicht möglich!"

Sie reichte ihm ihre weiße weiche Hand, die er lächelnd küßte.

* * *

Am Abend machte sie ihn mit ihrer Suite bekannt. Die Frauen empfingen ihn mit großer Huld, er sagte jeder etwas Angenehmes und wurde in kurzem ein Liebling der Gesellschaft. Die Scheibe hatte jetzt einfach zwei Schwarz — Darinka und Dux —; die Leibwache einen neuen Anführer. Nur der feine Knabe, der wirklich Darinkas Sohn war und der Keuchhusten hatte, verhielt sich Dux gegenüber ablehnend, aus einer instinktiven Rivalität heraus. Denn bisher war er in dieser Frauenrunde der einzige Mann gewesen, nun aber war ein wirklicher gekommen, der ihn verdrängte. Das Kind rächte sich dafür, indem es Dux bei Tisch durch wohlgezielte Fußtritte in die Schienbeine Schmerz bereitete und den Husten in seiner Gegenwart boshaft vergrößerte.

Herr Dux kam über diese Unbequemlichkeiten und andere ähnliche des Familienlebens umso leichter hinweg, als ihn der feine Knabe nichts anging, denn Darinka war nicht verwittwet, sondern verheirathet, und zwar nicht mit einem römischen Grafen, wie der junge Mann vermuthet hatte, sondern mit einem Ochsenmäster aus Agram. Schwarz trug sie unter dem Vorwande des Ablebens einer Tante, eigentlich nur weil es ihr gut stand und sie interessant machte, worauf sie offenbar ausging. Wie immer dem sein mochte, Dux brauchte nicht fromm und gut zu werden und Darinka, die er liebte, nicht zu heirathen. Und eigentlich war es ihm lieber so. Denn seine diesbezüglichen Ansichten hatten sich seit jener plötzlichen Intervention des Stieres erheblich verändert.

Uebrigens intervenirte der Stier noch weiter, und nachdem er damals, auf dem Waldweg, dafür gesorgt hatte, daß die beiden einander kennen lernten, führte er sie an den folgenden Tagen immer näher zu einander. Um sein Auftreten in der Familie zu rechtfertigen, hatte Darinka die Geschichte mit dem Stier erzählt, und Dux hatte sofort bemerkt, daß sie dabei die Gefahr ebenso wie seinen Muth liebevoll vergrößerte. Brüllend trat der Stier aus dem Gebüsch — der alten Mutter zuliebe, die strenge Grundsätze hatte; sein Auge rollte blutunterlaufen — eines boshaften Schwägerin zu Ehren, die Darinka auf die Finger sah; und mit Hinblick auf eine etwas verwachsene ältere Schwester mußte das aufgeregte Thier den Grund stampfen. Dux aber las aus allen diesen Details, die Darinka in den ersten Tagen ihrer Bekanntschaft erfand, lediglich das Interesse heraus, das sie inspirirte, und hütete sich, die schöne Frau zu desavouiren, obwohl er ansonsten ein wahrheitsliebender Mensch war. Bloß wenn die Frauen seinen Muth und seine Geistesgegenwart priesen, wehrte er lächelnd ab. Indessen diese Bescheidenheit die dem Helden ziemt, gewann ihm erst recht alle Herzen.

Der eigentliche Kampf zwischen Dux und dem Stier entwickelte sich freilich erst, als an einem Samstag Abend Darinka's Gatte ankam und die Frau ihren Kavalier vorstellen mußte. Sie erzählte bei dieser Gelegenheit die Geschichte mit dem Stier noch einmal und angesichts des mißtrauisch dreinschauenden Gatten, der selbst wie ein Stier aussah, wurde das Waldthier zum rasenden Ungeheuer und der friedfertige Bankbeamte zum Torero. Mit gesenkten Hörnern, schnaubend vor Wuth, war der Stier auf Darinka losgerannt, im Galopp; aber Dux hatte sich ihm entgegengeworfen und durch einen einzigen wohlgezielten Schlag über die Augen das Ungeheuer zur Umkehr gezwungen. Der Mäster nickte, er wußte diesen Schlag zu schätzen. Und mit jener Liebenswürdigkeit, die das Schicksal der Ehrenmänner besiegelt, bat er den Bankbeamten, ihn in Agram zu besuchen, und sich seiner Frau auch in Zukunft anzunehmen. Dux ergriff seine Hand, und Darinka schaute ihn an, mit glänzenden Augen, die noch im Feuer der erregenden Erzählung brannten. Sie brauchte ihm jetzt gar nichts mehr zu sagen, noch er ihr: Der Stier hatte alles gemacht.

Und Dux ging ihn noch einmal, noch ein letztes Mal, den Weg hinter die Bühne....

* * *

Auf dem Schreibtisch des Herrn Dux steht, neben anderen Reliquien und Weihgeschenken, seit einiger Zeit eine kleiner Stier aus Bronze. Und wenn der Bankbeamte gut gelaunt und ein intimer Freund zugegen ist, so pflegt er die Geschichte zu erzählen, auf der der Briefbeschwerer wie ein Grabstein liegt — diese Geschichte. Er schließt sie regelmäßig mit den lachenden Worten:

„Und dabei war es gar kein Stier— sondern eine Kuh!"

Es ist übrigens anzunehmen, daß dies auch Frau Darinka weiß und — wußte. Aber da sie eine Frau ist, wird man in dieser Richtung Bestimmtes wohl nie erfahren.

„Mit meiner Mandoline".

In einer schönen Frühlingsnacht des vergangenen Jahres wurden die Beamten und Insassen des Nürnberger Gefängnisses angenehm aus dem Schlafe geweckt. Vierstimmiger Männergesang scholl zu den vergitterten Fenstern empor. Leider zeigten die Beamten recht wenig Verständniß für die künstlerischen Leistungen in der Morgenfrühe; sie forderten die Sänger ernstlich auf, den Gesang vor anderen Hallen ertönen zu lassen. Die Sänger aber, in ihrer Künstlerehre gekränkt, eröffneten ein Steinbombardement auf das Gefängniß, so daß an 20 Fenstern die Scheiben zertrümmert wurden. Sie wurden wegen groben Unfugs mit Polizeistrafen belegt, wobei sich drei Mitglieder des Gesangvereins beruhigten, ferner zwei von ihnen wegen Sachbeschädigung mit Zusatzstrafen belegt. Die beiden letzteren hatten Berufung eingelegt, weil sie an dem Steinbombardement nicht betheiligt gewesen sein wollten. In der gerichtlichen Revisionsverhandlung ergab es sich, daß das Ständchen einer Nürnberger Dame galt, die zurzeit wegen ihres nicht ganz einwandfreien Lebenswandels hinter eisernen Gardinen unfreiwillige Unterkunft gefunden hatte. Die Sänger, die sich zu den gesanglichen Leistungen bis 3 Uhr Morgens in einer Kneipe die Kehlen trainirt hatten, waren insgesammt Verehrer der inhaftirten Dame. In der Verhandlung konnte den beiden Angeklagten, die Revision eingelegt hatten, die Theilnahme an der Sachbeschädigung nicht nachgewiesen werden, weshalb auf Freisprechung erkannt werden mußte.

Ausverkauf von Jake Yetter's Lager

Zwölfte Straße und Ogden Avenue.

Morgen, Samstag, um 9 Uhr Vormittags, beginnen wir mit dem vollständigen Räumungs-Verkauf des $50,000 Lagers des wohlbekannten Geschäftes „Jake Yetter". Dasselbe besteht hauptsächlich aus

Herren - Ueberzieher	Knaben - Ueberzieher
Herren - Anzüge	Knaben - Anzüge
Herren - Beinkleider	Knaben - Kniehosen
Herren - Hüte	Knaben - Hüte
Herren - Handschuhe	Knaben - Schuhe
Herren - Halstrachten	Damen - Strümpfe
Herren - Hemden	Damen - Schuhe
Herren - Unterzeuge	Mädchen - Schuhe
Herren - Schuhe	Kinder - Schuhe

Wir haben dieses Lager zu bedeutend unter dem Kostenpreis erstanden und wollen es schnell zu großen und absolut zuverlässigen Herabsetzungen absetzen. Herrn Yetter's Preis-Zettel bleiben an jedem Artikel, den ursprünglichen Verkaufspreis zeigend, und davon gestatten wir einen Rabatt, der in vielen Fällen bis zu 50% und in keinem weniger als 30% beträgt.

KLEE BROS & CO.

Zwölfte Straße und Ogden Ave. — Neuer Laden — Zwölfte Straße und Ogden Ave.

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt. Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Avenue und Larrabee Strasse.

Offen Samstag Abend von 6 b. 9 Uhr.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auszahlungen nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft u. verkauft. Vollmachten, Erbschafts- u. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt.

Auslands-Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf.

E. R. Haase & Co.,

157 Washington Str.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffs-Karten

$28 Oceanfahrt — Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar usw. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.

Heilt gründlich und sicher alle Privatkrankheiten. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir über 15 Jahren behandelt wurden, zeugen dafür. Sprechstunden: Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. b. 6 Abends, 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr.

Ich kurire in 5 Tagen Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Krätze, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. Zins, 41 So. Clark Str. Chicago.

Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.

Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm.

Arbeiter

Erspart Geld an Zahnarbeit.

Wir setzen die Preise herab, aber nicht die Arbeit, und bieten Euch die Dienste von erfahrenen Zahnärzten. Keine Studenten werden hier beschäftigt. Lasset nichts mit Euren Zähnen machen bis Ihr uns besucht habt. Seht die Preise:

Goldkronen, 22K....$1.50	Brückenarbeit.....$1.00
Goldfüllungen.........50c	Silberfüllungen...25c

Re-Enameling....(Materialkosten ungf.) $2.00
Alveolar Brückenarbeit (Mat.-Kost. ung.) $2.00
Volles Set Zähne $1.00
— Garantirt —
Bestes Set Zähne $5.00
Freie Untersuchung.
Freies Ausziehen
— Deutsch gesprochen. —
Alle Arbeit garantirt.

Union Dental Co.

(15 Jahre etablirt.)

289 Wabash Ave. Zweiter Floor.

S. W. Ecke Van Buren Str. u. Wabash Ave. Stunden: Täglich bis 9 Abds. Sonntags bis 4.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.

Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns und erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Bestes Deutsche Apotheke,

441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden, behandelt alle Krankheiten der Augen, Ohren, Nase und Hals. Harthörigkeit, Ohrenlaufen, Katarrh. Brillen angepaßt. Untersuchung frei. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair. Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenadergeschwülste). Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen nur drei Dollars den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 12. Januar.

Ich habe immer so eine dunkle Ahnung im Herzen getragen, daß uns mit der Annexion von Bosnien und der Herzegowina kein ganz reines Glück beschieden sein wird. Und diese Ahnung hat bereits ihre Bestätigung gefunden.

Zunächst wurden wir von einem Krieg bedroht. Serbien, Montenegro und auch die Türkei zeigten nicht übel Lust, gegen uns zu Felde zu ziehen. Na, das wäre noch auszuhalten gewesen, denn es hat nicht mehr Bedeutung, wie wenn eine Lokomotive einen Leiterwagen niederstößt.

Aber da begann man mit der Türkei zu „verhandeln". Und in diesem Augenblick kriegten auch schon die österreichischen Steuerzahler das Angstfieber. Denn Verhandlungen bedeuten bei uns in der Regel, daß wir die Taschen aufthun müssen. Und so war es denn auch. Die schlauen Türken verlangten Entschädigung für türkisches Staatseigenthum in Bosnien, das sie zwar seit 30 Jahren thatsächlich nicht mehr besitzen, auf das sie aber immer noch Besitzansprüche geltend machen. Man handelte wie die Bauern um eine Kuh. Schließlich aber blieben wir doch mit 54¼ Millionen Kronen bei den Türken hängen. So viel haben die geriebenen Burschen unseren Unterhändlern richtig abgeknöpft.

Und nun können wir bezahlen. Nur daß man noch nicht recht weiß, wer bezahlen soll: Oesterreich? oder Ungarn? oder Beide? Denn in der Eile, mit der die Annexion durchgeführt wurde, hat man vergessen, festzustellen, wem das neue Land zugehören soll: Oesterreich oder Ungarn. Wenn es aber dem Einen gehören soll, so hat begreiflicherweise der Andere nicht die mindeste Lust, sich an dem Unternehmen mit klingender Münze zu betheiligen.

Haben Sie aber jemals von einer so verrückten politischen Wirthschaft gehört? Man annektirt ein Land und weiß dann nicht, was man damit anfangen soll! Dazu gibt es in diesem neuen Land keine Verfassung. Der Kaiser herrscht dort absolut und ist in seinen Hoheitsrechten in keiner Weise beschränkt. Bei uns in Oesterreich gibt es wenigstens ein Parlament und eine Verfassung, wenn auch die bezüglichen Gesetze so viele Löcher gelassen haben, daß der Absolutismus überall durchsickert.

Am Besten sind die Ungarn daran: die haben ihr „Staatsrecht", das sie jedem vorhalten, der ihnen irgendwie an den Wimpern klimpern will. Zwar hat noch Niemand dieses Staatsrecht mit eigenen Augen gesehen und manche Leute behaupten sogar, in Ungarn sei immer das Staatsrecht, was den dortigen Machthabern eben gefällt. Aber dieses ungeschriebene, zum größten Theil nur in der Phantasie der Groß-Ungarn existirende Staatsrecht verhindert doch den Monarchen, sein Szepter über Ungarn allzu lebhaft zu schwingen.

Nun stelle sich aber einmal Einer das Regieren in unserem schönen Vaterlande vor: So oft irgend etwas geschehen soll, schreit der eine oder der andere Staatstheil: „Oh weh! — Nein, das dulden wir nicht!" — Und in der Regel geschieht dann wirklich gar nichts und alles bleibt hübsch beim Alten, es mag sich auch um noch so verrottete Zustände handeln.

In Wien zerbricht man sich in der Regel über politischen Sorgen nicht lange den Kopf. Ganz untergeordnete Fragen erscheinen uns Phäaken immer wichtiger, als die bedeutendsten Fragen der Staatskunst.

Jetzt taucht darum plötzlich die Frage auf, ob Richard Wagner's „Walküre" mit oder ohne „Strichen" aufgeführt werden soll. Man sollte meinen, daß es dem Geschmack des Publikums überlassen bleiben sollte, ob es ein Werk ungekürzt, oder mit allen Schnörkeln, die der Autor angebracht hat, anhören wolle. Bei uns ist das nicht so: eine Handvoll Wagnerschwärmern nimmt jede einzelne Note der Walküre unter ihren Schutz und so soll die Vorstellung von 7 Uhr Abends bis in die Morgenstunden dauern. Meister Wagner in allen Ehren — aber das hält ein normaler Mensch nicht aus.

Während man sich aber in den Wagnerkreisen strengster Observanz an jedes Notenköpfchen in der Walküre klammert, nimmt man es mit der Ausstattung gar nicht mehr so genau. Ich erinnere mich noch sehr gut an den Wotan, wie er vor zwölf oder fünfzehn Jahren die Bühne der Wiener Hofoper betrat. Damals sah er wirklich wie eine nordische Göttergestalt fest und gebietend aus. Seither hat er sich in einen älteren Herrn im Schlafrock verwandelt, der harmlos dreinsieht, wie der gute Santa Klaus. Frau Fricka sieht nicht viel göttlicher aus. Brünhilde trägt heute — es ist unerfindlich warum — keine Brünne mehr und trippelt zu Fuß herum, während sie früher auf ihrem Schlachtroß Grane erschien.

Der schlimmste Rückgang aber ist im dritten Akt zu verzeichnen. Früher jagten da die Walküren im Schattenspiel durch die Wolken und schrieen ihr grausiges „Hojotoho!" . . . . Heute stehen die Walküren auf einem Felsenstück aus Pappe zusammengedrängt wie der Damenchor im Singverein bei der Liedertafel. Am Himmel blitzt es ein wenig und die Walküren „z. F." kreischen ihr „Hojotoho!" wie junge Mädchen, die auf einer sommerlichen Landpartie vom Regen überrascht wurden.

Nein, so hat sich der selige Wagner die Geschichte sicherlich nicht gedacht, und es heißt seiner gewaltigen Dichtung Hohn und Spott anthun, wenn man sie in der Zeit der ausgebildetsten Bühnentechnik also dem Publikum vorführt. Auf ein paar Notenköpfe hätte Wagner gewiß lieber verzichtet, als auf die technische Ausstattung seines Werkes, die ja die künstlerischen Absichten des Meisters aufs Beste unterstützen soll. Man denke nur, wie der Walkürenritt in den Lüften die wilde, aufpeitschende Sturmsymphonie im Orchester erst sinnfällig machte!

Aber sehen Sie: Das ist das sogenannte, gemüthliche Wien, uns Wienern darf man Alles bieten, wir mucksen nicht. Brünhilde ist um ihr Schlachtroß gekommen, Wotan um seinen Jagdflaus, der Himmel um seine Walküren, sogar der „Feuerzauber" des alten Wotan im letzten Akt verhält sich gegen den von früher wie ein friedliches Küchenfeuer gegen einen Waldbrand. Das macht Alles nichts — wir lassen es uns gefallen und zahlen gegen früher sogar noch beinahe das doppelte Entrée. — Nur die Musik-Enthusiasten verstehen keinen Spaß. Die lassen von keinem Notenkopf und sollten wir die ganze Nacht im Theater sitzen.

Feri.

„Ich wünschte, ich wäre ein Reporter!"

Der „Berl. Voss. Ztg." wird geschrieben: Zu den gekrönten Häuptern, die dem Hofzeremoniell und Pomp keinen Geschmack abgewinnen und nichts sehnlicher wünschen, als unbeachtet zu bleiben, gehört in erster Linie die Königin von Norwegen. „Ich bin manchmal recht müde, königlich sein zu müssen," klagte unlängst die hohe Frau, „besonders wenn ich mich anstaunen und angaffen lassen soll wie ein Gebilde aus Madame Tussands Wachsfigurenkabinett!" Eine heitere Episode, die so recht Königin Mauds Abneigung gegen die sensationslüsterne Neugier kennzeichnet, erzählt „Forget-me-not". „Königin Maud liebt es, ihre Gäste auf den Bahnhof zu begleiten und die Abfahrt ihres Zuges abzuwarten. Jüngst bemerkte sie nun, wie ein Zeitungsreporter sich möglichst in die Nähe der Hofgesellschaft drängte und dann eifrigst in sein Notizbuch schrieb. Mißmuthig darüber, immer und überall beobachtet und hinterher kritisirt zu werden, zog die Königin ihrerseits plötzlich ein Notizbuch aus der Tasche und schrieb mit Bleistift schnell einige Worte auf. Dann riß sie das Blatt heraus und ließ es vorsichtig, so daß es die Begleitung nicht bemerkte, zur Erde fallen. Dem eifrigen Reporter war selbstredend diese hochinteressante Thatsache nicht entgangen und eiligst, mit anerkennenswerther Behendigkeit und Vorsicht hob er das vielverheißende Blättchen auf. Gespannt hingen seine Blicke an dem kostbaren Dokument, und heißhungrig verschlangen seine Augen die königlichen Schriftzeichen. Wie groß aber war seine Enttäuschung, als er, anstatt großartiger Gedankensplitter die nicht mißzuverstehenden Worte las: „Ich wünschte, ich wäre ein Reporter!"

Das erste parlamentarische Diner beim Sultan.

Ein Galadiner, welches der Sultan zu Ehren der Kammer im Jildis gab, nahm einen glänzenden Verlauf und gestaltete sich zu einer Sympathiekundgebung für den Herrscher. Die Deputirten wurden bei ihrer Ankunft mit militärischen Ehren begrüßt. Beim Eintritt des Sultans ertönten stürmische Hochrufe. Der Sultan war sehr heiter und sprach die ganze Zeit während des Mahles mit dem Präsidenten Ahmed Riza und dem Vizepräsidenten Talaat. Nach dem Dessert verlas der Jildis-Sekretär eine Rede des Sultans, in der dieser erklärt, er sei außerordentlich befriedigt, mit den Vertretern der ganzen ottomanischen Nation gespeist zu haben, und glaube, dieser Abend bedeute ein glückliches Ereigniß in der Geschichte des Ottomanischen Reiches. In der Rede heißt es weiter: „Ich gebe die Versicherung, daß ich meine Seele dem Schutz der Bestimmungen unserer Verfassung widme, welche heilige Rechte garantirt. Als euer Kalif und Padischah bin ich der allererste Feind Jedermanns, der diese antasten möchte." Die Verlesung der Rede wurde wiederholt von Beifall unterbrochen. Sodann nahm Präsident Ahmed Riza das Wort zu einer Dankesrede, in der er erklärte, es sei unzweifelhaft, daß, sowie die Araber eine erhabene Zivilisation geschaffen, auch die Ottomanen, mit ihrem Herrscher vereint, eine hohe Stellung in der zivilisirten Welt einnehmen würden. Er schloß mit drei Hochrufen auf den Sultan, die bei der Versammlung ein stürmisches Echo fanden. Nunmehr hielt der Sultan Cercle ab, wobei Ahmed Riza ihm die Deputirten vorstellte. Nach einem von einem Ulema gesprochenen Gebet für den Sultan zog sich dieser zurück.

Der lebendig, begrabene Todtengräber.

Die Ironie des Schicksals liebt es, menschliches Geschick oft derart zu gestalten, daß humorvolle Sprichworte des Alltagslebens oft in tragischer Weise ihre Anwendung finden können. Dies war auch der Fall bei dem Totengräber Lindsday in Glasgow, der „anderen eine Grube gegraben und nun selbst hineinfiel". Der arme Todtengräber war damit beschäftigt, ein Grab zu schaufeln und hatte seine mühevolle und nicht gerade angenehme Arbeit bereits beendet, als das ausgeschaufelte Erdreich plötzlich zu rutschen begann, in das Grab stürzte und mit seinen zentnerschweren Massen den Todtengräber begrub. Bevor Hilfe gebracht werden konnte, war der Arme unter dem Drucke erstickt und man konnte ihn nur noch als Leiche aus dem sich selbst gegrabenen Grabe bringen, um ihn drei Tage später in einem anderen Grabe zu verscharren.

— Kleiner Irrthum. — Bauer (der anläßlich seiner silbernen Hochzeit aus einem Nachbardorfe ein Telegramm erhalten, zur Bäuerin): Sakra, schreibt d'r Kohlenbauer Toni a feine Handschrift!

Woolf's Sweaters (Dritter Floor, Madison Straße.)

Wollene Männer-Sweaters, V Hals oder Roll Kragen, in beliebten Farben, Woolf's Preis $1.25, speziell 69c

Schwere woll. Shaker gestrickte oder handgestrickte Männer-Sweaters — Woolf's Preis $4.00, Samstag zu $1.98

Sweater Coats für Knaben, in grau, besetzt mit rothem oder Navy Border, Größen 6 bis 14 Jahre, Woolf verlangte $1.75, Samstag für nur $1.29

Reinwollene Sweater-Coats für Männer, in grau, Navy oder roth, Woolf's Preis $4.00, spezieller Preis morgen zu $2.95

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Woolf's Koffer u. Suitcases

$12 Canvas überzogene Stahl Angle Eisen Koffer, mit 2 Außenriemen, alle Edges beschlagen mit schwerem emaill. Stahl, überz. Tray, Gr. 38 Zoll, Bargain zu $7.75

Schweres Cowhide Suitcase, mit zwei Außenriemen ringsum Case, schwere Bell Nieten und Sohlleder-Ecken, vollständig $7.50 werth, speziell $5.45

$3.00 echte voll Grain Leder Reisetaschen, Größen 16, 17 und 18 Zoll — Samstag, die Auswahl zu 1.69

$6 Metall-überzog. Koffer, Messing Beschlag, schwere Eck-Bumpers, schwere Bolzen und Schloß, überzog. Tray, Gr. 34 z., speziell zu $3.98

Dieselben scharfen, aktiven Verkäufe, wie am ersten Tage des Verkaufs, herrschten hier heute, gestern und an jedem Tage während der letzten zwei Wochen. Wahrhaftig, dies ist eine der wunderbarsten Demonstrationen im wohlfeilen Einkaufen, die je in Chicago stattgefunden, und eine Gelegenheit um wirklich Geld zu sparen, wie sie durch Worte nicht beschrieben werden kann. — Dies wird ganz besonders morgen der Fall sein. Unangebrochene, vollständige Partien noch vorhanden, denn Ihr müßt bedenken, dieser Verkauf besteht aus

WOOLF'S CLOTHING HOUSE ganzes $251,500 Lager

— jenes feines Lager, das während der letzten dreißig Jahre im Woolf'schen Laden das Standard von Chicago war. Nur die besten Fabrikanten von Amerika sind vertreten, nur die allerfeinsten Waaren wurden geführt, für welche Ihr stets den vollen Preis bezahlen müßt, jetzt hier zu erstaunlich niedrigen Preisen zu haben. Es ist eine gutangebrachte Sparsamkeit, für den späteren Bedarf zu kaufen, denn wann und wo werden solche Werthe je wieder geboten? Leset die Beschreibung folgender Artikel sorgfältig durch und bedenkt, daß wir nur einige der vielen Hunderte von Bargains anführen können; die Mannigfaltigkeit der Auswahl ist noch immer fast unbeschränkt:

Woolf's ganzes Lager von Männer- u. Knaben-Anzügen u. Ueberziehern: 57½c am $

- Für Männer—A. Benjamin $25 Kersey Ueberzieher, $14.98
- Für Männer—Kirschbaum $15 Protector Ueberzieher, $7.98
- Für Männer—Kohn Bros. $22 Cravenette Ueberzieher 12.98
- Für Männer—L. Adler Bros. & Co. seidengefütt. $35.00 Ueberröcke, zu $20.00
- Für Männer—Society Brand $28.50 F'cy gemischte Cheviot Ueberzieher zu..... $16.98
- Für Männer—Gordon & Ferguson $80.00 pelzgefütterte Ueberzieher, $50
- Für Männer—Kohn Bros.' $15 Fancy gemischte Cheviot Ueberzieher, zu $9.75
- Für Männer—$13.50 ganzwoll. Herringbone Ueberzieher 7.48
- Für Männer—Kirschbaum $30.00 schwarze unfinished Worsted Anzüge, zu $20.00
- Für Männer—Adler Bros. & Co. $25 schwere blaue Serge Anzüge, zu $14.98
- Für Männer u. Jünglinge Kirschbaum $20 Fancy Worsted Anzüge, zu $12.98
- Cantripum Hickory und Painter's Overalls, zu 49c und 39c

Reinwollene, Oxford graue und schwarze Ueberzieher für Männer—Serge- und Venetian Futter, einfache u. cuffed Aermeln, halb passende und schlichte Box Rücken-Facons, alle Größen, 34 bis 44, Woolfs Preis $12, für morgen, nur **$6.50**

- Für Männer—Kohn Bros $27.50 feine Geschäfts-Anzüge, zu $16.98
- Für Männer—Kirschbaum $28.50 „Full Dreß" Anzüge, zu $18.00
- Für Männer—Society Brand $25.00 feine schwarze u. blaue Anzüge, 17.50
- Für Männer—$10 feine graue fancy gestreifte Cassimere-Anzüge, zu $6.98
- Für Knaben—Eclipse Clothing Company's $5.00 Lange Ueberzieher zu..... $2.89
- Für Knaben—S. Rosenthals $5.00 Cheviot Reefer-Ueberzieher, zu... $2.98
- Für Knaben—Ivan Frank Russian Ueberzieher, zu $3.98
- Für Knaben—Ederheimer Stein & Co.'s $8 Protector-Ueberzieher, $4.48
- Für Knaben—Sam Peck & Co.'s $9 Kersey und Cheviot Reefer Ueberzieher zu $4.98
- Für Knaben—Daube-Kohn Co. $9 Russian Ueberzieher 5.98
- Cantripum Beste Qualität schwarze u. blaue Jumpers und Overalls, zu.... 69c

Reinwoll. echtfarbige blaue Serge-Anzüge für Knaben, ausgezeichnet gemacht, — mit Italian Cloth gefüttert, — voller Schnitt, taped Nähte — einfache u. Knickerbocker Hosen, — durchweg gefüttert, Woolf's $6.50 Anzüge, spez. Preis für Samstag, zu **$3.98**

- Für Knaben—Ivan Frank Co.'s $10.00 Protector Ueberzieher, zu... $6.98
- Für Knaben—J. Stolny Co.'s $11 Fancy Novelty Russian Ueberzieher zu $7.98
- Für Knaben—Bamberger Bros. $15 Reinwollene Kersey Reefer-Ueberzieher, $8.98
- Für Knaben—$5 doppelknöpfige Ivan Frank & Co. Knickerbocker Anzüge... $2.98
- Für Knaben—Bamberger Bros.' $5.50 Sailor u. Russian Anzüge, $2.98
- Für Knaben—$8 doppelknöpfige Knickerbocker blaue Serge Anzüge zu $4.50
- Für Knaben—$8 doppelbrüstige Knickerbocker Anzüge, $4.48
- Für Knaben—Bamberger Bros.' $9 Russian und Sailor Anzüge, $4.98
- Für Knaben—Sam W. Peck $10 doppelbrüst. Anzüge $5.50
- Für Knaben—Ivan Frank Co. $10 doppelbr. Anzüge, $5.98
- Für Knaben—$6 waschbare Anzüge Russian und Sailor Blousen (Manhattan), $3.98
- Für Knaben, Ganzwollene Cheviot Kniehosen, für nur 48c

Woolf's Lager von Männer-Ausstattungs Waaren, Handschuhen

Woolf's sämmtliche $2 Negligee- u. gestärkte Busen-Dreß-Hemden, von Corded gestreift. Percales, import. Madras u. Cheviots, nette schwarze u. farbige gemusterte Effekte, schlichte oder plaited Busen, in hellen od. dunkl. Schattirungen; Coat-Hemden od. reg. Styles; befestigte oder abnehmbare Manschetten; Auswahl zu 98c

Woolf's Standard Qual. 25c Full Fashioned baumwoll. Halbstrümpfe, in f'cy Streifen u. Plaids, schw. seidebestickte u. Seide Clock-Effekte. Lisle Strümpfe, in schlichten Farben; fein gestrickte schwarze baumw. Strümpfe, m. Maco Split Sohlen u. nahtlose mercerized Novelty Strümpfe: Auswahl aus dem ganzen Lager morgen zu.... 15c

- Woolf's $3.50 extra Qualität graue Flanellhemden für Feuerleute.......... $1.98
- Woolf's sämmtliche 1.50 Negligee-Hemden, schlichter und Plaited Busen.......... 79c
- Woolf's $1 Negligee-Hemden, separate Manschetten.. 55c
- Woolf's 75c import. f'cy Halbstrümpfe.......... 35c
- Woolf's 50c import. f'cy Halbstrümpfe.......... 25c
- Woolf's 25c nahtlose f' Halbstrümpfe.......... 12½c
- Woolf's $1 offene Enden Four-in-hand Ties.......... 50c
- Woolfs 75c offene Enden Four-in-hand Ties...... 35c
- Woolf's 50c seid. od. Satin Four-in-hand Ties.. 25c
- Woolf's einzelne Größen E. & W. und Bauker Männerkragen.......... 2½c
- Woolf's spezielle Elastic Web Hosenträger, Mohair Enden, zu.......... 12½c
- Woolf's 50c und 75c Elastic Web Hosenträger, Auswahl hier zu.......... 35c
- Woolf's $4.00 mercerized oder Flannelette Pajamas.......... $1.98
- Woolf's 50c Elastic Web Hosenträger zu.......... 25c
- Woolf's $1.00 Muslin Nachthemden.......... 69c
- Woolf's $1.00 Knaben-Negligee-Hemden........ 59c
- Woolf's $1 Flannelette Knaben-Pajamas........ 59c
- Woolf's $1 Flannelette Nachthemden.......... 59c
- Woolfs $4, $5 u. $6 f'cy Westen, zu..... $1.98
- Woolf's $1.50 und $2 Handschuhe, halb Pique, Cape, Mocha Kid Mitts, fließ- und seidegefüttert, Auswahl..... 98c

Woolf's Handschuhe

Woolf's $1.25 fließgefütterte Mocha-Mitts für Männer, Astrakhan Handschuhe, Dogskin Driving Handschuhe, Cape Driving Handschuhe und Mocha Palm Driving Handschuhe; Auswahl.......... 75c

- Woolf's 85c Russian Cape Handschuhe, — morgen zu nur........ 49c
- Woolf's Handschuhe. 50c Calif. Schaffell Männer-Arbeits-Handschuhe —für nur........ 25c
- Woolf's 25c Split Leder Männer-Arbeits-Mitts, —morgen zu........ 10c
- Woolf's $3.00 pelzgefütterte u. seidegefütterte Cape Handschuhe, — spez.... $1.75
- Woolf's $2.50 fließgefütterte Gauntlet Cape Handschuhe, — Samstag..... $1.48
- Woolf's $1.00 fließgefütütt. Horsehide Mitts u. Rennthier-Arbeits-Handschuhe, für nur........ 59c

Woolf's Lager von Schuhen für Männer und Knaben

Woolf's $5, $6 und $7 hohe Sturm-Männerschuhe — Viscolized wasserdichte Sohlen u. Upper Stock. 12-, 14- u. 16zöll. Tops, mit oder ohne Schnallen, extra speziell für Samstag, zu.......... $2.95

Woolf's $2.50 hohe Sturm-Knabenschuhe, Gr. 1 bis 2; sowie mehrere hundert Paar 2.25 u. 2.50 Patentleder Knabenschuhe, Blucher-Styles, alle Gr. von 10 bis 5½, Samstag zu.......... $1.45

- Woolf's $2.50 Männerschuhe, Tip und schlichte Zehen, Schnür- und Congreß-Styles, — Gr. 6 bis 11, zu.... $1.45
- Woolf's $3.00 Männerschuhe, Box u. Velours Calf, Leder-gefüttert, Blucher-Style, doppelte Extension-Sohlen, — Samstag zu........ $1.95
- Woolf's $3.50 Männerschuhe, 16 verschiedene Styles, mattes und glänzendes Leder, ungewöhnliche Werthe für morgen zu.......... $2.45
- Woolf's $3.00 Männerschuhe, — von lohfarbigem wasserdichtem Viscolized Kalbleder, Blucher Styles, Größen 6 bis 11 — morgen zu.......... $1.95
- Woolf's $4.00 Männerschuhe, exklusive Styles, riesiges Sortiment ihrer besten Fabrikate, zu.......... $2.95
- Woolf's $3.50 und $4 Männerschuhe und Oxfords, Odds und Ends, angebrochene Größen, hochfeines Schuhzeug, alle Gr. in der Partie, Auswahl...... $1.95
- Woolf's $1.50 „Iron Clad" Knabenschuhe, für starke Knaben, Satin Calf, Schnür- und Blucher-Styles, Größen 10 bis 5½ — Samstag zu.......... $1.00
- Woolf's $1.50 Knaben-Schulschuhe, lohfarb. u. schw. Satin Calf, Gr. 9 b. 13½,— starke Oak-Ledersohlen.. 79c
- Woolf's $2.25 geölte Box Calf Knaben-Schulschuhe, Größen 2½ bis 5, nur Samstag, zu.......... $1.45
- Woolf's $2.50 Sturm Gummistiefel für Knaben, sehr hoch, mit Schnallen besetzt, matter Finish, Samstag zu.......... $1.45
- Woolf's $1 warm gefütterte Alaska Sturm Gummischuhe für Männer, Größen 6 bis 10, morgen zu.......... 59c
- Woolf's $1.50 Athletic niedrige Schuhe, aus schwarzem und weißem Elchleder, mit biegsamen Elchleder-Sohlen, alle Größen für Männer und Knaben, Auswahl zu.......... 98c

Durch den Sheriff

$65,000 Kleider, Schuhe und Ausstattungs-Waaren

müssen zu 25 Cents am Dollar verkauft werden.

Samstag, d. 30. Januar, Morgens 9 Uhr

Der ganze Vorrath der „Famous Clothing Co.", Milwaukee, Wis., welche gezwungen war, ihr Geschäft zuschließen, ist den Händen des Sheriffs übergeben worden, mit der strikten Instruktion, das ganze Lager in 10 Tagen in Geld umzusetzen, und wird zu 25c am Dollar verkauft in

209 E. North Ave., nahe Orchard Strasse.

Der Verkauf wird positiv in 10 Tagen geschlossen.

Die Famous Clothing Co. war 20 Jahre lang im Geschäft und berühmt für ihre hochfeinen Waaren, aber durch das ungünstige Wetter und die verspätete Saison wurde sie gezwungen, ihr Geschäft zu schließen. Der Sheriff ist vom Gericht angewiesen worden, das Lager in Baar umzusetzen und alle Gläubiger zu bezahlen, und hat deshalb dasselbe hierher transportiren lassen.

Durch den Sheriff Das Gebäude ist jetzt geschlossen, um diese hochfeinen Waaren auszulegen und zu markiren und werden dieselben

Positiv zu 25c am Dollar verkauft.—Verkauf beginnt Samstag, 30. Jan., 9 Uhr Vorm., und dauert nur 10 Tage.

Männer-Ueberzieher

- Gute dauerhafte Männer-Ueberzieher in schwarz u. braun. Werth $10. Kreditoren-Preis.......... $2.57
- Feinste Männer-Ueberzieher in allen modernsten Facons; — werth $15.00. Kreditoren-Preis.......... $4.69
- Feine Männer-Ueberzieher in schwarz, dunkelblau und Oxford.—Garantirt ganz Wolle und gut gemacht; werth $18.00. Kreditoren-Preis..... $6.19
- Feine Royal Standard Kerseys f. Männer, gemischt u. Vicunas, strikt handgemacht und nach der neuesten Mode; werth $20.00; Kreditoren-Preis..... $7.95
- Extra feine, prima Männer-Ueberröcke, gefütt. mit Seide und Satin, gemacht aus Kerseys, Oxfords, schwarz und blau, moderne Streifen, Chinchilla u. echtes Carr's Milton. Im neuesten Schnitt; strikt handgemacht und so gut wie die besten nach Maß gemachten Ueberzieher; werth $30.00; Kreditoren-Preis... $10.85

Männer-Anzüge

- Feine Männer-Anzüge, Cheviots und schottische Streifen, — werth $10.00; Kreditoren-Preis.......... $2.49
- Prachtvolle Männer-Anzüge, in Velour, glattem Cassimere, alle Gr., werth $15.00; Kreditoren-Preis $4.68

Männer-Anzüge

- Seide- und satingefütterte Sonntags-Anzüge, in einfachen und gestreiften Mustern; — werth $20.00 —Kreditoren-Preis zu.......... $6.27
- Schwarze Männer-Anzüge in Thibets, Vicuna und unappretirtem Worsted, wie sie von den modernsten Herren getragen werden. Strikt handgemachte Kleidungsstücke, in tadelloser Mode; werth $25.00; Kreditoren-Preis.......... $8.33
- Männer-Anzüge, die Erzeugnisse der berühmtesten Webereien und der geschicktesten Schneider der Welt;—durchweg mit Seide und Satin gefüttert; haben unbrechbare Front, handgewendeten Kragen und berühmte konkave Schultern und sind absolut garantirt so gut wie die besten schneidergemachten Anzüge, werth $32.00; Kreditoren-Preis...... $10.45

Hosen

- Gute Männer-Hosen,— wth. 1.50; Kreditorenpreis. 41c
- Feine Männer-Hosen — wth. $2; Kreditorenpreis... 95c
- Feinste Sonntags-Hosen für Männer, neueste Mode und garantirt ganz Wolle, wth. 4.50; Kreditorenpreis $1.29
- Feinste Sonntags-Hosen für Männer, in Worsted oder modernen Streifen; werth $7.00; Kreditoren-Preis..... $1.99

$65,000 werth Herbst- und Winterkleider, Schuhe und Ausstattungswaaren der Famous Clothing Co. von Milwaukee in Wiskonsin, werden, um die Gläubiger zu bezahlen, zu 25c am Dollar verkauft.

Der Verkauf beginnt positiv am Samstag, den 30. Januar, Morgens 9 Uhr, in

209 Ost North Ave., nahe Orchard Str.

Sonntag offen den ganzen Tag.

Knaben-Anzüge

- Knaben-Anzüge, gut gemacht, alle Größen,— wth. 3.50; Kreditorenpreis. 95c
- Der Rest vom ganzen Waaren-Vorrath von Knaben- u. Kinder-Anzügen, — werth $5.00; — Kreditoren-Preis..... $1.85
- 500 Gürtel-Ueberzieher für Kinder, großartig gemacht,—Sammetkragen u. modern besetzt, wth. $5.00; Kreditoren-Preis. $1.19
- Hochfeine Knaben-Ueberzieher, alle Moden, wth. $5.00; Kreditorenpreis zu.......... $1.69

Schuhe für Männer und Knaben

- Feine Patentleder-Schuhe für Männer, Vici Kid u. Box Calf, werth bis $8.00, nur...... $1.29
- Feine Sonntags-Schuhe für Männer, von ausgesuchtem Kalbleder gemacht, Vici Kid, werth bis zu $5.00; nur...... $1.95
- Knaben-Schulschuhe, Welt Sohlen, wth. $2.00, nur.......... 85c

Ausstattungs-Artikel

- Gutes Winter-Unterzeug,—alle Größen, werth 50c, zu.......... 19c
- Herren-Hüte, — modernste Dunlap u. Knox, wth. $2.00; Kreditorenpr... 95c
- Etliche hunderte Knabenhüte und Kappen, wth. $1.00; zu.......... 19c
- Feine seidegestickte Hosenträger für Männer, werth 50c; zu.......... 6c
- Gute schwere Socken, werth 25c, zu.......... 3c
- Männer-Taschentücher —werth 25c, zu.......... 3c
- Ueberhosen, beste Qualität, werth $1.00 — zu.......... 39c
- Feine seidene Strümpfe für Männer, werth 25c, zu.......... 7c
- Extra schwere wollene Männer-Socken, werth 50c, zu.......... 19c
- Gutes schweres geripptes u. fließgefüttertes Unterzeug, zu.......... 33c
- 500 Sweater-Jacken für Männer u. Knaben, wth. 1.50; für nur... 39c

Verkauf beginnt Samstag, 30. Jan., Morgens 9 Uhr, in 209 Ost North Ave., nahe Orchard Straße.

In Händen des Sheriffs. The Famous Clothing Co.

Der Laden ist Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Leset die „Sonntagspost"